

Statistisches Monatsheft Thüringen

AUGUST 2026



Volkswirtschaftliche Gesamt-
rechnungen: Entwicklung in
den Thüringer Kreisen seit 1991

Immer weniger Erwerbs-
personen in Thüringen
Ergebnisse der Erwerbspersonen-
vorausberechnung bis 2045

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-96 42

Telefax: +49 361 57 331-96 99

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Internet: www.statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57 331-91 10

Telefax: +49 361 57 331-96 97

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Oktober 2026

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 110/26

Jahrgang: 33

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © Marek Studzinski/unsplash.com

Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2026
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

AUGUST 2026

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 „Hotel Mama“ 2025 von den volljährigen Kindern öfter „gebucht“ als 10 Jahre zuvor
- 6 Gender Pension Gap in Thüringen bei 15,4 Prozent
- 6 Wo bleibt mein Geld? Thüringer Landesamt für Statistik sucht Haushalte für Statistik zu Konsumausgaben
- 6 Mehr Sonnenblumen auf Thüringens Feldern
- 7 Erste Ernteschätzung für das Erntejahr 2026 in Thüringen
- 7 Regionales Ranking: Ilm-Kreis bleibt Umsatz-Spitzenreiter, trotz deutlicher Rückgänge im bisherigen Jahresverlauf
- 7 Rückläufige Entwicklung der Auftragseingänge und Umsätze der Thüringer Industriebetriebe im April 2026
- 7 Leichter Rückgang der Stromerzeugung in Thüringer Kläranlagen im Jahr 2025
- 7 Rückläufige Zahl der Unfälle mit Personenschaden gegenüber dem Vorjahresmonat
- 7 Pkw-Dichte in Thüringen geringer als im Bundesdurchschnitt
- 7 Hoher Anteil an Wiederholungstätern im Jahr 2025
- 8 Tiefststand an BAföG-Geförderten in Thüringen im Jahr 2025
- 8 Rückgang der Habilitationen an Thüringer Hochschulen
- 8 Höchststand an abgeschlossenen Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Thüringen im Jahr 2025
- 8 Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2022
- 8 Schreibwaren und Zeichenmaterialien im Juli 2026 in Thüringen um 4,2 Prozent teurer als im Vorjahresmonat
- 8 Inflationsrate in Thüringen im Juni bei durchschnittlich 2,5 Prozent
- 8 Statistisches Monatsheft Mai 2026 veröffentlicht
- 8 Ausgabe 2026 des Faltblattes „Bautätigkeit und Wohnungsbestand in Thüringen“ erschienen

9 KARTE DES MONATS

10 THÜRINGEN AKTUELL

24 IM FOKUS

26 AUFSATZ

Isabell Greiner:
„Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Entwicklung in den Thüringer Kreisen seit 1991“

38 HANDWERK

39 TROCKENE ZAHL

40 AUFSATZ

Dr. Susanne Knabe & Marina Mascher:
„Immer weniger Erwerbspersonen in Thüringen - Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung bis 2045“

48 THEMENSEITE

49 TROCKENE ZAHL

50 GRAFIKEN

56 TROCKENE ZAHL

57 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

60 ZAHLENSPIEGEL



**AN EINEM TAG
IN THÜRINGEN**

BEVÖLKERUNG

30

Geburten



85

Gestorbene

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2025.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

195/2026

„Hotel Mama“ 2025 von den volljährigen Kindern öfter „gebucht“ als 10 Jahre zuvor

In Thüringen waren nach den vorläufigen Ergebnissen des Mikrozensus 2025 mehr als ein Viertel (27,9 Prozent) der 443 Tausend Kinder, die bei ihren Eltern wohnten, bereits 18 Jahre und älter. Der Anteil war 10 Jahre zuvor (2015) mit 27,6 Prozent von 420 Tausend Kindern fast gleich groß. Demnach stieg die Gesamtzahl aller Kinder, die bei ihren Eltern lebten, seit 2015 um 23 Tausend Personen (+5,5 Prozent). Die Zahl der volljährigen Kinder im „Hotel Mama“ bzw. „Hotel Papa“ stieg im gleichen Zeitraum ebenfalls und zwar um 8 Tausend Personen (+6,7 Prozent) auf 124 Tausend erwachsene Kinder in Thüringer Familien¹⁾.



1) Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle in einem Haushalt lebenden Eltern-Kind-Gemeinschaften, d. h. Ehepaare, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende mit Kindern im Haushalt. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

2) Die europäische Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) ist eine europaweite Befragung zu Einkommen, Wohnsituation, materieller Entbehrung, sozialer Teilhabe und Gesundheit. Seit 2020 ist EU-SILC als Unterstichprobe in den Mikrozensus integriert.

3) Der Indikator beschreibt den relativen Unterschied der Alterssicherungseinkommen von Männern und Frauen ab 65 Jahren. Er gibt an, um wie viel Prozent die durchschnittlichen Alterseinkünfte von Frauen höher (negativer Wert) oder niedriger (positiver Wert) sind als die von Männern.

194/2026

Gender Pension Gap in Thüringen bei 15,4 Prozent

Nach den Erstergebnissen der europäischen Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)²⁾ betrug im Jahr 2025 der Gender Pension Gap³⁾ in Thüringen 15,4 Prozent. Das war eine geschlechtsspezifische Altersvorsorgelücke von 3582 Euro. Betrachtet wurden dabei die durchschnittlichen Alterseinkünfte pro Jahr. Bei Männern lagen diese bei 23212 Euro und bei Frauen betrugen sie 19630 Euro. Dabei wurden Personen in die Berechnung einbezogen, die 65 Jahre und älter waren und eine Rente, Pension oder individuelle Vorsorge erhielten.



191/2026

Wo bleibt mein Geld? Thüringer Landesamt für Statistik sucht Haushalte für Statistik zu Konsumausgaben

Der Sommer ist da – Erntezeit für Beeren, Pfirsiche, Melonen und viele andere Obstsorten. Nach Ergebnissen der Unterstichprobe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) leisteten sich private Haushalte in Deutschland im Jahr 2023 durchschnittlich pro Monat für 21 Euro frisches oder gekühltes Obst, das waren 6 Prozent der Ausgaben für Nahrungsmittel. Davon entfiel mit rund 29 Prozent anteilig am meisten auf Stein- und Kernobst wie Äpfel und Birnen, gefolgt von Beeren (21 Prozent) sowie Datteln, Feigen und tropischen Früchten (19 Prozent). Die durchschnittlichen Ausgaben und die Struktur der Ausgaben für Obst beziehen sich auf das ganze Jahr sowie über alle Haushaltsgrößen und -zusammensetzungen.



188/2026

Mehr Sonnenblumen auf Thüringens Feldern

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Erhebung der Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe, welche erstmalig als reine Verwaltungsdatenauswertung stattfand, im Jahr 2026 eine Ackerfläche von 597000 Hektar. Darunter wurden 25000 Hektar bzw. 4 Prozent ökologisch bewirtschaftet. Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) wird auf der größten Fläche angebaut. Zur diesjährigen Ernte stehen 336000 Hektar im Feld. Das sind 11000 Hektar bzw. 3 Prozent weniger als im Vorjahr.



187/2026

Erste Ernteschätzung für das Erntejahr 2026 in Thüringen

Nach einer ersten Schätzung von Ende Juni 2026, wird eine Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix sowie ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung) von rund 2,2 Millionen Tonnen erwartet. Nach dieser ersten Schätzung der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe wird die diesjährige Ernte gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2020 bis 2025 um 0,2 Millionen Tonnen bzw. 8 Prozent geringer ausfallen.



153/2026

Regionales Ranking: Ilm-Kreis bleibt Umsatz-Spitzenreiter, trotz deutlicher Rückgänge im bisherigen Jahresverlauf

Die berichtspflichtigen Thüringer Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten registrierten im Berichtsmonat⁴⁾ April 2026 (bei 2 Arbeitstagen weniger als im März 2026) einen nominalen Gesamtumsatz (inklusive sonstiger Umsätze) von rund 3,0 Milliarden Euro. Der im bisherigen Jahresverlauf kumulierte Gesamtumsatz belief sich auf rund 12,0 Milliarden Euro und verblieb somit um 5,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (bei gleicher Anzahl der Arbeitstage).



148/2026

Rückläufige Entwicklung der Auftragseingänge und Umsätze der Thüringer Industriebetriebe im April 2026

Im April 2026 meldeten die Thüringer Industriebetriebe einen Rückgang der Auftragseingänge und der Umsätze im Vergleich zum Vormonat. Dazu trugen sowohl niedrigere Inlands- als auch Auslandsaufträge und -umsätze bei. Die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge der Thüringer Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten⁵⁾ sanken im April 2026 im Vergleich zum Vormonat deutlich (-16,7 Prozent). Dazu trugen niedrigere Auslandsaufträge (-15,7 Prozent) ebenso wie die verringerte Inlandsnachfrage (-17,5 Prozent) bei.



193/2026

Leichter Rückgang der Stromerzeugung in Thüringer Kläranlagen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden in 25 der 529⁶⁾ Thüringer Kläranlagen während des Verfahrens zur Abwasserreinigung rund 17 Millionen Kubikmeter Klärgas (Rohgas) gewonnen. Rund 71 Prozent des Klärgasvolumens wurde in den eigenen Stromerzeugungsanlagen der Klärwerke verstromt. Weitere 2,5 Prozent wurden zu Heiz- und/oder Antriebszwecken eingesetzt und 3,2 Prozent waren Fackel- und Leitungsverluste.



186/2026

Rückläufige Zahl der Unfälle mit Personenschaden gegenüber dem Vorjahresmonat

Die Thüringer Polizei meldete im Mai 2026 insgesamt 4540 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen sank damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 158 Unfälle (-3,4 Prozent). Zum Vormonat stieg die Zahl der Unfälle dagegen um 308 Unfälle (+7,3 Prozent).



181/2026

Pkw-Dichte in Thüringen geringer als im Bundesdurchschnitt

Auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in Thüringen kamen zum Jahresbeginn 2026 durchschnittlich 572 zugelassene Pkw. Die Pkw-Dichte stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent leicht an. Damit lag die Pkw-Dichte in Thüringen leicht unter dem Niveau des Bundesdurchschnitts von 590 Pkw je 1000 Personen.



190/2026

Hoher Anteil an Wiederholungstätern im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden in Thüringen insgesamt 14 768 Personen rechtskräftig verurteilt. Mit 7 736 Personen war mehr als die Hälfte aller Verurteilten in ihrer Vergangenheit bereits wegen eines oder mehrerer früherer Verbrechen oder Vergehen verurteilt worden. 53,0 Prozent aller nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten verbüßten zum wiederholten Male eine Strafe, das entsprach nahezu dem Vorjahresniveau (-0,6 Prozentpunkte).



4) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

5) Der Berichtskreis erfasst Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe. Anpassungen der Berichtskreise aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen.

6) Stand: Erhebung über die öffentliche Abwasserbehandlung 2022

198/2026

Tiefststand an BAföG-Geförderten in Thüringen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 erhielten in Thüringen 19119 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Die Zahl der Geförderten sank um 4342 Personen bzw. 18,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und erreichte damit einen neuen Tiefststand. Die Geförderten im Jahr 2025 waren 14334 Studierende und 4785 Schülerinnen und Schüler.



189/2026

Rückgang der Habilitationen an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2025 wurden an den Thüringer Hochschulen insgesamt 30 Habilitationen abgeschlossen. Dies war ein Rückgang um 26,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt. Den Nachweis einer Lehrbefähigung in einem wissenschaftlichen Fachgebiet haben 10 Frauen und 20 Männer erworben. 63,3 Prozent der Habilitationen wurden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena abgeschlossen.



184/2026

Höchststand an abgeschlossenen Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Thüringen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden in Thüringen 992 Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen abgeschlossen. Die Zahl der abgeschlossenen Verfahren stieg im Vergleich zum Jahr 2024 um 70 Verfahren (+7,6 Prozent) und erreichte damit einen neuen Höchststand. Für 891 dieser im Ausland erworbenen beruflichen Ausbildungsnachweise wurde die vollständige oder eingeschränkte Gleichwertigkeit zu einer in Deutschland erworbenen Berufsqualifikation festgestellt bzw. anerkannt.



182/2026

Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2022

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik des Veranlagungsjahres 2022 wies für 1083987 Steuerpflichtige mit Wohnsitz in Thüringen ein zu versteuerndes Einkommen von insgesamt 34,2 Milliarden Euro aus. Das entspricht einem Zuwachs zum Vorjahr von 6,1 Prozent.



197/2026

Schreibwaren und Zeichenmaterialien im Juli 2026 in Thüringen um 4,2 Prozent teurer als im Vorjahresmonat

Die Sommerferien in Thüringen gehen so langsam dem Ende entgegen. Ab 17. August hieß es für die Schülerinnen und Schüler nach 6 Wochen wieder die Schulbank zu drücken. Das bedeutet auch für die Eltern, dass sie Einschulungen planen, Zuckertüten packen und Schulmaterialien für das neue Schuljahr besorgen müssen. Dafür mussten sie in diesem Jahr deutlich tiefer in die Tasche greifen.



165/2026

Inflationsrate in Thüringen im Juni bei durchschnittlich 2,5 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im Juni 2026 durchschnittlich um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Indexstand lag bei 125,5 (Basis 2020=100) und sank gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozent. Im Vergleich aller Hauptgruppen konnte der Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke den geringsten Anstieg im Vorjahresvergleich verzeichnen (+0,4 Prozent).



185/2026

Statistisches Monatsheft Mai 2026 veröffentlicht

Das Statistische Monatsheft für Mai 2026 wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem die Aufsätze „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023“ und „Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik der Europäischen Union auf Basis der NUTS 2024“. Des Weiteren wird ein Blick auf Väter und Elterngeld geworfen.



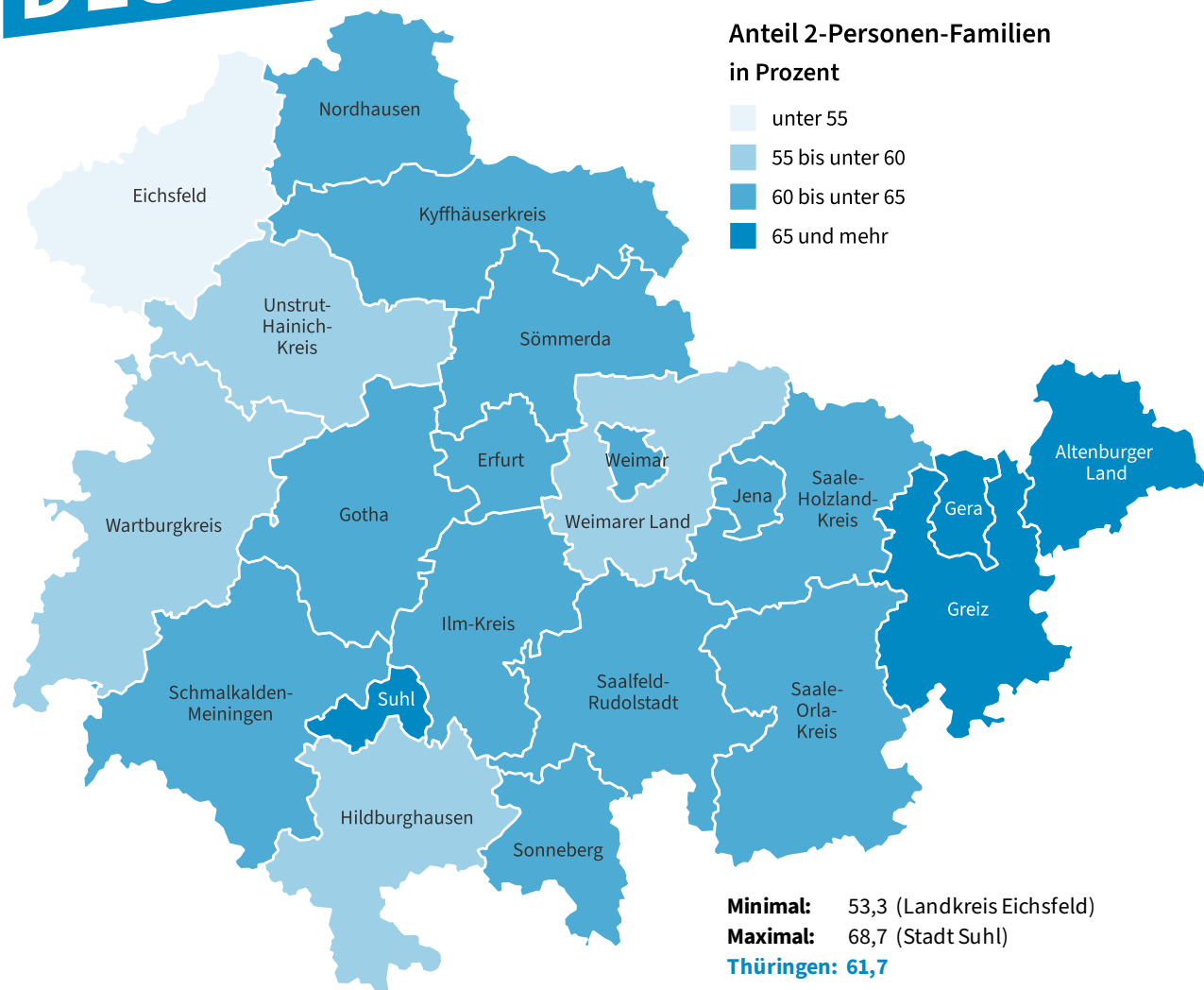
180/2026

Ausgabe 2026 des Faltblattes „Bautätigkeit und Wohnungsbestand in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2026 des Faltblattes „Bautätigkeit und Wohnungsbestand in Thüringen“ (Bestellnummer 80127) ist erschienen. Darin finden sich Angaben zu Baugenehmigungen, Baufertigstellungen sowie Wohngebäude- und Wohnungsbestand in Thüringen. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2025.



KARTE DES MONATS



Durchschnittliche Familie besteht aus 2,6 Personen

Zum Stichtag des Zensus am 15. Mai 2022 lebten 583.536 Familien in Thüringen. Familien nach der Definition des Zensus bestehen aus 2 oder mehr Personen, die zum selben privaten Haushalt gehören. Die Kernfamilie besteht dabei aus der Bezugsperson des privaten Haushalts und mindestens einer weiteren Person, z. B. der Partnerin oder dem Partner oder einem Kind.

Die durchschnittliche Familiengröße so einer Kernfamilie betrug zum Stichtag 2022 in Thüringen 2,6 Personen. Im Kreisvergleich gab es dabei keine größeren Unterschiede. 7 Kreise lagen mit 2,5 Personen knapp unter dem Thüringenwert, darunter z. B. die kreisfreie Stadt Gera und der Landkreis Nordhausen, und 14 Kreise hatten durchschnittlich genauso große Kernfamilien wie auch Thüringen

insgesamt. In nur einem einzigen Landkreis waren die Kernfamilien größer als der Thüringenwert. Im Landkreis Eichsfeld betrug die durchschnittliche Familiengröße 2,7 Personen.

Im Eichsfeld gab es auch den geringsten Anteil an Kernfamilien, die lediglich die Mindestanzahl von 2 Personen umfassten. Nur knapp über die Hälfte der Familien (53,3 Prozent) bestanden dort aus nur 2 Personen. In Thüringen insgesamt lag der Anteil dieser Familien bei 61,7 Prozent. Den höchsten Anteil von 2-Personen-Familien gab es in der kreisfreien Stadt Suhl, wo sie 68,7 Prozent aller Kernfamilien ausmachten. Danach folgten der Landkreis Altenburger Land mit einem Anteil von 67,5 Prozent und die kreisfreie Stadt Gera mit 67,2 Prozent.

Tabelle zur Karte:
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?nl=x&tabelle=gs140013>





Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum



Vanessa Richter-Dierckx

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand Mai 2026.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den berichtspflichtigen Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes ging im Monat Mai 2026 gegenüber dem Vormonat zurück. Im Vergleich zu April sanken die nominalen Umsätze und preisbereinigten Auftrags-eingänge, die Zahl der Beschäftigten verringerte sich allerdings nur geringfügig. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen diese Werte zurück.

Die berichtspflichtigen Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes entwickelten sich dagegen deutlich positiver. Der nominale Umsatz stieg im Vergleich zum Vormonat stark an und lag auch über dem Niveau des Vorjahres. Die nominalen Auftragseingänge stiegen ebenfalls sowohl im Vergleich zu April 2026 als auch zu Mai 2025. Nur die Beschäftigtenzahl lag geringfügig unter den Werten des Vormonats und Vorjahresmonats.

In den Thüringer Tourismusbetrieben stiegen bis Ende Mai 2026 die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr an, während sich die Gästezahl stabil hielt. In den Reisegebieten gab es unterschiedliche Entwicklungen. Das Altenburger Land verzeichnete hier die höchsten Zuwächse, das Gebiet Weimar die höchsten Rückgänge.

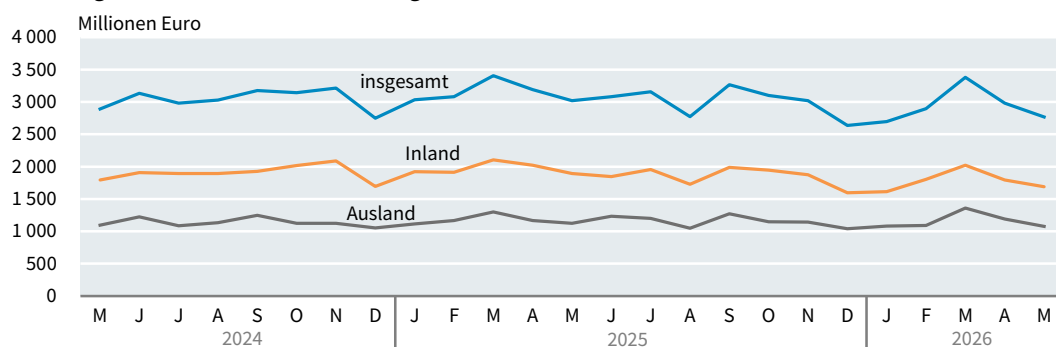
Der Thüringer Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahresverlauf weiter günstig. Aufgrund der anhaltenden Frühjahrsbelebung ging die Arbeitslosigkeit im Mai dieses Jahres im Vergleich zu April zurück und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Arbeitslosenquote verringerte sich gegenüber dem Vormonat und erreichte damit das Niveau des Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

In den berichtspflichtigen Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten wurde im Mai 2026 insgesamt 2767 Millionen Euro nominaler Umsatz erwirtschaftet. Dabei handelt es sich um den Umsatz aus Eigen-erzeugung, inklusive sonstiger Umsätze und ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen. Nach endgültigen Monatsangaben¹⁾ war er um 7,2 Prozent bzw. 216,1 Millionen Euro niedriger als im April 2026. Damit lag der nominale Umsatz 8,4 Prozent unter dem Wert von Mai 2025.

Sowohl der Inlandsumsatz als auch der Auslands-umsatz sanken im Vergleich zum Vormonat (In-land: -5,9 Prozent, Ausland: -9,3 Prozent) und zum Vorjahresmonat (Inland: -10,9 Prozent, Ausland: -4,1 Prozent).

Abbildung 1: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



1) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

Betriebe zur Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren neu in TOP 4 der Umsätze

Im Mai 2026 erzielten die berichtspflichtigen Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln nominal 344 Millionen Euro Umsatz. Sie verblieben damit auf Platz 1. Ebenfalls wie im Vormonat erreichten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen (316 Millionen Euro Umsatz) den 2. Platz und die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (298 Millionen Euro Umsatz) den 3. Platz im Vergleich der Wirtschaftszweige. Die Betriebe zur Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren rückten mit einem nominalen Umsatz von 250 Millionen Euro vom 5. Platz im April 2026 auf den 4. Platz und verdrängten damit die Betriebe des Maschinenbaus aus dem Ranking.

In allen der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen sank der Umsatz gegenüber Mai 2025. Besonders betroffen waren die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen (-61,9 Millionen Euro bzw. -16,4 Prozent) und von elektrischen Anlagen (-33,3 Millionen Euro bzw. -10,1 Prozent). In den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (-19,7 Millionen Euro bzw. -5,4 Prozent) und von Gummi und Kunststoffwaren (-4,3 Millionen Euro bzw. -1,7 Prozent) fiel der Umsatzrückgang geringer aus.

Bis Ende Mai 2026 war der nominale Umsatz mit 14,7 Milliarden Euro um 6,4 Prozent bzw. 1,0 Milliarden Euro niedriger als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres (bei 2 Arbeitstagen weniger). Die Umsätze

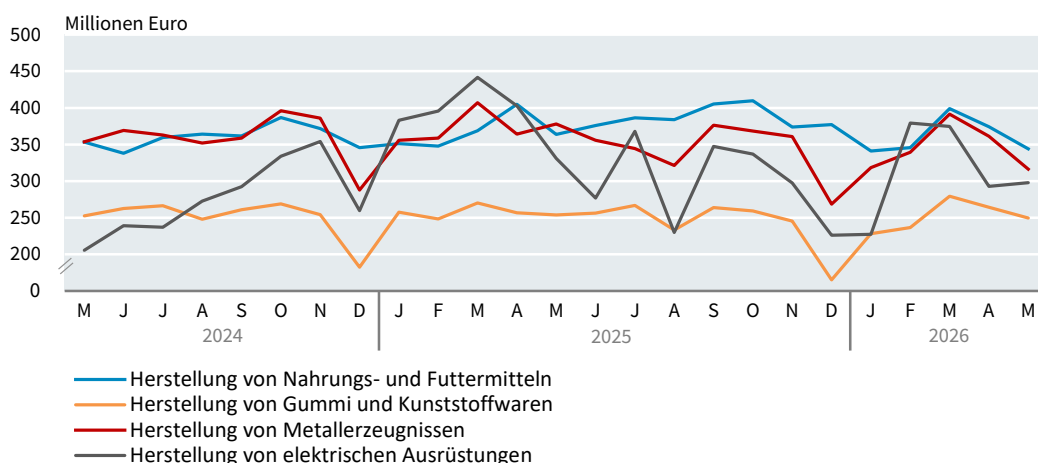
aus fachlichen Betriebsteilen (ohne sonstige Umsätze) registrierten von Januar bis Mai nominal ebenfalls ein Minus, und zwar von 6,6 Prozent (preisbereinigt -7,8 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum²⁾. Dabei sank der nominale Inlandsumsatz wesentlich stärker als der nominale Auslandsumsatz. Der Inlandsumsatz erreichte einen Wert von 8,9 Milliarden Euro und sank damit um 9,5 Prozent. Der Auslandsumsatz betrug 5,8 Milliarden Euro und lag damit um 1,3 Prozent unter dem Wert von Januar bis Mai 2025.

Auch in den 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen lag der nominale Umsatz von Januar bis Mai 2026 unter dem des Vorjahreszeitraums. Den mit Abstand größten Rückgang verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit einem Minus von 382,1 Millionen Euro (-19,6 Prozent). Danach folgten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen (-137,2 Millionen Euro bzw. -7,4 Prozent).

Exportquote über Vorjahresniveau

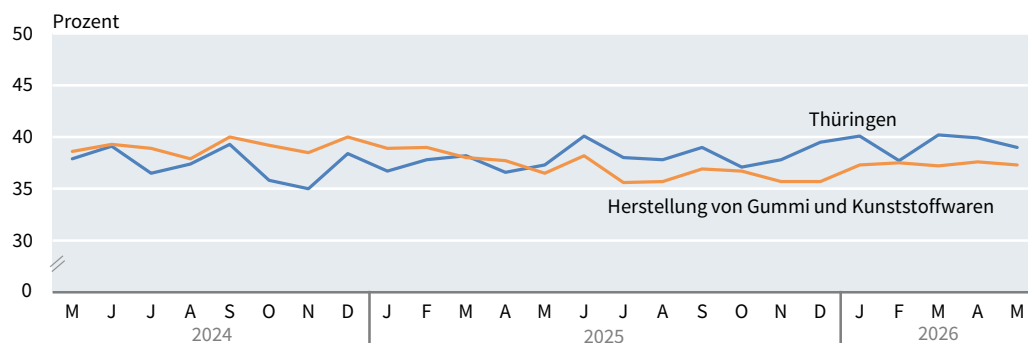
Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) lag mit 39,0 Prozent zwar unter dem Vormonatwert (April 2026: 39,9 Prozent), aber um 1,7 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die höchste Exportquote der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige wiesen die Betriebe zur Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren mit 37,3 Prozent auf, gefolgt von den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 32,2 Prozent. Die niedrigste Quote dieser Wirtschaftszweige wurde mit 22,0 Prozent erneut bei den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ermittelt.

Abbildung 2: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



2) Berechnungsgrundlage für die Preisbereinigung sind die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen, d. h. Eigenerzeugung, ohne sonstige Umsätze. Der nominale Gesamtumsatz beinhaltet sonstige Umsätze (z. B. Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten). Die von den Betrieben im Jahr 2025 gemeldeten sonstigen Umsätze beliefen sich auf 2,6 Prozent des nominalen Gesamtumsatzes.

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Anstieg der Exportquote bei einigen Wirtschaftszweigen

Bis Ende Mai 2026 lag die Exportquote mit 39,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Die höchste Exportquote der umsatzstärksten Wirtschaftszweige hatten bis Ende Mai 2026 mit 37,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 38,0 Prozent) die Betriebe zur Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren, gefolgt von den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 32,5 Prozent (Vorjahreszeitraum: 24,4 Prozent). Die niedrigste Exportquote der umsatzstärksten Wirtschaftszweige verzeichneten weiterhin die Betriebe von Nahrungs- und Futtermitteln mit 22,9 Prozent (Vorjahreszeitraum: 22,6 Prozent). In 3 der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Dabei verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen den höchsten Zuwachs (+8,1 Prozentpunkte). In den Betrieben zur Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren ging die Exportquote dagegen leicht zurück (-0,6 Prozentpunkte).

Mehr berichtspflichtige Betriebe als im Vormonat

Im Mai 2026 gab es 750 berichtspflichtige³⁾ Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, in denen 134664 Personen beschäftigt waren. Durch die Anpassungen des Berichtskreises waren für die zugrundeliegende Erhebung 3 Betriebe mehr meldepflichtig als im April 2026, aber 29 Betriebe weniger als im Mai 2025. Die Anzahl der Beschäftigten lag geringfügig unter dem Niveau des Vormonats (-109 Personen bzw. -0,1 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Beschäftigungszahl in

den berichtspflichtigen Industriebetrieben allerdings stärker zurück (-5348 Personen bzw. -3,8 Prozent).

Die Anzahl der Beschäftigten in den 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahresmonat ebenfalls. Der Rückgang reichte von -141 Personen in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen bis -1312 Personen in den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen. Die meisten Personen beschäftigten weiterhin die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (17769 Personen), dicht gefolgt von den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen (17638 Personen). Die Beschäftigten in den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln machten damit – wie auch schon im Vormonat – einen Anteil von 13,2 Prozent an allen Beschäftigten der Thüringer Industrie aus.

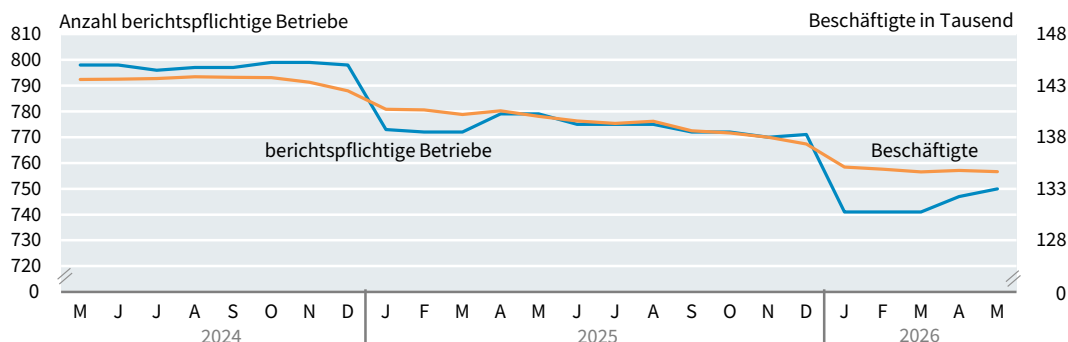
Die Beschäftigtenzahl in den ersten 5 Monaten dieses Jahres lag ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums, durchschnittlich um -4,0 Prozent (-5604 Personen). Dabei meldeten, wie schon bei der Monatsbetrachtung, die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen den höchsten Beschäftigungsrückgang (-1355 Personen). Von den 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen verloren die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln und von elektrischen Ausrüstungen vergleichsweise wenig Beschäftigte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (-265 Personen bzw. -214 Personen).

Umsatz je tätiger Person gesunken

Der nominale Umsatz je tätiger Person erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 20550 Euro und

3) Die zugrundeliegende monatliche Erhebung erfasst Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten. Betriebe von Unternehmen mit 20 bis 49 (in ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 10) Beschäftigten berichten einmal jährlich in der entsprechenden Jahreserhebung. Schwankungen in den Beschäftigtenzahlen führen somit zu Anpassungen der Berichtskreise der Erhebungen. Dies gilt es bei der Auswertung der Erhebungsergebnisse, vor allem von Vorjahresvergleichen, zu berücksichtigen.

Abbildung 4: Anzahl der berichtspflichtigen Betriebe und Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



war damit um 7,2 Prozent niedriger als im Vormonat. Er lag ebenfalls unter dem Wert von Mai 2025 (-4,8 Prozent). Auch in 3 der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen ging der nominale Umsatz je tätiger Person im Vergleich zu Mai 2025 zurück; am stärksten bei den Betrieben zur Herstellung von Metallserzeugnissen (-10,2 Prozent), gefolgt von den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-8,7 Prozent). In den Betrieben zur Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren stieg der nominale Umsatz je tätiger Person dagegen an (+1,7 Prozent).

Im Mai 2026 wurden 16,0 Millionen Arbeitsstunden geleistet, das waren 7,0 Prozent weniger als im April dieses Jahres. Damit lagen diese auch unter dem Wert von Mai 2025 (-8,8 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je beschäftigter Person und Arbeitstag betrug im Mai dieses Jahres 6,6 Stunden (Vormonat: 6,4 Stunden; Vorjahresmonat: 6,3 Stunden). In den ersten 5 Monaten 2026 wurden 86,9 Millionen Arbeitsstunden geleistet und damit 4,0 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Auftragseingänge gingen erneut zurück

Die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge der berichtspflichtigen Thüringer Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten sanken im Mai 2026 im Vergleich zum Vormonat erneut (-6,6 Prozent). Dazu trugen sowohl niedrigere Auslandsaufträge (-7,7 Prozent) als auch die verringerte Inlandsnachfrage (-5,8 Prozent) bei. Das Niveau des Vorjahresmonates konnte bei den Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe ebenso nicht erreicht werden (-0,9 Prozent).

Die rückläufige Entwicklung im Vergleich zum Vormonat zeigte sich in den meisten Wirtschaftszweigen, unter anderem auch bei den umsatz- und auftrags-eingangsstärksten Branchen, wie der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (-16,4 Prozent), Maschinenbau (-13,0 Prozent) und der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenkleinteilen (-10,8 Prozent). Nur in 2 von den 4 Wirtschaftszweigen, die im Mai 2026 die umsatzstärksten waren, wird der Auftrags-eingang erhoben. Beide erzielten im Gegensatz zum allgemeinen Trend ein Auftragsplus im Vergleich

Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

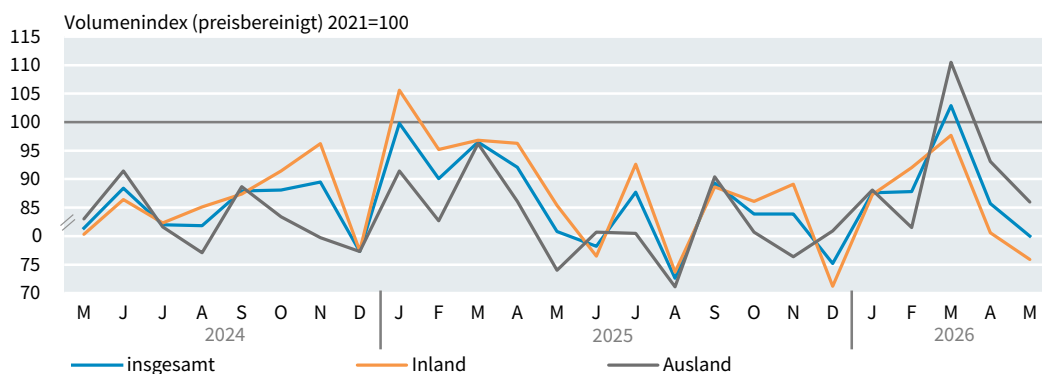
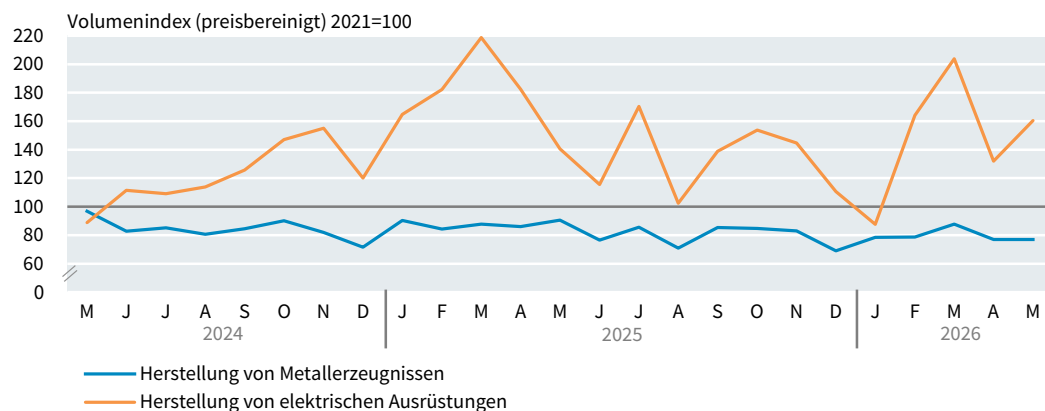


Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



zum Vormonat. Dabei verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von Metallernzeugnissen ein leichtes (+0,2 Prozent) und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen ein deutliches Plus (+21,6 Prozent).

Obwohl in fast allen Wirtschaftszweigen die Auftragseingänge niedriger als im Vormonat waren, zeigt sich im Vergleich zum Mai des Vorjahres ein differenzierteres Bild. Trotz Rückgang des Auftragsvolumens zum Vormonat konnten gegenüber dem Vorjahresmonat von einigen Wirtschaftszweigen mehr Aufträge generiert werden, unter anderem bei den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+14,2 Prozent). Bei den Betrieben zur Herstellung von Metallernzeugnissen lag der Auftragseingang dagegen deutlich unter dem Niveau von Mai 2025 (-15,0 Prozent).

Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag der nominale Umsatz im Mai 2026 mit einem Wert von 234 Millionen Euro um 16,7 Prozent über dem Vormonatsniveau. Hiervon betrug der nominale baugewerbliche Umsatz 232 Millionen Euro und stieg damit gegenüber dem Vormonatswert ebenfalls im zweistelligen Bereich (+17,1 Prozent).

Im Vergleich zu Mai 2025 war der nominale Gesamtumsatz um 3,8 Prozent höher und der nominale baugewerbliche Umsatz um 4,0 Prozent. Den höchsten Umsatzzuwachs verzeichnete der öffentliche Bau und Straßenbau mit +11,6 Millionen Euro (+9,3 Prozent), gefolgt vom gewerblichen Bau mit

+1,8 Millionen Euro (+2,3 Prozent). Der Wohnungsbau verzeichnete dagegen ein Umsatzminus von 4,4 Millionen Euro (-25,3 Prozent).

Im bisherigen Jahresverlauf geringerer Umsatz

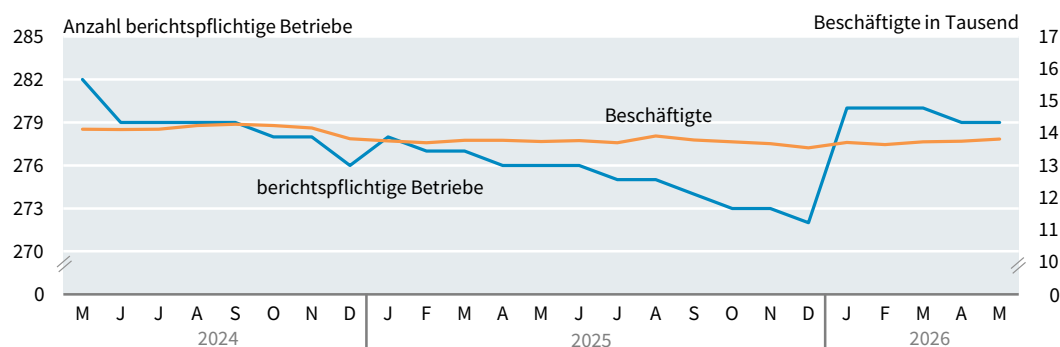
In der Summe der ersten 5 Monate 2026 lag der nominale Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe mit 815 Millionen Euro unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (-25,2 Millionen Euro bzw. -3,0 Prozent). Der nominale baugewerbliche Umsatz sank bis Ende Mai auf 806 Millionen Euro (-25,5 Millionen Euro bzw. -3,1 Prozent). Auch in allen 3 Bausparten lagen die nominalen baugewerblichen Umsätze unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums: im öffentlichen Bau und Straßenbau mit einem Umsatzrückgang von 12,3 Millionen Euro (-2,7 Prozent), gefolgt vom gewerblichen Bau mit einem Minus von 6,3 Millionen Euro (-2,0 Prozent) und dem Wohnungsbau mit einem Rückgang von 7,0 Millionen Euro (-11,1 Prozent).

Kaum Veränderungen bei Zahl der Beschäftigten

Im Mai 2026 gab es 279 berichtspflichtige Betriebe⁴⁾, die 13818 Personen beschäftigten. Im Vergleich zum Vormonat blieb der Berichtskreis stabil, im Vergleich zu Mai 2025 gab es 3 Betriebe mehr. Die Zahl der Beschäftigten in den berichtspflichtigen Betrieben des Bauhauptgewerbes blieb im Mai 2026 im Vergleich zu April annähernd gleich (+71 Personen). Im Vergleich zu Mai 2025 gab es 81 Beschäftigte mehr.

4) Mögliche Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen.

Abbildung 7: Anzahl der berichtspflichtigen Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe



Mit durchschnittlich 13731 Personen veränderte sich auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der ersten 5 Monate 2026 gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2025 kaum (-22 Personen).

Der nominale baugewerbliche Umsatz je tätiger Person lag mit 16824 Euro im Mai 2026 deutlich höher als im Vormonat (+16,5 Prozent) und auch höher als im Vorjahresmonat (+3,4 Prozent). In den ersten 5 Monaten dieses Jahres lag der nominale baugewerbliche Umsatz je tätiger Person allerdings mit 58715 Euro unter dem Vorjahresniveau (-2,9 Prozent).

Geleistete Arbeitsstunden gesunken

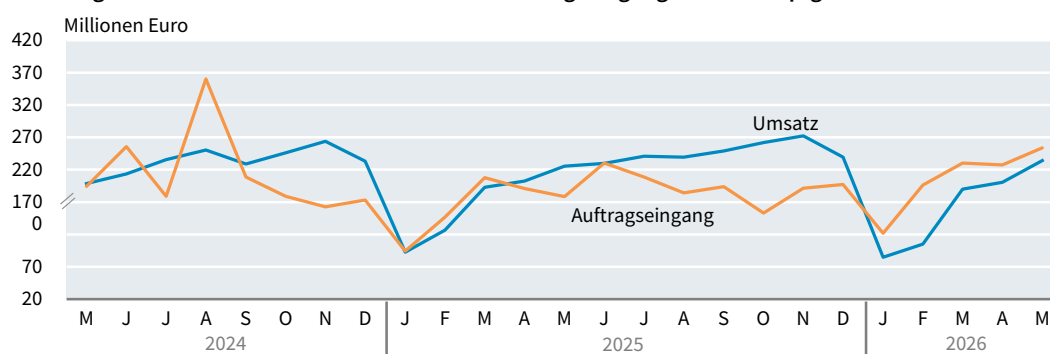
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug im Mai dieses Jahres 1,3 Millionen Stunden. Damit wurden 12,0 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vormonat und 3,9 Prozent weniger als im Mai 2025, jeweils bei 2 Arbeitstagen weniger. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt

sich in den 3 Bausparten wider. Die geleisteten Arbeitsstunden gingen im gewerblichen Bau um 5,2 Prozent zurück, im Wohnungsbau um 4,7 Prozent und im öffentlichen Bau und Straßenbau um 2,9 Prozent. Von Januar bis Mai 2026 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 2,0 Prozent niedriger als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres. In diesem Zeitraum wurden ebenso in allen 3 Bereichen weniger Arbeitsstunden geleistet. Dabei gingen im Wohnungsbau die Arbeitsstunden am deutlichsten zurück (-7,1 Prozent).

Deutlich höhere Auftragseingänge

Der nominale Wert des Auftragseingangs in den berichtspflichtigen Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes stieg von 228 Millionen Euro im April 2026 auf 254 Millionen Euro im Mai (+26,3 Millionen Euro bzw. +11,6 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der nominale Gesamtwert sogar noch deutlich stärker, und zwar um 75,3 Millionen Euro (+42,2 Prozent).

Abbildung 8: Nominaler Umsatz und nominaler Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Mai 2026 betrug die nominalen Auftragseingänge 1,0 Milliarden Euro. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg von 211,2 Millionen Euro (+25,8 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zu den ersten 5 Monaten 2025 wiesen alle Bauarten höhere Auftragseingänge auf, insbesondere der öffentliche Bau und Straßenbau mit einem Plus an Aufträgen in Höhe von 120,1 Millionen Euro (+28,0 Prozent). Im gewerblichen Bau betrug das Auftragsplus 62,9 Millionen Euro (+18,7 Prozent) und im Wohnungsbau 28,3 Millionen Euro (+53,1 Prozent).

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten von Januar bis Mai 2026 insgesamt 1160 Bauanträge, darunter für Bauvorhaben von 886 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Das waren 7,0 Prozent bzw. 67 Wohnungen weniger als im gleichen Zeitraum 2025. Von den geplanten Wohnungen werden 722 neu gebaut. Gegenüber den ersten 5 Monaten 2025 ist das ein Rückgang von 84 neuen Wohnungen (-10,4 Prozent).

Baukosten größtenteils gestiegen

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 5 Monaten 2026 genehmigten Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau betrugen 618 Millionen Euro, ein Plus von 13,6 Prozent. Im geplanten Wohnungsbau wurden 281 Millionen Euro veranschlagt und damit 4,1 Prozent mehr gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für den Bau neuer Wohngebäude wurden Baukosten in Höhe von 174 Millionen Euro (-1,5 Prozent) veranschlagt.

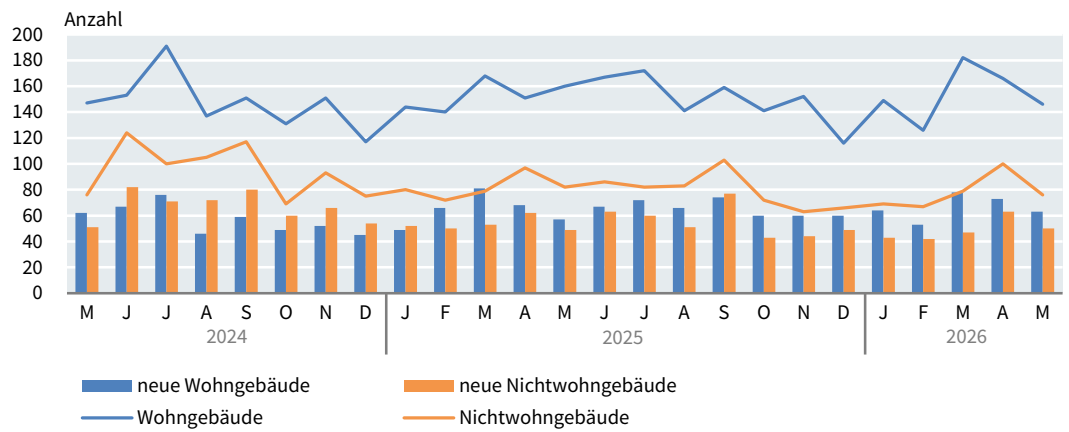
Die Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 5 Monaten 2026 im Nichtwohnbau 245 neue Gebäude zum Bau frei, mit einer zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukostensumme von 215 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden 21 neue Gewerbeobjekte weniger (-7,9 Prozent) geplant. Der Investitionszuwachs beläuft sich auf 10,2 Millionen Euro (+5,0 Prozent).

Höhere geplante Baukosten bei den Wirtschaftsunternehmen

Von der im Nichtwohnbau mit Abstand wichtigsten Bauherrngruppe der Wirtschaftsunternehmen wurden 172 Millionen Euro Baukosten für den Neubau veranschlagt, 20,7 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von den Wirtschaftsunternehmen beteiligten sich hauptsächlich Unternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe mit rund 94 Millionen Euro (+69,6 Prozent) an geplanten Hochbauten. Unternehmen aus dem Bereich Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung planten mit 56 Millionen Euro (-29,3 Prozent) den Bau von Gewerbebauten.

Für das geplante Bauvolumen der öffentlichen Bauherren (einschließlich der Organisationen ohne Erwerbszweck) wurden im Vergleich zum Bezugszeitraum 2025 rund 29 Millionen Euro und damit 21,0 Millionen Euro (-41,7 Prozent) weniger veranschlagt. Bei den privaten Bauherren nahmen die geplanten Baukosten im Nichtwohnbau in den ersten 5 Monaten 2026 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2025 zu und belaufen sich auf fast 14 Millionen Euro (+14,0 Prozent).

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Im Mai 2026 übernachteten in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) 397 Tausend Gäste 1,0 Millionen mal.

Weniger Gäste, aber mehr Übernachtungen

Das waren zwar 1,2 Prozent weniger Gäste als im Mai 2025, die Zahl der Übernachtungen lag aber geringfügiger über dem Vorjahreswert (+0,8 Prozent). Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,5 Tagen auf dem im Vorjahresmonat gemessenen Niveau.

In Deutschland insgesamt gab es dagegen sowohl mehr Gäste als auch mehr Übernachtungen als im Mai 2025. Mit rund 49 Millionen Übernachtungen lagen diese um 3,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Gäste lag bei 19 Millionen und stieg damit um 2,4 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 2,6 Tagen.

In den ersten 5 Monaten 2026 stieg in Thüringen die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,0 Prozent auf 3,6 Millionen. Davon entfielen 3,4 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+1,4 Prozent) und 176,4 Tausend Übernachtungen auf ausländische Gäste (-4,6 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte blieb in diesem Zeitraum nahezu konstant. Von Januar bis Mai 2026 kamen fast 1,4 Millionen Gäste in Thüringen an (-0,2 Prozent). Die Zahl der

ausländischen Gäste sank hier ebenfalls deutlich (-4,7 Prozent), während die Zahl der inländischen Gäste auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes lag.

In Deutschland insgesamt konnten die Beherbergungsbetriebe von Januar bis Mai 2026 rund 175 Millionen Übernachtungen verbuchen und damit 1,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 29 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+0,2 Prozent) und 146 Millionen auf inländische Gäste (+1,5 Prozent). Die Zahl der Ankünfte erhöhte um 2,3 Prozent auf 70 Millionen Gäste.

In 6 Reisegebieten mehr Gäste und Übernachtungen

Die regionale Betrachtung der Ankünfte und Übernachtungen bis Ende Mai 2026 zeigt in den Reisegebieten eine unterschiedliche Entwicklung. In 6 der 11 Thüringer Reisegebieten kamen mehr Gäste, die auch mehr Übernachtungen buchten. Unter diesen verzeichnete insbesondere das Gebiet Altenburger Land hohe Zuwächse. Dort gab es 5,4 Prozent mehr Gäste und 13,7 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum. Auch in der Thüringer Rhön und im Thüringer Vogtland entwickelte sich der Tourismus positiv (+3,7 Prozent bzw. +2,1 Prozent Übernachtungen). Das Reisegebiet Weimar verzeichnete dagegen den stärksten Rückgang sowohl bei den Gästezahlen (-7,8 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (-3,4 Prozent). In den Thüringer Wald, als beliebteste Tourismusregion, kamen etwas mehr Gäste (+0,3 Prozent), die auch häufiger übernachteten (+1,5 Prozent).

Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2025 und 2026

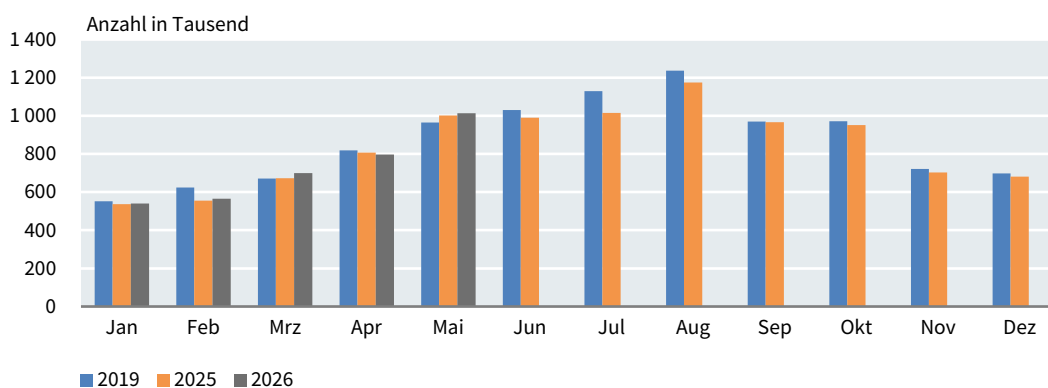


Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Mai 2026 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	23 101	5,4	51 157	13,7	2,2
Eichsfeld	52 468	-1,7	152 280	0,6	2,9
Erfurt	233 247	2,0	420 205	4,3	1,8
Saaleland	112 735	-0,3	280 741	-1,1	2,5
Südharz-Kyffhäuser	60 818	-1,0	177 256	0,1	2,9
Thüringer Rhön	39 644	5,4	186 924	3,7	4,7
Thüringer Vogtland	58 204	5,3	106 782	2,1	1,8
Thüringer Wald	421 364	0,3	1 339 330	1,5	3,2
Weimar	137 953	-7,8	276 249	-3,4	2,0
Weimarer Land	54 035	0,7	201 775	3,5	3,7
Welterberegion Wartburg-Hainich	177 987	-1,3	417 405	-2,3	2,3
Thüringen	1 371 556	-0,2	3 610 104	1,0	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 299 211	0,0	3 433 749	1,4	2,6
anderer Wohnsitz	72 345	-4,7	176 355	-4,6	2,4

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Mai 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat um durchschnittlich 2,8 Prozent. Im Vergleich zum April 2026 sank der Verbraucherpreisindex um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 125,8 (Basis: 2020=100).

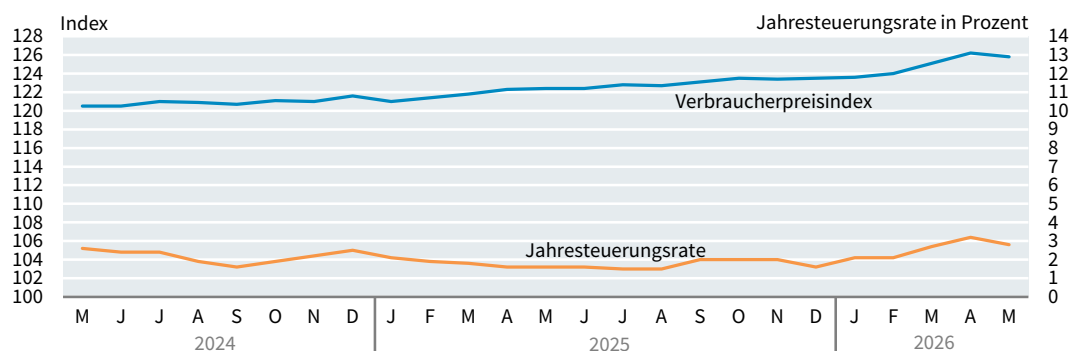
Inflationsrate gesunken

Die Jahresteuersatzrate verringerte sich von 3,2 Prozent im April 2026 auf 2,8 Prozent im Mai. Wie bereits im letzten Monat wurden in allen Hauptgruppen Steigerungen zum Vorjahresmonat verzeichnet. Die Jahresteuersatzrate für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke fiel wie im Monat April moderat aus und blieb bei 0,9 Prozent. Bei Fleisch- und Fleischwaren wurden Preissteigerungen in Höhe von 3,5 Prozent beobachtet. Im Gegensatz zu dieser Steigerung wurden Speisefette und Speiseöle nach den starken Preisanstiegen in den Jahren 2024 und 2025 weiterhin billiger (-13,1 Prozent).

Obwohl die Jahresteuersatzrate nicht so hoch ausfiel wie im letzten Monat, zeigte der Bereich Verkehr weiterhin den höchsten Anstieg aller Hauptgruppen (+7,7 Prozent). Ausschlaggebend hierfür waren erneut die Preissteigerungen der Kraftstoffe im Vergleich zum Mai 2025 (+22,0 Prozent). Sie wirkten somit verstärkend auf die Verbraucherpreisentwicklung insgesamt. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Teuerungsrate im Monat Mai bei 2,0 Prozent gelegen.

Auch im Bildungswesen verteuerten sich die Preise weiterhin stark (+6,8 Prozent), ebenso wie die Preise anderer Waren und Dienstleistungen (+5,3 Prozent). Vergleichsweise niedrige Preisanstiege verzeichneten dagegen die Hauptgruppen Post und Telekommunikation (+0,7 Prozent), Bekleidung und Schuhe (+0,8 Prozent) sowie Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör (+0,8 Prozent).

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020=100) und Jahresteuerrate



Preise für Verkehr gegenüber Vormonat gesunken

Im Vergleich zum Vormonat April sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,3 Prozent. Die Senkung der Energiesteuer bei Diesel und Benzin ab 1. Mai 2026 hatte unter anderem Einfluss auf die Preissenkung im Bereich Verkehr (-2,1 Prozent). Somit konnten auch gesunkene Preise an den Zapfsäulen verzeichnet werden. Kraftstoffe sanken um 8,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat, wobei sie aber weiterhin auf einem hohen Niveau sind. Ebenso konnten im Bereich Heizöl und Gas leichte Preisrückgänge im Vergleich zum Vormonat April verzeichnet werden. Gas, einschließlich Betriebskosten, sank um 0,6 Prozent; Heizöl, einschließlich Betriebskosten, um 3,6 Prozent.

Gewerbeanzeigen

Die Thüringer Gewerbeämter meldeten von Januar bis Mai 2026 mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Zahl der Gewerbeanmeldungen gestiegen

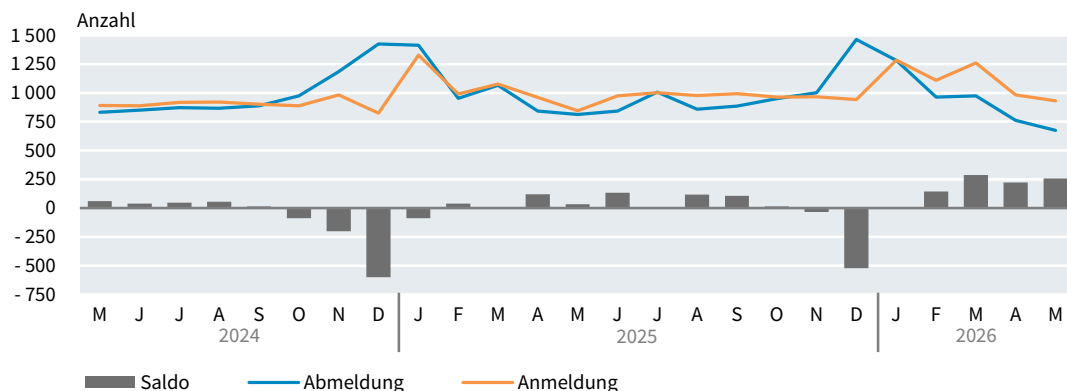
Die Anzahl der Anmeldungen stieg auf 5569 Anzeigen (+393 Anzeigen bzw. +7,0 Prozent). Die 4658 Gewerbeabmeldungen lagen um 434 Anzeigen (-8,5 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen damit 84 Abmeldungen. Im Vorjahr lag dieses Verhältnis bei 100 zu 98.

83,9 Prozent aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an diesen Neugründungen machten mit 76,8 Prozent die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 23,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Weniger Betriebsgründungen

Die Anzahl der Neugründungen lag mit 4671 Anzeigen um 9,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Betriebsgründungen ging im Jahresvergleich etwas zurück auf 1084 Anzeigen und lag damit

Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen



um 2,3 Prozent unter denen im gleichen Zeitraum in 2025. Die Gründungen von Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben nahmen mit 3587 Anträgen zu (+442 Anzeigen bzw. +14,1 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen von Januar bis Mai 2026 war mit 82,1 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes. Hier fiel die Anzahl der Anzeigen etwas niedriger aus als im Vorjahr (-311 Anzeigen bzw. -7,5 Prozent). Davon entfielen 2886 Abmeldungen (-5,8 Prozent) auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 940 Abmeldungen (-12,5 Prozent) auf Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten aufgrund von Fortzügen und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Mai 2026 über 878 Insolvenzverfahren. Die Zahl der Verfahren sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 146 Anträge bzw. 14,3 Prozent. 813 Verfahren wurden dabei tatsächlich eröffnet, was – wie auch im Vorjahr – einem Anteil von 92,6 Prozent an allen Insolvenzverfahren entspricht. 57 Verfahren bzw. 6,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 8 Verfahren bzw. 0,9 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Forderungen gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 117 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 133 Tausend Euro aus (Vorjahr: 195 Tausend Euro).

13,6 Prozent der beantragten Insolvenzen entfielen auf Unternehmen und 86,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Auf die übrigen Schuldner entfielen in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 759 Insolvenzverfahren. Das waren 122 Anträge bzw. 13,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Darunter wurde von 565 privaten Verbraucherinnen und Verbrauchern ein Insolvenzverfahren beantragt, 115 Verfahren bzw. 16,9 Prozent weniger als in den ersten 5 Monaten 2025. Weitere 183 Verfahren (Januar bis Mai 2025: ebenso 183 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Unternehmensinsolvenzen gesunken

Von Januar bis Mai 2026 beantragten 119 Unternehmen ein Insolvenzverfahren. Damit sanken die Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zu den ersten 5 Monaten 2025 um 24 Anträge bzw. 16,8 Prozent. Die insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1408 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Abbildung 14: Insolvenzverfahren

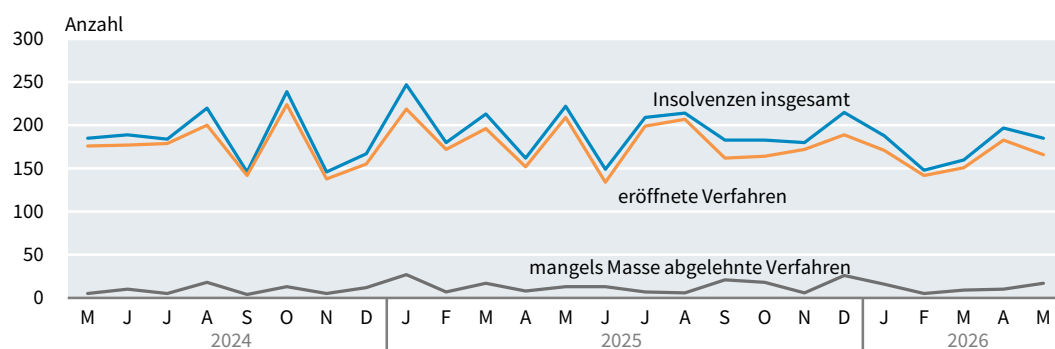
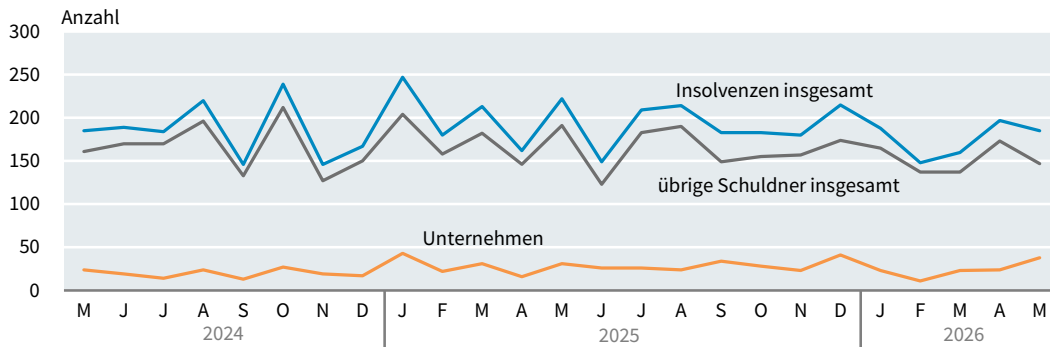


Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag in den ersten 5 Monaten 2026 mit 20 Verfahren im Bereich Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und mit 19 Verfahren im Bereich Baugewerbe. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sank die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 9 Verfahren. Im Baugewerbe stieg dagegen die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 2 Verfahren.

Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahresmonat war dabei bei den Frauen etwas stärker (–1,6 Prozent) als bei den Männern (–0,6 Prozent). Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt betrug 42,7 Prozent und lag damit leicht unter dem Wert des Vorjahresmonats (Mai 2025: 43,0 Prozent).

Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) lag im Mai 2026 mit 6,4 Prozent um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vormonatsniveau. Im Mai 2025 hatte sie ebenfalls bei 6,4 Prozent gelegen.

Arbeitsmarkt⁵⁾

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Mai 2026 im Vergleich zum Vormonat weiter verringert. Im Zuge der Frühjahrsbelegung lag die Zahl der Arbeitslosen Ende Mai mit 69551 Personen um 1866 Personen bzw. 2,6 Prozent unter dem Vormonatswert.

In Deutschland insgesamt ist die Arbeitslosenzahl im Mai 2026 ebenfalls gesunken. Mit fast 3,0 Millionen Arbeitslosen wurden 1,9 Prozent bzw. 57705 Arbeitslose weniger registriert als im April 2026. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Arbeitslosen jedoch um 1,1 Prozent bzw. 31317 Personen an.

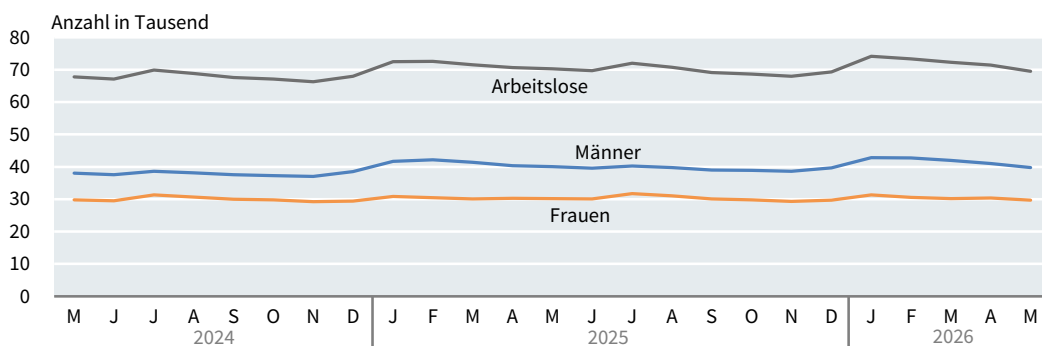
Rückgang der Arbeitslosenzahl auch gegenüber Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen ebenfalls verringert (–731 Personen bzw. –1,0 Prozent). Der

Arbeitslosenzahl in 5 Bundesländern gesunken

Im Vergleich der Bundesländer zeigt sich ein unterschiedliches Bild. Während in Sachsen die Arbeitslosenzahl im Vergleich zu Mai 2025 um 3,0 Prozent

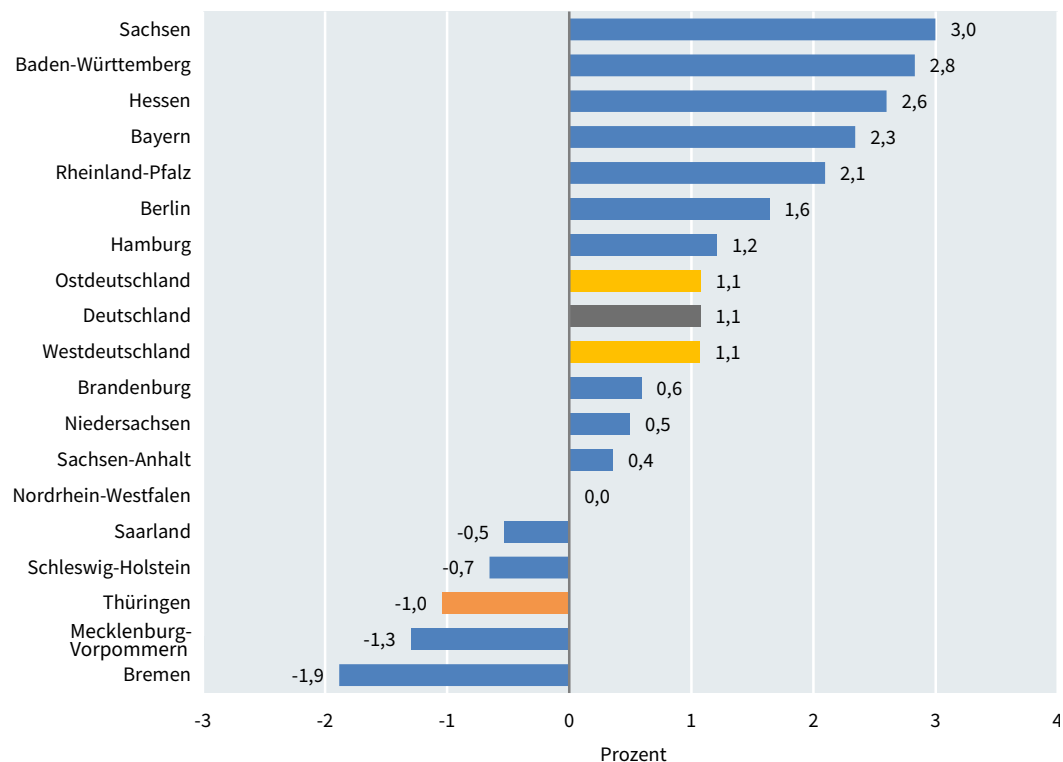
Abbildung 16: Zahl der Arbeitslosen nach Geschlecht



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitslosigkeit in den Ländern im Mai 2026

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



stieg, sank diese in Bremen um 1,9 Prozent. Damit ist der Stadtstaat, so wie auch Thüringen, eins der 5 Bundesländer, deren Arbeitslosenzahl im Vergleich zu Mai 2025 sank.

Deutschlandweit lag die Arbeitslosenquote bei 6,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ging sie um 0,1 Prozentpunkte zurück, stieg aber im Vergleich zu Mai 2025 um 0,1 Prozentpunkte. In Ostdeutschland lag sie mit 7,8 Prozent deutlich über dem Schnitt von Westdeutschland mit 5,9 Prozent. Auf Länder-

ebene reichte die Spanne der Arbeitslosenquote von 4,0 Prozent in Bayern bis 11,2 Prozent in Bremen. Thüringen lag mit 6,4 Prozent im Mittelfeld.

Rückgang der arbeitslosen Heranwachsenden im Vergleich zu April

Bei den 15- bis unter 25-Jährigen ging die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu April 2026 ebenfalls zurück. Mit 7208 registrierten arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren

Abbildung 18: Arbeitslosenquote in Thüringen, Ostdeutschland und Deutschland

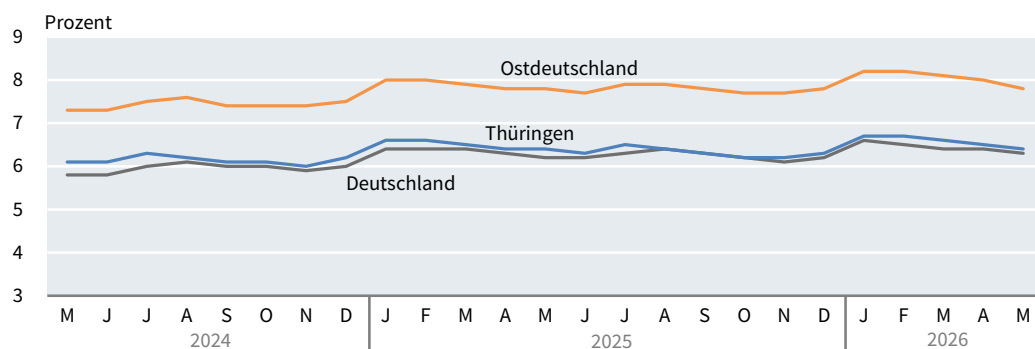
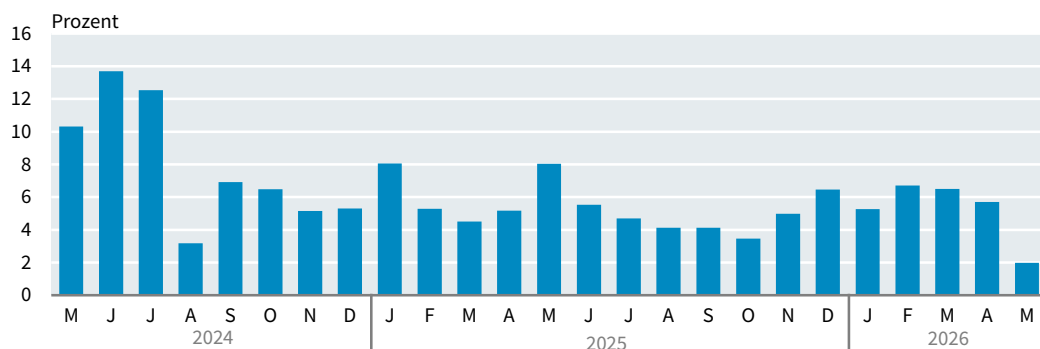


Abbildung 19: Veränderung der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren gegenüber dem Vormonatsmonat



wurde die Zahl des Vormonats um 311 Personen bzw. 4,1 Prozent unterschritten. Im Vergleich zu Mai 2025 stieg die Zahl der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren jedoch an (+140 Personen bzw. +2,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe betrug im Mai dieses Jahres 6,7 Prozent und lag damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vormonatsniveau (Vorjahresmonat: 6,6 Prozent).

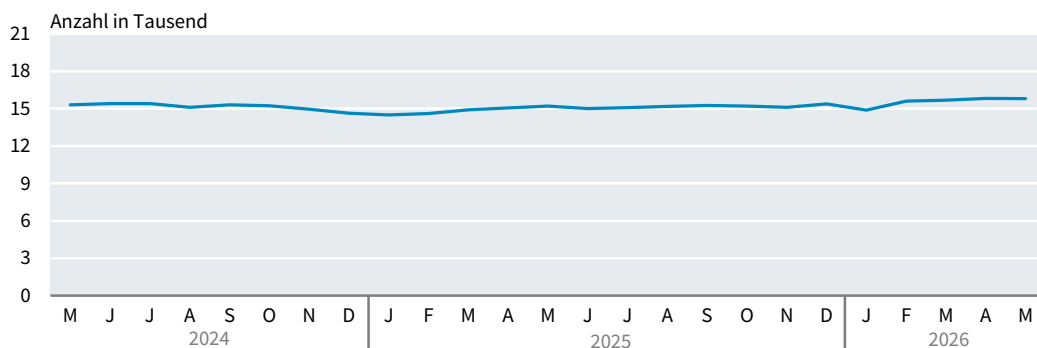
Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier ging die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat zurück, stieg aber im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im Mai 2026 wurden bundesweit 271 245 arbeitslose Heranwachsende registriert. Das waren 3,1 Prozent weniger als im April 2026, aber 5,3 Prozent mehr als im Mai letzten Jahres. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen und jungen

Erwachsenen unter 25 Jahren betrug im Mai 2026 deutschlandweit 5,6 Prozent und lag damit um 1,1 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Kaum weniger offene Stellen als im April

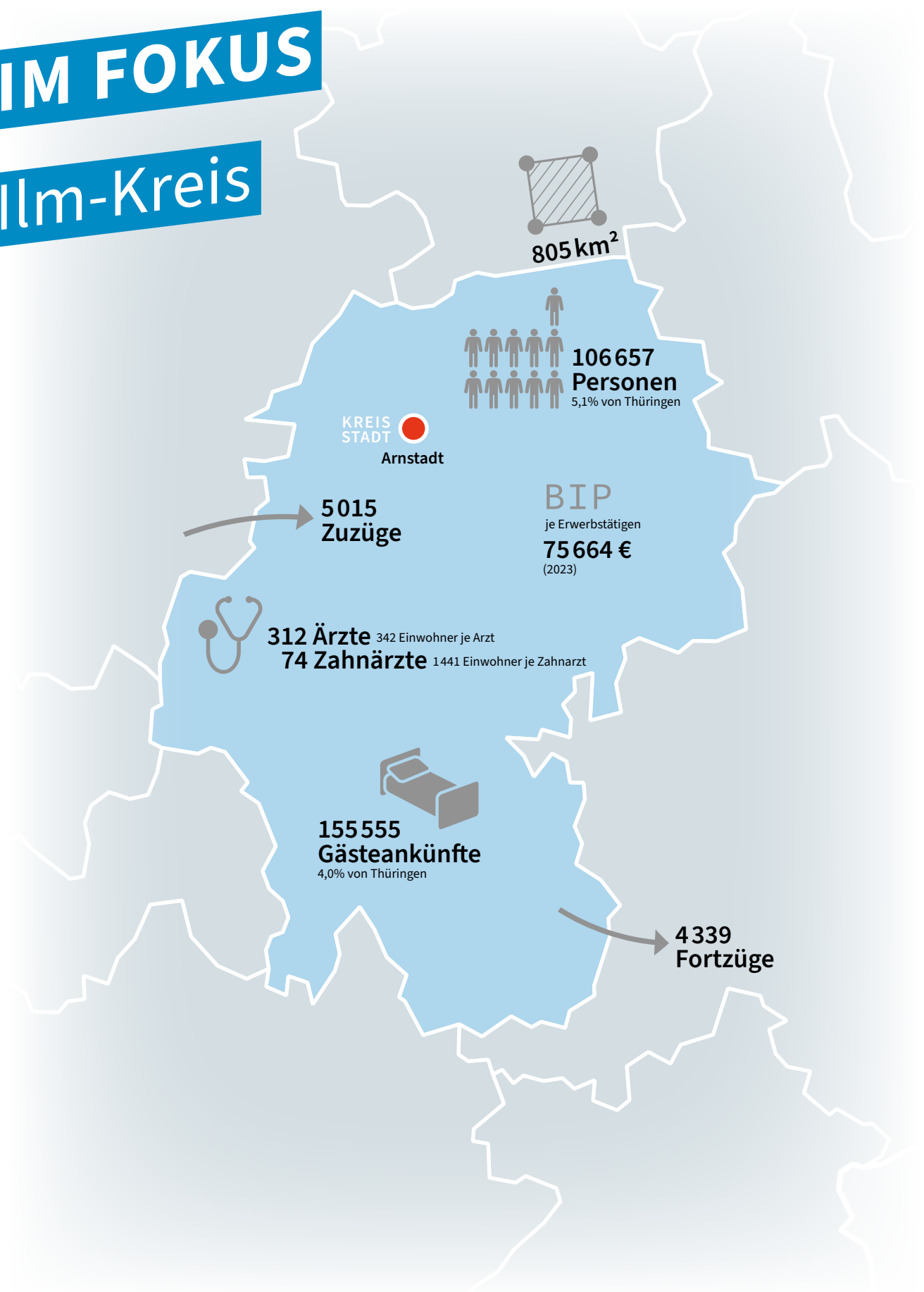
Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Mai 2026 ist nahezu stabil geblieben. Mit insgesamt 15 797 offenen Stellen verringerte sich der Bestand um 29 Stellen (-0,2 Prozent) gegenüber April. Dagegen gab es im Vergleich zu Mai 2025 insgesamt 589 offene Stellen mehr (+3,9 Prozent). Der Zugang an offenen Stellen erhöhte sich im Mai 2026 gegenüber April (+4,4 Prozent) auf 3 454 Arbeitsstellen und lag damit auch deutlich über dem Vorjahresniveau (+25,6 Prozent).

Abbildung 20: Bestand an gemeldeten Stellen



IM FOKUS

Ilm-Kreis



BIP = Bruttoinlandsprodukt

Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.

Landkreis Weimarer Land

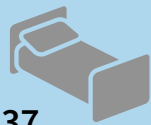

804 km²

BIP
je Erwerbstätigen
93 719 €
(2023)


82 392 Personen
3,9% von Thüringen

KREIS
STADT

Apolda


153 537 Gästeankünfte
4,0% von Thüringen

2 944 Fortzüge


556 Ärzte 148 Einwohner je Arzt
36 Zahnärzte 2 289 Einwohner je Zahnarzt


3 062 Zuzüge

BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.

Isabell GreinerReferat Gesamtrechnungen,
Arbeitsmarkt, Außenhandel

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Entwicklung in den Thüringer Kreisen seit 1991

Der vorliegende Aufsatz betrachtet die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Kreisen seit 1991. Grundlage hierfür bilden die im Rahmen der Generalrevision 2024 vollständig überarbeiteten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Berechnungsstand August 2025. Aufgrund von Einschränkungen in der Datenverfügbarkeit auf Kreisebene werden teilweise kürzere Zeitreihen berücksichtigt.

Die Ergebnisse zeigen einen ausgeprägten wirtschaftlichen Transformations- und Aufholprozess nach der Wiedervereinigung, der insbesondere in den frühen 1990er Jahren durch starkes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei gleichzeitigem Rückgang der Erwerbstätigkeit geprägt war. In den darauffolgenden Jahrzehnten entwickelten sich sowohl das Bruttoinlandsprodukt als auch die Erwerbstätigkeit insgesamt positiv, jedoch unter konjunkturellen Schwankungen und krisenbedingten Einbrüchen. Während die Dot-com-Krise, die Finanzkrise und die Corona-Pandemie zeitweise Rückgänge beziehungsweise eine Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung verursachten, setzte sich der langfristige Wachstumstrend des BIP insgesamt fort. Die Erwerbstätigkeit zeigte demgegenüber eine stabilere Entwicklung, war jedoch regional unterschiedlich ausgeprägt und weist seit 2020 in vielen Kreisen eine schwächere oder gar rückläufige Entwicklung auf.

Die Arbeitsproduktivität stieg im Betrachtungszeitraum deutlich und näherte sich dem bundesdeutschen Niveau an, obgleich weiterhin ein struktureller Rückstand besteht. Gleichzeitig zeigen sich deutliche regionale Unterschiede zwischen den Thüringer Kreisen, die sowohl die Entwicklung von Produktivität als auch von Beschäftigung prägen.

Die Wirtschaftsstruktur Thüringens ist vom Dienstleistungssektor dominiert, wobei in den Landkreisen das Produzierende Gewerbe eine größere Bedeutung hat als in den kreisfreien Städten. Diese sektoralen Unterschiede stehen in engem Zusammenhang mit den regional unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen und Produktivitätsniveaus.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse die heterogene wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Kreisen seit der Wiedervereinigung sowie die enge Verknüpfung zwischen Wirtschaftsstruktur, Produktivität und Beschäftigungsentwicklung.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bilden die wichtigste statistische Grundlage zur Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Ergebnisse für die Bundesländer und Kreise Deutschlands werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL) ermittelt, dem alle Statistischen Landesämter angehören. Zentrale Größe der VGR ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Es umfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während eines bestimmten Zeitraums produziert bzw. erbracht werden¹⁾.

Die preisbereinigte, also reale Veränderungsrate des BIP wird als Wirtschaftswachstum bezeichnet²⁾. Sie zeigt die Entwicklung der Wirtschaftsleistung unabhängig von Preiseinflüssen. Auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte wird das Bruttoinlandsprodukt jedoch ausschließlich in jeweiligen Preisen ermittelt, da keine Preisindizes auf Kreisebene vorliegen. Zum Vergleich: In Thüringen lag die Veränderungsrate des BIP in jeweiligen Preisen von 2023 auf 2024 bei 1,3 Prozent, preisbereinigt hingegen bei

Grenzen des Bruttoinlandsprodukts

Das BIP dient zur Einschätzung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Auf seiner Grundlage können wirtschaftliche Entwicklungen bewertet und Regionen miteinander verglichen werden. Auch politische und wirtschaftliche Entscheidungen orientieren sich häufig an dieser Kennzahl.

Bei der Interpretation des BIP ist jedoch zu beachten, dass es sich um einen rein monetären Indikator handelt. Es erfasst ausschließlich wirtschaftliche Aktivitäten mit einem Marktpreis. Unbezahlte Tätigkeiten wie Hausarbeit oder ehrenamtliches Engagement bleiben unberücksichtigt.

Zudem misst das BIP nicht die Wohlfahrt oder Lebensqualität einer Gesellschaft und trifft keine Aussagen über die Verteilung des Wohlstands. Auch negative Ereignisse können zu einem Anstieg des BIP führen, wenn sie zusätzliche Ausgaben verursachen (z. B. Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, Kriminalität, Aufrüstung).

-2,0 Prozent. Für den gesamten Zeitraum von 1991 bis 2024 ergibt sich ein durchschnittlicher Anstieg von jährlich 10,7 Prozent in jeweiligen Preisen und von 3,4 Prozent bei preisbereinigter Betrachtung.

Als Teil der VGR ermittelt der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR) wichtige Bezugsgrößen wie die Zahl der Erwerbstätigen und das Arbeitsvolumen. Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen wird als Arbeitsvolumen bezeichnet.

Die Ergebnisse der VGR und ETR werden im Rahmen regelmäßiger Generalrevisionen grundlegend überarbeitet. Im Zuge der Generalrevision 2024 wurden neue Datenquellen und Berechnungsmethoden implementiert sowie die Rechensysteme umfassend überprüft. Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden, wurden die Ergebnisse der Bundesländer sowie Kreise zurück bis 1991 beziehungsweise 2000 neu berechnet. Die überarbeitete Zeitreihe bildet die Grundlage der Betrachtungen im vorliegenden Aufsatz.

Ergebnisse für die Kreise liegen in einer geringeren Gliederungstiefe nach Wirtschaftsbereichen vor als die Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer; bis zum Berichtsjahr 1996 liegen ausschließlich Angaben für die 3 Hauptsektoren der Wirtschaft³⁾ vor. Zudem steht nicht für alle Aggregate eine vollständige Zeitreihe ab 1991 zur Verfügung. Unter anderem die Angaben zu den Erwerbstätigen und damit auch zum Arbeitsvolumen liegen erst ab dem Berichtsjahr 2000 vor.

1) Mankiw, N. Gregory, Taylor, Mark P. (2018): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 7., überarbeitete Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

2) Mankiw, N. Gregory, Taylor, Mark P. (2018): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 7., überarbeitete Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

3) Hauptsektoren der Wirtschaft: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Produzierendes Gewerbe; Dienstleistungsbereiche.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Kreisen

Das Bruttoinlandsprodukt

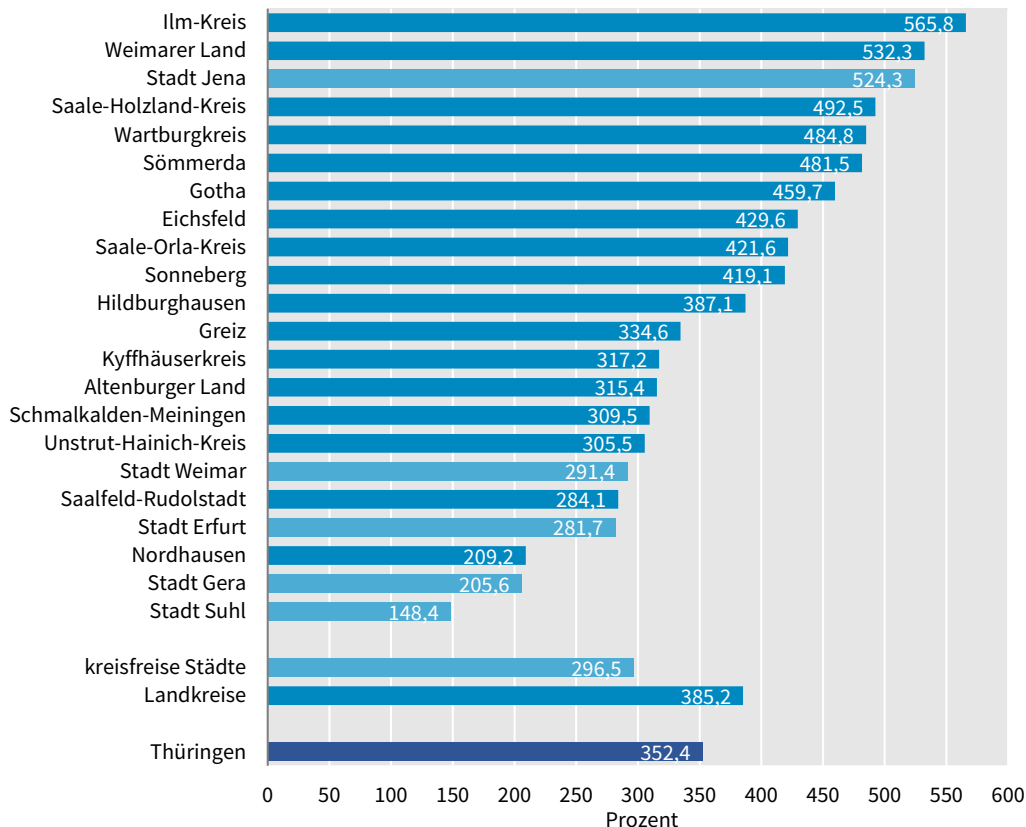
Im Jahr 2024 belief sich das Bruttoinlandsprodukt Thüringens auf 77,7 Milliarden Euro. Gegenüber 1991 entspricht dies einem Anstieg um 60,6 Milliarden Euro bzw. 352,4 Prozent. Auch in allen Thüringer Kreisen wurde im selben Zeitraum ein Wachstum verzeichnet. Dieses reichte von 148,4 Prozent in der kreisfreien Stadt Suhl bis zu 565,8 Prozent im Ilm-Kreis (Abbildung 1). Im Durchschnitt fiel der Zuwachs in den Landkreisen (+385,2 Prozent) höher aus als in den kreisfreien Städten (+296,5 Prozent). Die Unterschiede zwischen den Kreisen spiegeln unter anderem strukturelle Faktoren wider, etwa die jeweilige Wirtschaftsstruktur, die Bevölkerungsentwicklung sowie die Ansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.

Nach der Wiedervereinigung nahm die Wirtschaftsleistung Thüringens zunächst besonders stark zu (Abbildung 2). Zwischen 1991 und 1994 stieg das BIP in den Landkreisen um 97,3 Prozent, während der Anstieg in den kreisfreien Städten mit 79,2 Prozent etwas geringer ausfiel. Dieser kräftige Zuwachs war Ausdruck des wirtschaftlichen Aufholprozesses in den neuen Bundesländern nach der deutschen Wiedervereinigung. In dieser Phase wurden umfangreiche Investitionen in Infrastruktur, Unternehmen und Wohnungsbau getätigt. Gleichzeitig erfolgten die Einführung neuer Produktionsverfahren und Technologien, die Qualifizierung von Arbeitskräften sowie deutliche Lohn- und Gehaltssteigerungen⁴⁾. Die größten Zuwächse innerhalb dieser frühen Transformationsphase verzeichneten zwischen 1991 und 1994 der Landkreis Sömmerda (+122,7 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (+120,5 Prozent).

In den Jahren nach diesem initialen Aufschwung entwickelte sich die Wirtschaftsleistung in den Thüringer Kreisen insgesamt weiterhin positiv. Allerdings

Abbildung 1: Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens 2024 gegenüber 1991

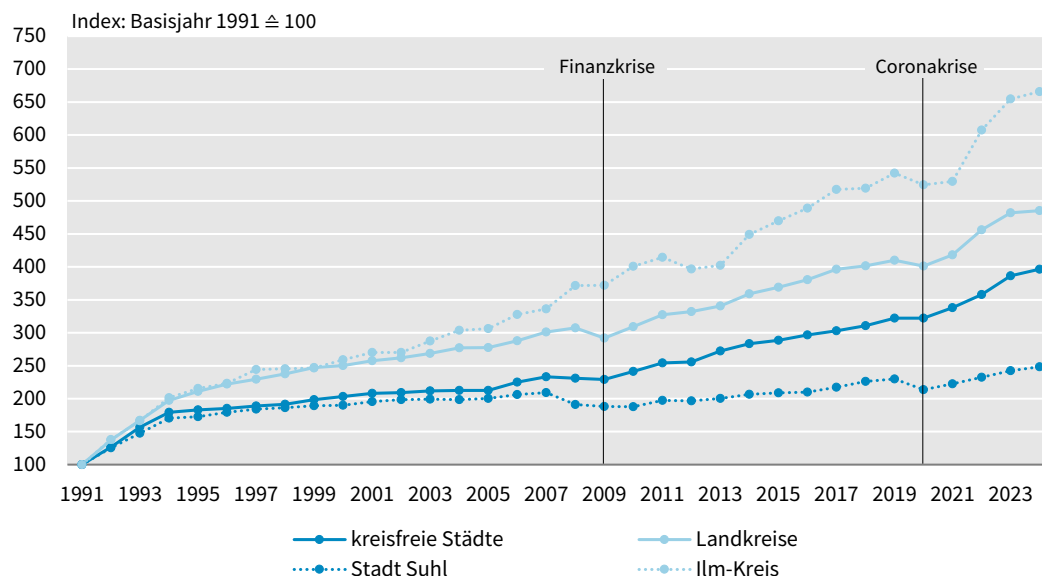
Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



4) Wurzel, Eckhard (2010). Der deutsche Transformationsprozess – Einflüsse und Wirkungen.

Abbildung 2: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen in den kreisfreien Städten, Landkreisen und ausgewählten Kreisen Thüringens 1991 bis 2024

Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



wirkten sich 2 Krisen deutlich auf das BIP aus: die Finanzkrise im Jahr 2009 sowie die Corona-Pandemie im Jahr 2020.

Während der Finanzkrise kam es insbesondere in den Landkreisen zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. Im Jahr 2009 sank das BIP dort gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent, während der Rückgang in den kreisfreien Städten mit -0,8 Prozent deutlich geringer ausfiel. Besonders betroffen war das Verarbeitende Gewerbe, dessen Bruttowertschöpfung⁵⁾ in den kreisfreien Städten um 19,8 Prozent und in den Landkreisen um 15,6 Prozent zurückging. Die stärkere Betroffenheit der Landkreise ist unter anderem auf ihre Wirtschaftsstruktur zurückzuführen, da das Verarbeitende Gewerbe dort einen höheren Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung ausmacht⁶⁾. Unter allen Thüringer Kreisen verzeichneten die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Wartburgkreis die stärksten Rückgänge des BIP 2009 mit einem Minus von jeweils 10,0 Prozent. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt brach die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes um 30,8 Prozent am stärksten ein.

Ein weiterer konjunktureller Einbruch zeigte sich im Zuge der Corona-Pandemie im Jahr 2020. In den Thüringer Landkreisen ging das BIP gegenüber

dem Vorjahr um 2,2 Prozent zurück, während es in den kreisfreien Städten stagnierte (+/-0,0 Prozent). Besonders betroffen waren das Gastgewerbe (Thüringen: -43,1 Prozent) sowie der Wirtschaftsbereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (Thüringen: -17,6 Prozent).

Die Erwerbstätigen

1015400 Personen hatten im Jahr 2024 ihren Arbeitsplatz in Thüringen. Gegenüber 1991 entspricht dies einem Rückgang um 17,3 Prozent. Insbesondere unmittelbar nach der Wiedervereinigung wurde ein Rückgang der Erwerbstätigenzahl in Thüringen verzeichnet. Zwischen 1991 und 1993 verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen um 16,6 Prozent. Dies entsprach dem Verlust von jeder sechsten Arbeitsstelle. Besonders stark betroffen war das Verarbeitende Gewerbe, in dem nahezu jede zweite Stelle wegfiel (-48,9 Prozent).

Ergebnisse für die Thüringer Kreise liegen ab dem Jahr 2000 vor. Zu diesem Zeitpunkt war der Thüringer Arbeitsmarkt teilweise noch durch staatliche Arbeitsmarktmaßnahmen geprägt, darunter Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Strukturanpassungsmaßnahmen und berufliche Weiterbildungsprogramme. Diese beeinflussten die Erwerbstätigenzahl bis 2004

5) Für einzelne Wirtschaftsbereiche wird die Bruttowertschöpfung ausgewiesen. Das Bruttoinlandsprodukt enthält neben der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche den Saldo aus Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen, der nur für die Gesamtwirtschaft berechnet werden kann. Siehe auch Abschnitt „Die Wirtschaftsstruktur“ des vorliegenden Aufsatzes.

6) Siehe auch Abschnitt „Die Wirtschaftsstruktur“ des vorliegenden Aufsatzes.

maßgeblich⁷⁾. Im Anschluss folgte mit den Hartz-Ge-
setzen eine umfassende Arbeitsmarktreform.

Neben arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wirkten
sich insbesondere verschiedene Krisen auf die Ent-
wicklung der Erwerbstätigkeit aus. Ende der 1990er
Jahre profitierte der Thüringer Arbeitsmarkt zunächst
vom New-Economy-Boom, der im Jahr 2000 mit dem
Platzen der sogenannten „Dotcom-Blase“ endete⁸⁾.
Von den Auswirkungen der anschließenden Wirt-
schaftskrise waren sowohl die kreisfreien Städte als
auch Landkreise Thüringens betroffen (Abbildung 3).
Zwischen 2000 und 2003 verringerte sich die Zahl
der Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten um
5,3 Prozent und in den Landkreisen um 6,7 Prozent.

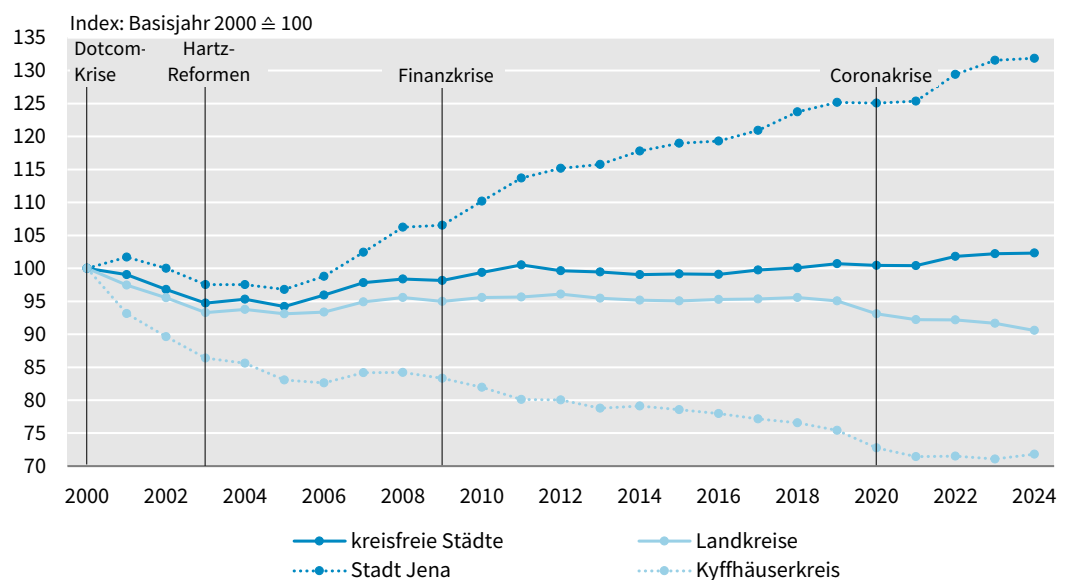
Während sich die kreisfreien Städte in den folgenden
Jahren schrittweise erholten und im Jahr 2011 das
Niveau der Erwerbstätigenzahl von 2000 übertrafen,
zeigte sich in den Landkreisen keine vergleichbare
Entwicklung. Selbst der höchste Erwerbstätigen-
stand der Folgejahre lag dort im Jahr 2012 noch
um 3,9 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2000.

Von 2008 bis 2019 blieb die Zahl der Erwerbstätigen
in Thüringen im Vergleich zu den Jahren davor
relativ stabil. Lediglich während der Finanzkrise im
Jahr 2009 kam es zu einem leichten Rückgang. In
den kreisfreien Städten verringerte sich die Zahl der
Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Pro-
zent, in den Landkreisen um 0,6 Prozent.

Im Jahr 2020 führten umfassende Einschränkungen
aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung der
Corona-Pandemie unmittelbar und mittelbar zu
einem Rückgang der Erwerbstätigkeit. In den Land-
kreisen Thüringens sank die Zahl der Erwerbstätigen
um 2,0 Prozent verglichen mit dem Vorjahr und
ging auch in den Folgejahren weiter zurück. In den
kreisfreien Städten zeigte sich hingegen ein anderes
Bild. Zum einen fiel der Rückgang im Jahr 2020 mit
-0,3 Prozent deutlich geringer aus. Zum anderen
konnten ab dem Jahr 2022 wieder Zuwächse ver-
zeichnet werden, sodass das Niveau seitdem wieder
über dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 liegt.

**Abbildung 3: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten, Landkreisen und ausgewählten Kreisen Thü-
ringens 2000 bis 2024**

Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



7) Thüringer Landesamt für
Statistik (2020), **30 Jahre
Thüringen – im Spiegel der
amtlichen Statistik**, zuletzt
abgerufen am 10. August
2026.

8) Detlef Borchers (2010): **Zehn
Jahre Dotcom-Bust: Als die
Blase platzte**. Heise online,
zuletzt abgerufen am 10.
August 2026.

Die positivste Entwicklung aller Thüringer Kreise zeigte zwischen 2000 und 2024 die Stadt Jena. Dort stieg die Zahl der Erwerbstätigen im gesamten Zeitraum um 31,9 Prozent. Besonders starke Zuwächse wurden zwischen 2006 und 2011 sowie im Jahr 2022 verzeichnet.

Die deutlichsten Rückgänge im gesamten Betrachtungszeitraum entfielen auf den Kyffhäuserkreis. Dort verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 2000 und 2024 um insgesamt 28,2 Prozent. Lediglich in 5 Jahren wurden positive Veränderungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahr registriert: 2007, 2008, 2014, 2022 und 2024.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt der Thüringer Kreise reagierten folglich unterschiedlich auf die einzelnen Krisen. Während die Dotcom-Krise im Jahr 2000 in den Folgejahren deutliche Rückgänge der Zahl der Erwerbstätigen sowohl in den Landkreisen als auch in den kreisfreien Städten zur Folge hatte, war das Bruttoinlandsprodukt weniger betroffen. Die Wachstumsdynamik wurde in dieser Phase lediglich abgeschwächt. Allerdings wirkten neben der Krise auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sowie der zuvor beschriebene Transformationsprozess auf die Entwicklung ein.

Das Zusammenspiel der verschiedenen Faktoren beeinflusste die Thüringer Kreise unterschiedlich. So reichte die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2003 gegenüber 2000 von -2,3 Prozent im Kyffhäuserkreis und dem Landkreis Nordhausen bis +16,7 Prozent im Landkreis Sömmerda. Die Zahl der Erwerbstätigen entwickelte sich im selben Zeitraum zwischen -2,5 Prozent in der Stadt Jena und -13,6 Prozent im Kyffhäuserkreis.

Die Finanzkrise 2009 sowie die Corona-Pandemie 2020 hatten hingegen stärkere Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung Thüringens als auf die Zahl der Erwerbstätigen. Ein Grund hierfür dürften arbeitsmarkstabilisierende Maßnahmen wie die Ausweitung des Kurzarbeitergeldes gewesen sein⁹⁾.

Im Jahr 2009 ging das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um bis zu 10,0 Prozent in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Wartburgkreis zurück. Lediglich 2 Kreise verzeichneten eine positive Veränderungsrate: die Stadt Weimar (+1,2 Prozent) und der Ilm-Kreis (+0,1 Prozent). Die Zahl

der Erwerbstätigen verringerte sich hingegen um maximal 3,7 Prozent im Landkreis Gotha. In 11 der 22 Thüringer Kreise nahm die Erwerbstätigenzahl 2009 gegenüber dem Vorjahr sogar zu, am stärksten in der Stadt Weimar (+3,1 Prozent).

Im Jahr 2020 fielen die Entwicklungen etwas weniger extrem aus. Der stärkste Rückgang des BIP im Vergleich zum Vorjahr wurde mit -7,0 Prozent in der Stadt Suhl erkennbar. In 5 Thüringer Kreisen nahm das BIP hingegen zu, am stärksten im Landkreis Hildburghausen (+4,3 Prozent). Die Zahl der Erwerbstätigen verringerte sich in nahezu allen Kreisen. Lediglich die Stadt Weimar (+0,3 Prozent) und die Stadt Erfurt (+0,1 Prozent) konnten leichte Zuwächse verzeichnen. In den übrigen Kreisen ging die Zahl der Erwerbstätigen um bis zu 4,1 Prozent im Landkreis Sonneberg zurück.

Die Arbeitsproduktivität

Durchschnittlich erwirtschaftete im Jahr 2024 jede erwerbstätige Person in Thüringen 76570 Euro (Abbildung 4). Die Arbeitsproduktivität lag damit bei 81,3 Prozent des bundesdeutschen Durchschnitts, der 94135 Euro betrug. Ein vergleichbarer Rückstand gegenüber dem Bundeswert zeigte sich sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen Thüringens.

Die größte Abweichung vom Bundesdurchschnitt wies die kreisfreie Stadt Suhl auf, wo das BIP je erwerbstätige Person bei 70392 Euro bzw. 74,8 Prozent des Bundeswertes lag. In keinem Thüringer Kreis lag die Arbeitsproduktivität über dem Deutschlandwert. Am höchsten war sie im Landkreis Weimarer Land. Dort wurden 2024 je erwerbstätige Person 84489 Euro erwirtschaftet, was 89,8 Prozent des Bundeswertes entsprach.

Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Kennwerte

Zum Vergleich von Regionen kann das BIP in Bezug zur Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Region gesetzt werden. Dies wird häufig als BIP pro Kopf bezeichnet.

Um die Arbeitsproduktivität zu vergleichen, kann das BIP außerdem mit der Zahl der Erwerbstätigen oder der geleisteten Arbeitsstunden ins Verhältnis gesetzt werden. Das BIP je geleistete Arbeitsstunde ist im Hinblick auf moderne Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeit) das zutreffendere Produktivitätsmaß.

⁹⁾ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (2021): [Wirksamkeitsanalyse der Corona-Maßnahmen](#), zuletzt abgerufen am 10. August 2026.

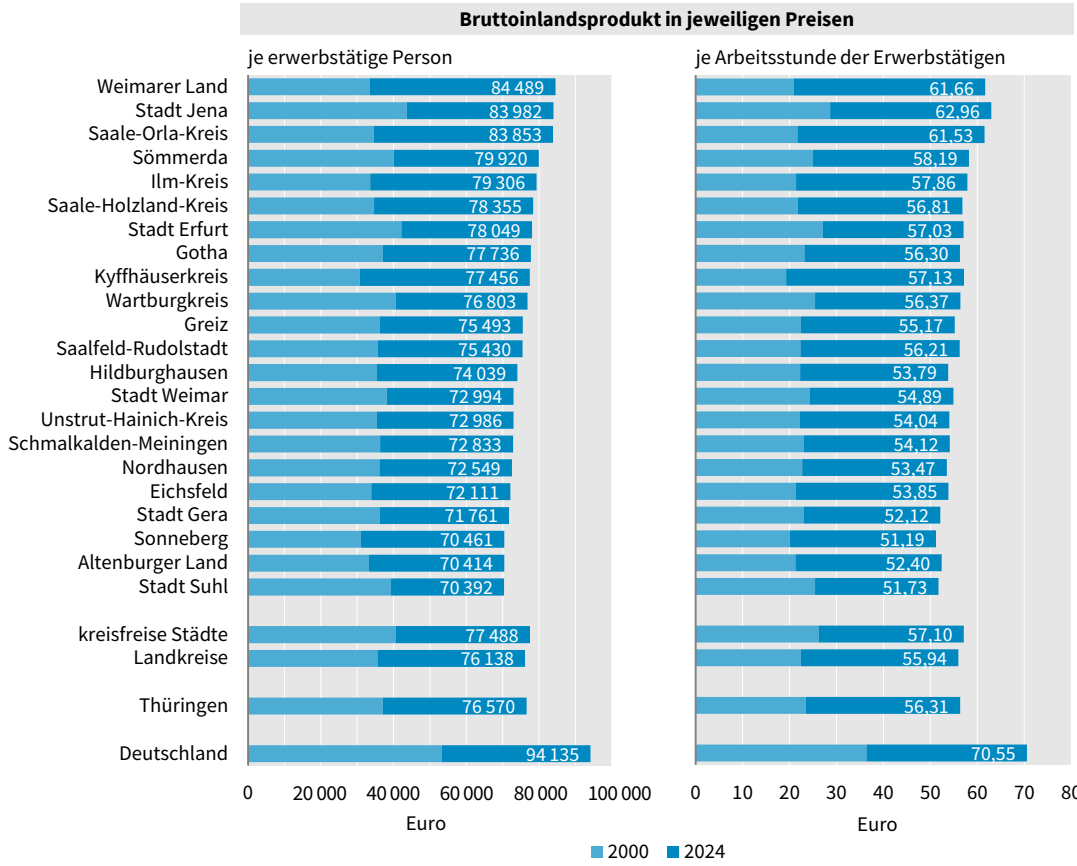
Eine Betrachtung der Arbeitsproduktivität auf Basis der geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen zeigt ein ähnliches Bild. Das BIP je Arbeitsstunde lag in Thüringen im Jahr 2024 bei 56,31 Euro und erreichte damit 79,8 Prozent des bundesdeutschen Durchschnitts von 70,55 Euro. Bei dieser Kennzahl belegte der Landkreis Sonneberg den letzten Rang. Dort wurden je Arbeitsstunde durchschnittlich 51,19 Euro erwirtschaftet. Dies entsprach 72,6 Prozent des Bundeswertes. In der kreisfreien Stadt Jena, dem Kreis mit dem höchsten BIP je Arbeitsstunde, lag die Arbeitsproduktivität hingegen bei 62,96 Euro und somit bei 89,2 Prozent des Bundeswertes.

Im Jahr 1991 hatte die Arbeitsproduktivität Thüringens bezogen auf die erwerbstätigen Personen noch bei lediglich 34,2 Prozent des Bundeswertes gelegen. Thüringen konnte sich dem bundesdeutschen Niveau seitdem deutlich annähern. Der Aufholprozess verlief insbesondere zu Beginn der 1990er Jahre sehr dynamisch, als in Thüringen das BIP stark zunahm und

gleichzeitig die Zahl der Erwerbstätigen zurückging. In den folgenden Jahren verlangsamte sich dieser Prozess deutlich. Ergebnisse für die Erwerbstätigen und das Arbeitsvolumen auf Kreisebene liegen erst ab dem Jahr 2000 vor. Eine Betrachtung der Arbeitsproduktivität der Thüringer Kreise in den 1990er Jahren ist deshalb nicht möglich.

Dennoch lassen sich seit dem Jahr 2000 verschiedene Entwicklungen erkennen. Sowohl die Landkreise als auch die kreisfreien Städte Thüringens näherten sich bei beiden Produktivitätskennzahlen schrittweise dem Bundesdurchschnitt an. Betrachtet man beispielsweise das BIP je erwerbstätige Person, lag der Anteil der kreisfreien Städte am Bundeswert im Jahr 2000 noch bei 76,3 Prozent. Bis 2024 stieg er auf 82,3 Prozent. Die Landkreise verzeichneten einen noch stärkeren Anstieg: Ihr Anteil erhöhte sich von 66,7 Prozent im Jahr 2000 auf 80,9 Prozent im Jahr 2024. Die stärkste Produktivitätssteigerung verzeichnete 2000 auf 2024 der Landkreis Weima-

Abbildung 4: Arbeitsproduktivität in den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens 2000 und 2024
Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



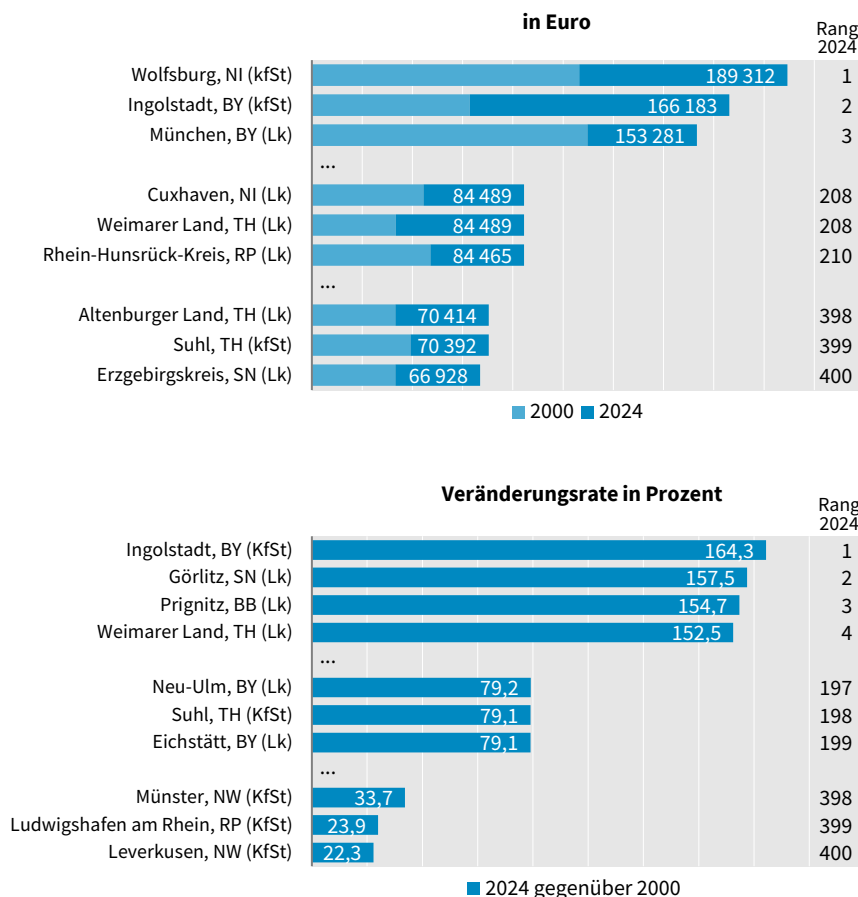
rer Land mit einem Anstieg von 152,5 Prozent. Die Stadt Suhl bildete mit einer Veränderungsrate von 79,1 Prozent das Schlusslicht. Beim BIP je Arbeitsstunde zeigten sich vergleichbare Entwicklungen, wobei die Produktivität insgesamt stärker zunahm.

Im deutschlandweiten Vergleich reichte die Arbeitsproduktivität im Jahr 2024 – gemessen als BIP je erwerbstätige Person – von 66 928 Euro im Erzgebirgskreis in Sachsen bis 189 312 Euro in der kreisfreien Stadt Wolfsburg in Niedersachsen (Abbildung 5). Die Arbeitsproduktivität in Wolfsburg lag damit nahezu 3-mal so hoch wie im Erzgebirgskreis. Der Thüringer Kreis mit der höchsten Arbeitsproduktivität, der Landkreis Weimarer Land, belegte im deutschlandweiten Vergleich Rang 208. Vergleichbare Werte wiesen unter anderem der Landkreis Cuxhaven in Niedersachsen sowie der der Rhein-Hunsrück-Kreis in Rheinland-Pfalz auf. Die Stadt Suhl, die innerhalb Thüringens die niedrigste Arbeitsproduktivität aufwies, lag deutschlandweit auf dem vorletzten Rang.

Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitsproduktivität zwischen 2000 und 2024, reichte die Veränderungsrate deutschlandweit von 22,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Leverkusen in Nordrhein-Westfalen bis 164,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Ingolstadt in Bayern. Der Landkreis Weimarer Land lag mit einer ebenfalls sehr hohen Veränderungsrate von 152,5 Prozent bundesweit auf Rang 4. Die Stadt Suhl verzeichnete mit einem Anstieg von 79,1 Prozent die geringste Dynamik unter den Thüringer Kreisen und belegte damit deutschlandweit Rang 198. Vergleichbare Entwicklungen zeigten sich unter anderem in den Landkreisen Neu-Ulm und Eichstätt in Bayern. Insgesamt stieg die Arbeitsproduktivität im Zeitraum von 2000 bis 2024 in den ostdeutschen Ländern (ohne Berlin) um 107,1 Prozent und damit stärker als in den westdeutschen Ländern (ohne Berlin), wo sie um 72,0 Prozent zunahm.

Abbildung 5: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je erwerbstätige Person in ausgewählten kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 und 2024

Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



Lk = Landkreis, KfSt = kreisfreie Stadt

Die Wirtschaftsstruktur

Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftssektoren Thüringens, so entfällt der geringste Anteil der Bruttowertschöpfung (BWS) auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei). In den Landkreisen lag dessen Anteil im Jahr 2024 bei 3,3 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung und damit beim gleichen Wert des Jahres 1996 (Abbildung 6). Der Landkreis, bei dem 2024 der primäre Sektor den größten Anteil an der gesamten BWS ausmachte, war der Kyffhäuserkreis mit 5,7 Prozent (Abbildung 7). Im Wartburgkreis und im Landkreis Sonneberg lag der Anteil hingegen bei jeweils nur 1,8 Prozent. In den kreisfreien Städten spielt der primäre Sektor dagegen nahezu keine Rolle. Dort betrug sein Anteil im Jahr 2024 insgesamt 0,3 Prozent. Den höchsten Wert unter den kreisfreien Städten wies die Stadt Erfurt mit 0,4 Prozent auf.

BIP vs. BWS

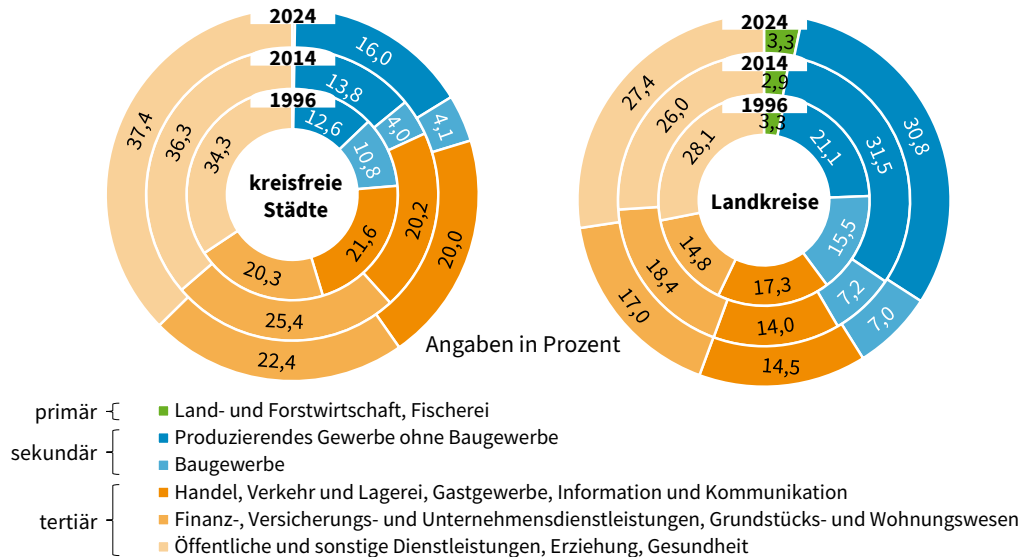
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) enthält neben der Bruttowertschöpfung (BWS) aller Wirtschaftsbereiche eine Komponente, die nur für die Gesamtwirtschaft berechnet werden kann: den Saldo aus Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen. Dieser liegt bei einem Anteil von circa 10 Prozent am BIP in Thüringen. Da diese Komponente nicht nach Wirtschaftsbereichen ermittelt werden kann, wird zur Betrachtung der Wirtschaftsbereiche die BWS herangezogen.

Der sekundäre Sektor (Produzierendes Gewerbe) hatte 2024 in den kreisfreien Städten einen Anteil von 20,1 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung. In den Landkreisen war seine Bedeutung deutlich größer: Dort entfielen 37,8 Prozent der Bruttowertschöpfung auf das Produzierende Gewerbe. Die stärkere Bedeutung des Produzierenden Gewerbes in den Landkreisen erklärt teilweise deren höhere Betroffenheit während der Finanzkrise 2009. Insbesondere das exportorientierte Verarbeitende Gewerbe, das Teil des Produzierenden Gewerbes ist, reagierte empfindlich auf den weltweiten Nachfragerückgang (Thüringen: -16,2 Prozent).

Im Zeitverlauf veränderten sich die Anteile des sekundären Sektors insgesamt nur geringfügig. Innerhalb des Sektors kam es jedoch zu deutlichen Verschiebungen. Sowohl in den Landkreisen als auch in den kreisfreien Städten nahm der Anteil des „Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe“ zwischen 1996 und 2024 zu. Maßgeblich hierfür war das Verarbeitende Gewerbe, das diesen Wirtschaftsbereich dominiert. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil des Baugewerbes deutlich, insbesondere in den späten 1990er und frühen 2000er Jahren. Dieser Rückgang steht unter anderem im Zusammenhang mit dem Auslaufen des investitionsgetriebenen Aufbauprozesses in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung¹⁰⁾.

Abbildung 6: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens 1996, 2014 und 2024 nach Wirtschaftsbereichen

Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



10) Statistisches Bundesamt (2020), [Pressemitteilung Nr. N 061 „300 000 weniger Erwerbstätige aus dem Inland im Baugewerbe als 1991“](#), zuletzt abgerufen am 10. August 2026.

Der tertiäre Sektor (Dienstleistungsbereiche) dominiert insbesondere die kreisfreien Städte. In diesem Bereich wurden im Jahr 2024 insgesamt 79,7 Prozent der Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten erwirtschaftet. Auch in den Landkreisen entstand der überwiegende Teil der Wertschöpfung im Dienstleistungsbereich, wenngleich der Anteil mit 58,9 Prozent deutlich niedriger lag.

Wirtschaftsbereiche

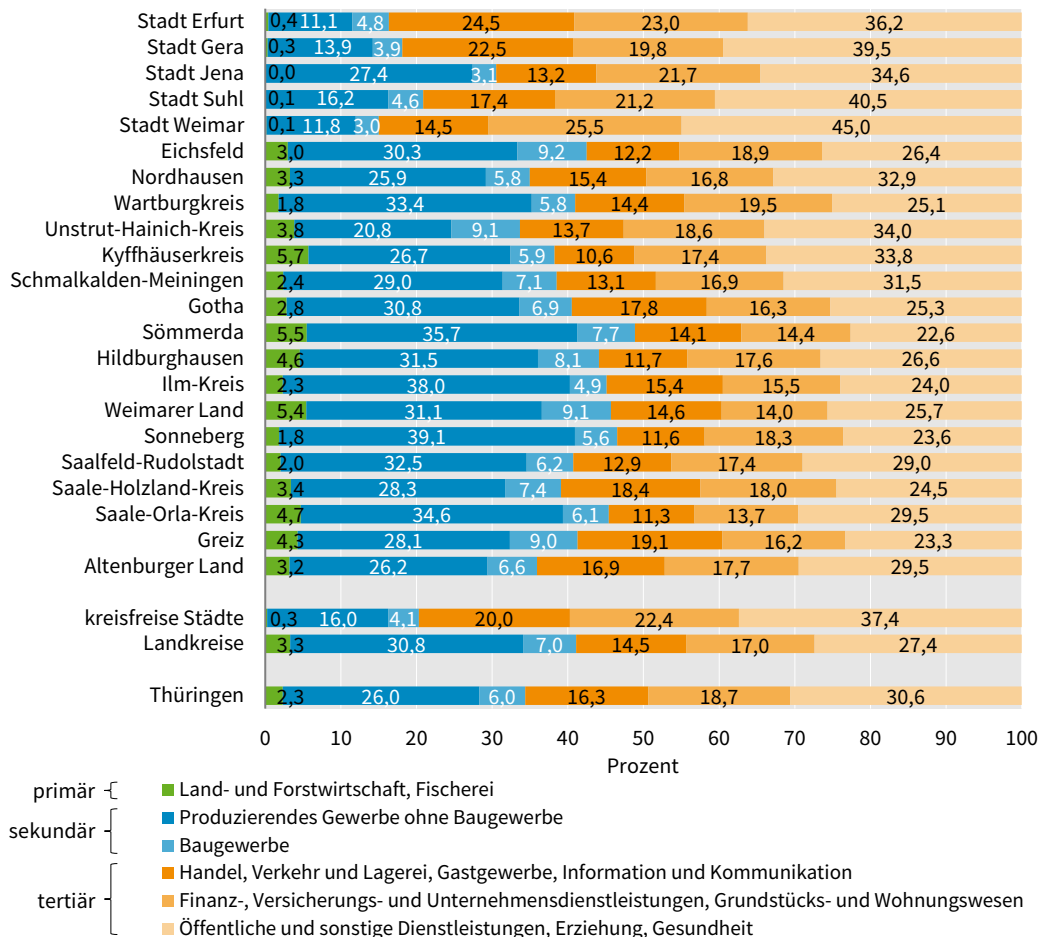
Die wirtschaftliche Gliederung basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). Diese Klassifikation dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten statistischer Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen. In Abhängigkeit von der Datenverfügbarkeit stehen die Ergebnisse der Gesamtrechnungen mehr oder weniger stark zusammengefasst zur Verfügung.

Innerhalb der Dienstleistungsbereiche zeigten sich im Zeitverlauf nur vergleichsweise geringe strukturelle Veränderungen. Sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen verringerte sich der Anteil des Bereichs „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“. Gleichzeitig nahm der Anteil des Bereichs „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ leicht zu. Der Anteil des Wirtschaftsbereichs „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“ stieg zwischen 1996 und 2024 in den kreisfreien Städten an, während er in den Landkreisen zurückging.

Beim Vergleich der kreisfreien Städte stechen insbesondere Jena und Weimar hervor. In der Stadt Jena lag der Anteil des Produzierenden Gewerbes im Jahr 2024 mit 30,5 Prozent deutlich über dem Niveau der übrigen kreisfreien Städte. Maßgeblich hierfür war das Verarbeitende Gewerbe, das allein einen Anteil

Abbildung 7: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens 2024 nach Wirtschaftsbereichen

Berechnungsstand: August 2025, Gebietsstand: 1.1.2025



von 24,8 Prozent erreichte. Entsprechend gering fiel dort der Anteil des Dienstleistungssektors aus. Die Wirtschaftsstruktur Jena's unterscheidet sich damit deutlich von den übrigen kreisfreien Städten Thüringens. Die vergleichsweise starke industrielle Basis dürfte neben der Konzentration wissenschaftlicher Einrichtungen und technologieorientierter Unternehmen zu der positiven Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Produktivität beigetragen haben.

In der kreisfreien Stadt Weimar zeigt sich dagegen eine gegensätzliche Struktur. Das Produzierende Gewerbe war dort 2024 mit einem Anteil von 14,8 Prozent vergleichsweise schwach vertreten. Gleichzeitig dominierte der tertiäre Sektor mit einem Anteil von 85,0 Prozent die Wirtschaftsstruktur der Stadt deutlich. Besonders hoch war dabei der Anteil des Bereichs „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“ mit 45,0 Prozent. Der hohe Anteil dieses Wirtschaftsbereichs weist auf die Bedeutung Weimars als Verwaltungs-, Kultur- und Bildungsstandort hin.

Auch zwischen den Landkreisen zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Wirtschaftsstruktur. Im Landkreis Sonneberg lag der Anteil des Produzierenden Gewerbes im Jahr 2024 mit 44,7 Prozent fast 7 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Landkreise (37,8 Prozent). Im Unstrut-Hainich-Kreis hingegen machte das Produzierende Gewerbe mit 29,8 Prozent einen vergleichsweise geringen Anteil der gesamten Bruttowertschöpfung aus.

Die für den Aufsatz verwendeten Daten des AK VGRdL und des AK ETR umfassen nur einen ausgewählten Teil des Datenangebots der beiden Arbeitskreise. Weitere Informationen sowie das vollständige Datenangebot können Sie auf den Internetseiten www.vgrdl.de sowie www.akettr.de abrufen. Neben den Ergebnissen zu BIP, BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsvolumen finden Sie dort weitere Aggregate, z. B. Arbeitnehmerentgelte, Bruttoanlageinvestitionen und Einkommen der privaten Haushalte. Sie finden dort Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer und der Kreise Deutschlands.

Darüber hinaus bieten die Themenseiten „[Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit](#)“ und „[Volkswirtschaft](#)“ des Thüringer Landesamtes für Statistik ein umfangreiches Informationsangebot. Besonderes Augenmerk sei auf die Statistischen Berichte „[Erwerbstätige in Thüringen 2000 - 2024 nach Kreisen](#)“ sowie „[Bruttoinlandsprodukt in Thüringen 1991 - 2024 nach Kreisen](#)“ gelegt. Diese Berichte enthalten zusammenfassende Aufbereitungen der Kreisergebnisse für Thüringen inklusive ausführlicher Vorbemerkungen und Infografiken zu allen Kreisen.

Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2024

Die im Aufsatz verwendeten Daten sind Ergebnisse der Generalrevision 2024. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Erwerbstätigenrechnung werden etwa alle 5 Jahre die Berechnungen grundlegend überarbeitet. Mit diesen sogenannten Generalrevisionen sollen neue international vereinbarte Konzepte, Definitionen und Klassifikationen eingeführt sowie methodische Verbesserungen und neue Datenquellen eingearbeitet werden.

Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden, wurden die Ergebnisse zurück bis 1991 beziehungsweise 2000 neu berechnet. Die Ergebnisse der Generalrevision finden sich in den Veröffentlichungen ab dem Berechnungsstand August 2024. Sie unterscheiden sich von früheren Angaben und sind mit diesen nicht vergleichbar.

Im Rahmen der Generalrevision 2024 gab es keine maßgeblichen konzeptionellen Änderungen, vielmehr wurden neue Datenquellen, die neue Klassifikation der privaten Konsumausgaben und vereinzelt neue Berechnungsmethoden implementiert¹¹⁾. Die Ergebnisse für Deutschland wurden am 16.08.2024 (ETR) bzw. 27.08.2024 (VGR) veröffentlicht. Die revisionsbedingten Anpassungen in den nationalen VGR wirken sich direkt auf die Ergebnisse der regionalen VGR aus, da letztere gemäß den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) zur Wahrung der Konsistenz stets an die Bundeswerte angepasst werden¹²⁾. Revidierte Ergebnisse für die Kreise Deutschlands wurden im April 2025 (ETR) bzw. November 2025 (VGR) veröffentlicht.

11) Kuhn, M. et al. (2024): [Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1991 bis 2023](#), WISTA Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 5/2024, S. 15 ff., zuletzt abgerufen am 10. August 2026.

12) Eurostat, Europäische Kommission (2014). [Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen \(ESVG\) 2010](#), zuletzt abgerufen am 10. August 2026.

Wichtige Neuerungen und Anpassungen in den regionalen VGR im Zuge der Generalrevision 2024 umfassten insbesondere¹³⁾:

- die Integration der neuen Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD), die vormals getrennte Statistiken im Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungsbereich ersetzt,
- die Einbeziehung von Korrekturvorschlägen der Large Cases Unit (LCU), die zur Qualitätssicherung der VGR und ihrer zugrundeliegenden Wirtschaftsstatistiken die Erfassung der Wirtschaftsaktivitäten von multinationalen Unternehmensgruppen prüft,
- die erweiterte Nutzung des Statistischen Unternehmensregisters (URS) zur verbesserten Regionalisierung der Bruttowertschöpfung auf Länder- und Kreisebene,

- die Einbeziehung der Bruttolöhne und -gehälter aus Nebenerwerbstätigkeit

- die Überarbeitung der Durchschnittsverdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter/Angestellten sowie
- die Reklassifizierung des ÖPNV und des Schienennetzes zum Staatssektor.

Die wesentliche Änderung, die die Generalrevision in der regionalen ETR bewirkt hat, war die weitere Vereinheitlichung der eingesetzten statistischen Datenquellen zur Ermittlung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und schließlich zur Berechnung der Erwerbstätigen. Konkret wurde die Verwendung des Statistischen Unternehmensregisters (URS) als Quelle für den Wirtschaftszweig, dem der Betrieb eines Unternehmens angehört, auf das Produzierende Gewerbe erweitert¹⁴⁾.

NEUAUFLAGE DER BROSCHÜRE ARBEITNEHMERENTGELT IN THÜRINGEN NACH KREISEN

Der statistische Bericht „Arbeitnehmerentgelt in Thüringen 2000 bis 2024 nach Kreisen“ mit dem Berechnungsstand August 2025/Februar 2026 ist erschienen.

Mit dem vorliegenden statistischen Bericht werden Ergebnisse für das Arbeitnehmerentgelt sowie die Bruttolöhne und -gehälter für den Zeitraum 2000 bis 2024 vorgelegt. Diese sind sowohl nach Wirtschaftsbereichen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) als auch nach den kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens gegliedert.

Dem statistischen Bericht ist beispielsweise zu entnehmen, dass das Arbeitnehmerentgelt 2024 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent gestiegen ist. Dabei nahm das Arbeitnehmerentgelt in allen Thüringer Kreisen zu, am stärksten im Ilm-Kreis mit +7,5 Prozent. Durchschnittlich stieg das Arbeitnehmerentgelt in den kreisfreien Städten etwas stärker als in den Landkreisen. Der Broschüre ist des Weiteren zu entnehmen, dass bei der Betrachtung der langfristigen Entwicklung in den Jahren 2000 bis 2024 die Stadt Jena die positivste Entwicklung aller Thüringer Kreise zeigte (+173,3 Prozent). Dagegen errechnete sich die geringste Zunahme von 2000 auf 2024 mit +42,3 Prozent im Kyffhäuserkreis.

Die Veröffentlichung kann als **PDF-Datei** oder als **Excel-Datei** kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. In der Druckfassung (Bestellnummer: 15202) ist die Veröffentlichung für 12,50 Euro im **Webshop** bestellbar oder über folgende Kontaktwege:

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt

Telefon: +49361 57 331-9642
Fax: +49361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



Link zur PDF-Datei

13) Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL): **Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2024**, zuletzt abgerufen am 10. August 2026.

14) Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR): **Generalrevision der regionalen Erwerbstätigenrechnung 2024**, zuletzt abgerufen am 10. August 2026.

HANDWERK SCHORNSTEINFEGER

191

HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

675

TÄTIGE PERSONEN

68 719

EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON

KI-generiertes Bild

Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2024

**TROCKENE
ZAHL**

17 733
KINDER

WURDEN IM SCHULJAHR 2025/2026
IN THÜRINGEN EINGESCHULT.¹⁾

(DAS WAREN 1 047 KINDER BZW. 5,6 PROZENT WENIGER ALS IM VORJAHR.)

1) staatliche Schulen sowie Schulen in freier Trägerschaft

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Statistisches Informationssystem Bildung

**Dr. Susanne Knabe**Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken**Marina Mascher**Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

Immer weniger Erwerbs- personen in Thüringen

Ergebnisse der Erwerbspersonenvor- ausberechnung bis 2045

Die 4. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (4. rBv) liefert die Datengrundlage, um darauf aufbauend weitere Anschlussrechnungen durchführen zu können. Ziel der Anschlussrechnungen ist es, aufzuzeigen, wie sich die Veränderung der Zahl der Bevölkerung und deren Altersstruktur auf Themenfelder auswirkt, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Mit diesem Aufsatz zur voraussichtlichen Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Struktur wird die Aufsatzreihe zum Projekt „THÜRINGEN 2045“ fortgesetzt. Die bereits veröffentlichten Aufsätze dieser Reihe befassen sich mit der Analyse zur 4. rBv sowie der zukünftigen Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte in Thüringen bis 2045. Im folgenden Aufsatz werden nach einführenden methodischen Erläuterungen die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung dargestellt.

ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht. Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind.

Die Zahl der Erwerbspersonen ergibt sich im Mikrozensus seit 2020 aus den Erwerbslosen und Erwerbstätigen in Hauptwohnsitzhaushalten²⁾. In der Anschlussrechnung wurden auch die Erwerbspersonen in Gemeinschaftsunterkünften (wie Kasernen) berücksichtigt. Da bis 2019 die Erwerbspersonen in Privathaushalten (sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz), jedoch nicht in Gemeinschaftsunterkünften erfasst wurden, sind die Daten ab 2020 nur eingeschränkt mit den Vorjahren und mit anderen Veröffentlichungen vergleichbar.

1. Methodische Grundlagen

Die Ermittlung der zukünftigen Zahl der Erwerbspersonen orientiert sich an dem Konzept der Erwerbspersonen des Mikrozensus¹⁾. Dieser erhebt die Zahl der Erwerbspersonen aus der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen.

$$\text{Erwerbspersonen} = \text{Erwerbstätige} + \text{Erwerbslose}$$

Als Erwerbstätige zählen danach alle Personen ab 15 Jahren, die irgendeinem Erwerb nachgehen, sei es auch nur im kleinsten Umfang (beispielsweise einige Wochenstunden), gleichgültig, ob sie hieraus

Zur Erstellung einer Erwerbspersonenvorausberechnung werden neben den Mikrozensusdaten zur Erwerbsbeteiligung auch Zahlen zur zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter benötigt. Die Zahl und Struktur der erwerbsfähigen Bevölkerung bis 2045 liefert die 4. rBv.

**Status-Quo-Szenario:
konstante alters- und
geschlechtsspezifische
Erwerbsquoten ab 2028**

Zunächst wurden die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten für 13 Altersgruppen aus dem Referenzzeitraum 2023 bis 2025 ermittelt, indem

1) Der Mikrozensus ist eine gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, mit der grundlegende Daten über die Struktur der Bevölkerung, die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Art der Erwerbsbeteiligung ermittelt werden. Insgesamt wird rund ein Prozent aller Haushalte stellvertretend für die gesamte Bevölkerung über das Jahr verteilt befragt.

2) Hauptwohnsitzhaushalte sind die Teilmenge der privaten Haushalte, in welchen mindestens eine Person dieses Haushalts mit Hauptwohnsitz lebt und 16 Jahre oder älter ist.

die Zahl der Erwerbspersonen (in Hauptwohnsitzhaushalten und Gemeinschaftsunterkünften) des Mikrozensus in Relation zur mittleren Bevölkerung der Bevölkerungsfortschreibung (am Hauptwohnsitz) gesetzt wurde. Die so errechneten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten wurden mit der vorausberechneten mittleren Bevölkerung der 4. rBv multipliziert und entsprechend eines Status-Quo-Szenarios im Vorausberechnungszeitraum ab 2028 konstant gehalten. Zwischen 2025 und 2028 wurden die Quoten interpoliert. Somit lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen ausschließlich auf die in der 4. rBv abgebildeten demografischen Entwicklungen zurückführen.

Die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung weisen größere Unsicherheiten auf als die der Bevölkerungsvorausberechnung, da sie sowohl auf vorausberechneten Bevölkerungszahlen als auch auf den im Rahmen einer Stichprobenerhebung ermittelten Erwerbsquoten des Referenzzeitraums aufbauen. Aus diesem Grund wurde die Erwerbspersonenvorausberechnung nicht regionalisiert, sondern ausschließlich für das Land Thüringen insgesamt durchgeführt.

2. Zahl und Struktur der Erwerbspersonen 2025

Im Jahr 2025 wurden in Thüringen 1039 Tausend Erwerbspersonen erfasst. Davon waren die meisten Personen Erwerbstätige (991 Tausend Personen bzw. 95,3 Prozent) und die Übrigen Erwerbslose (49 Tausend Personen bzw. 4,7 Prozent).

Die Erwerbsquote lag 2025 bei 56,8 Prozent

Die Erwerbsquote lag, bezogen auf die mittlere Bevölkerung ab 15 Jahren, bei 56,8 Prozent. Abbildung 1 zeigt die Zahl der Erwerbspersonen und die Erwerbsquoten für 2025 differenziert nach Geschlecht. Hier wird deutlich, dass es weniger weibliche als männliche Erwerbspersonen gab, da die Erwerbsbeteiligung der Frauen – gemessen an den Erwerbsquoten – um rund 9 Prozentpunkte geringer war als die der Männer.

Frauen haben niedrigere Erwerbsquoten als Männer

Die niedrigeren Erwerbsquoten der Thüringer Frauen gegenüber den Männern lassen sich 2025 für alle Altersgruppen nachweisen (Abbildung 2). Die Differenz der Erwerbsquoten zwischen Männern und Frauen ist mit 6,4 Prozentpunkten bei den 25- bis unter 35-Jährigen am größten. Der Hauptgrund hierfür dürfte in dieser Lebensphase die Familiengründung und die überwiegende Betreuung der Kinder durch die Frauen sein. Am geringsten ist der Unterschied zwischen den Erwerbsquoten in den Altersgruppen der 15- bis unter 25-Jährigen und bei den 35- bis unter 45-Jährigen. Im Alter von 35 bis unter 55 Jahren ist die Erwerbsbeteiligung beider Geschlechter am höchsten. Quoten unter 80 Prozent weisen die unter 25-Jährigen und die ab 55-Jährigen auf.

Abbildung 1: Erwerbspersonen und Erwerbsquoten 2025 nach Geschlecht

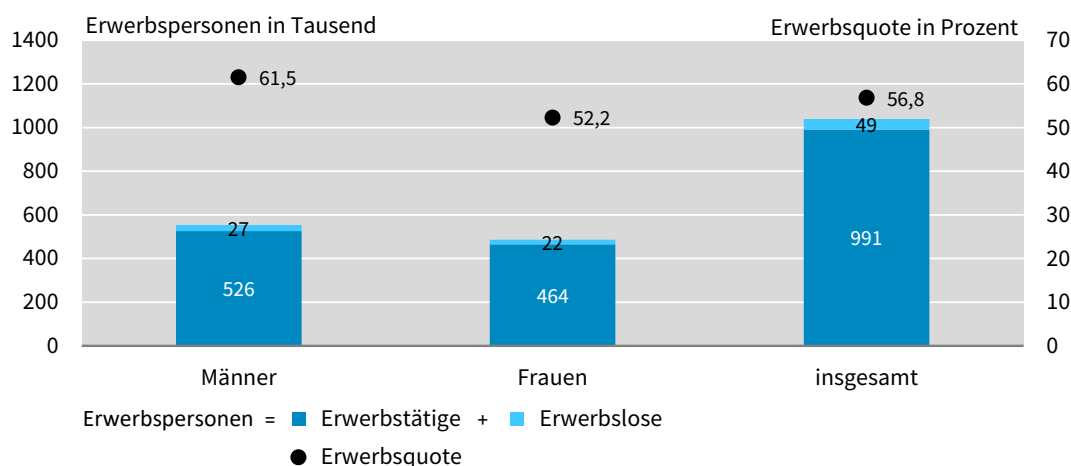
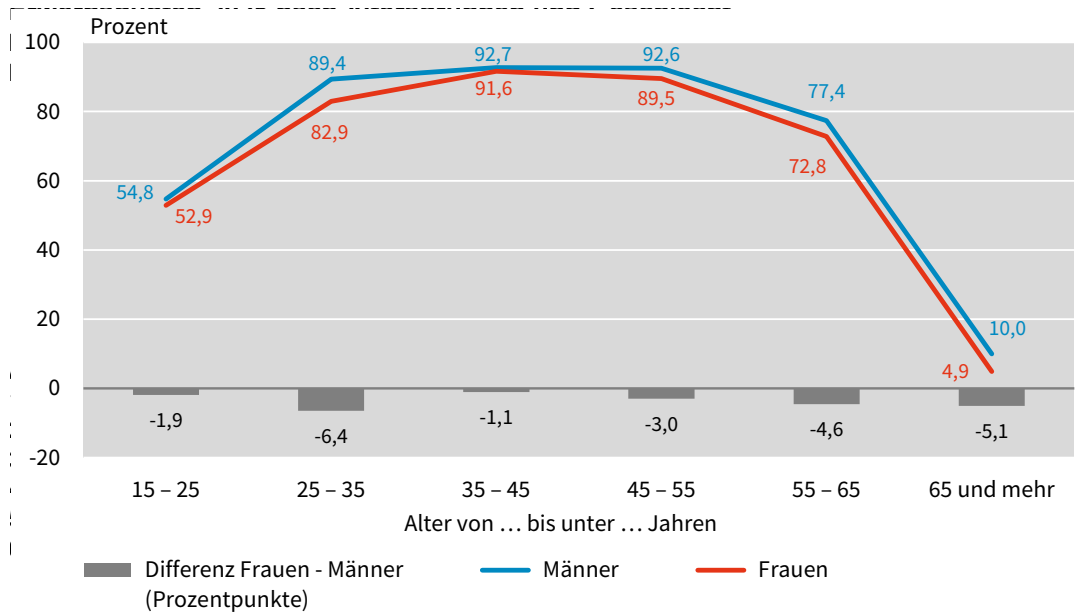


Abbildung 2: Erwerbsquoten 2025 nach Altersgruppen und Geschlecht

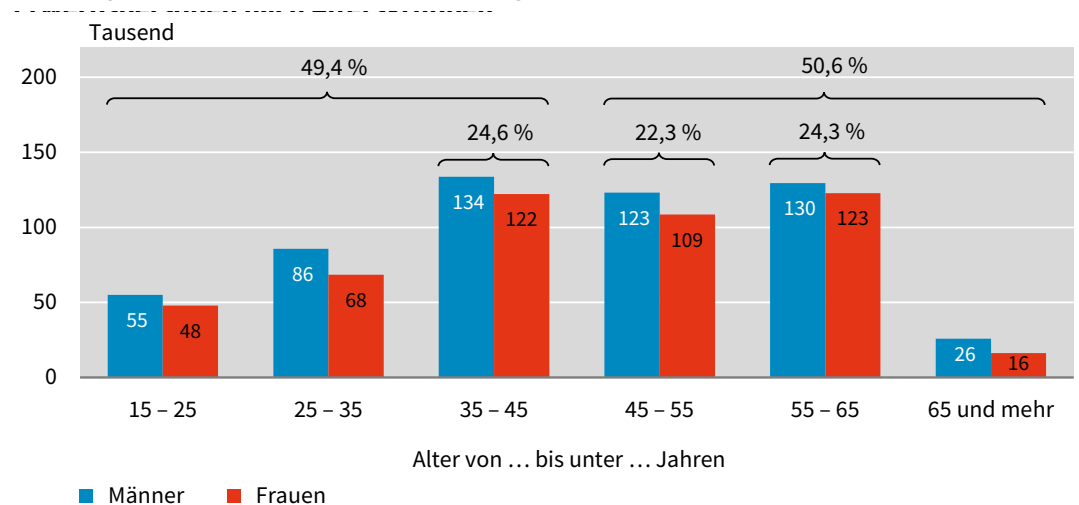


Die Erwerbsquoten lassen jedoch keine direkten Schlussfolgerungen zur Altersstruktur der Erwerbspersonen zu. Diese hängt in hohem Maße von der Altersstruktur der Bevölkerung ab und spiegelt diese daher im Wesentlichen wider. Am stärksten vertreten waren im Jahr 2025 mit insgesamt 256 bzw. 252 Tausend Erwerbspersonen die Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen und der 55- bis unter 65-Jährigen (Abbildung 3). Sie stellten damit gemeinsam 48,9 Prozent aller Erwerbspersonen.

Die Hälfte aller Erwerbspersonen steht aktuell schon in der 2. Hälfte des Berufslebens

Abbildung 3 verdeutlicht darüber hinaus, dass mit 50,6 Prozent mehr als die Hälfte aller Erwerbspersonen aktuell schon in der 2. Hälfte ihres Berufslebens stehen, da sie bereits 45 Jahre und älter sind. Diese Personen werden bis zum Jahr 2045 voraussichtlich

Abbildung 3: Erwerbspersonen 2025 nach Altersgruppen und Geschlecht



überwiegend altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sein. Da die nachfolgenden Altersgruppen deutlich geringer besetzt sind, lässt sich schlussfolgern, dass die Erwerbspersonenzahl in Thüringen in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich zurückgehen wird.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonen bis 2045

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung vorgestellt und damit der Frage nachgegangen, wie hoch der Rückgang der Erwerbspersonen voraussichtlich ausfallen wird und welche altersstrukturellen Entwicklungen in Zukunft zu erwarten sind. Aufgrund der vorgestellten Annahme konstant bleibender alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten lässt sich die hier dargestellte zukünftige Veränderung der Zahl und Struktur der Erwerbspersonen ausschließlich auf die in der 4. rBv abgebildeten demografischen Entwicklungen zurückführen.

183 Tausend Erwerbspersonen weniger bis 2045

Unter dieser Annahme wird die Zahl der Erwerbspersonen bis 2045 gegenüber 2025 um 183 Tausend Personen auf 856 Tausend zurückgehen. Das entspricht einer Reduzierung um 17,6 Prozent. Dabei wird die rückläufige Entwicklung bei den weiblichen

Erwerbspersonen mit –20,5 Prozent etwas stärker ausfallen als bei den männlichen Erwerbspersonen (–15,1 Prozent). Im Jahr 2045 wird es somit unter den Erwerbspersonen voraussichtlich 387 Tausend Frauen (2025: 486 Tausend) und 469 Tausend Männer (2025: 553 Tausend) geben (Abbildung 4). Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen sinkt bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums geringfügig auf 45,2 Prozent (2025: 46,8 Prozent).

Bis 2045 mehr 25- bis unter 35-jährige Erwerbspersonen

Wie Abbildung 5 zeigt, wird der Rückgang der Erwerbspersonen im Zeitraum von 2025 bis 2045 nicht alle Altersgruppen in gleichem Maße betreffen. Während die Anschlussrechnung für die Altersgruppen ab 35 Jahren zum Teil erhebliche Rückgänge bis 2045 ausweist, wird die Zahl der jungen Erwerbspersonen weniger stark abnehmen und teilweise sogar ansteigen: die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen wird um 15,0 Prozent bzw. 16 Tausend Personen abnehmen, während die 25- bis unter 35-Jährigen um 23,5 Prozent bzw. 36 Tausend Personen zunehmen. Bei dieser Altersgruppe handelt es sich aktuell um die sehr gering besetzten Geburtsjahrgänge der 1990er Jahre. 2045 werden hingegen die in den 2010er Jahren Geborenen in dieser Altersgruppe sein, deren Zahl deutlich größer ist.

Die mit Abstand größten absoluten Verluste weist die Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen auf. Ihre Zahl wird um 73 Tausend Erwerbspersonen sinken. Aber auch die 45- bis unter 65-Jährigen

Abbildung 4: Erwerbspersonen 2025 bis 2045 nach Geschlecht

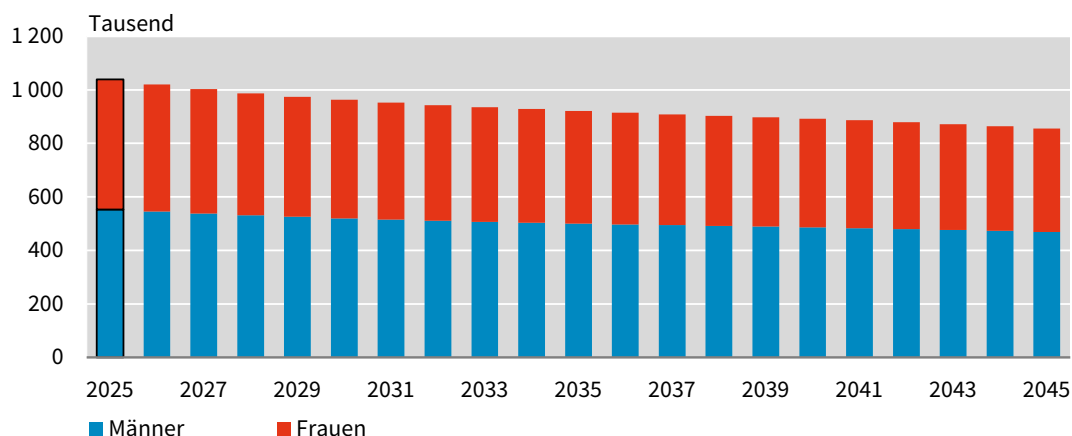
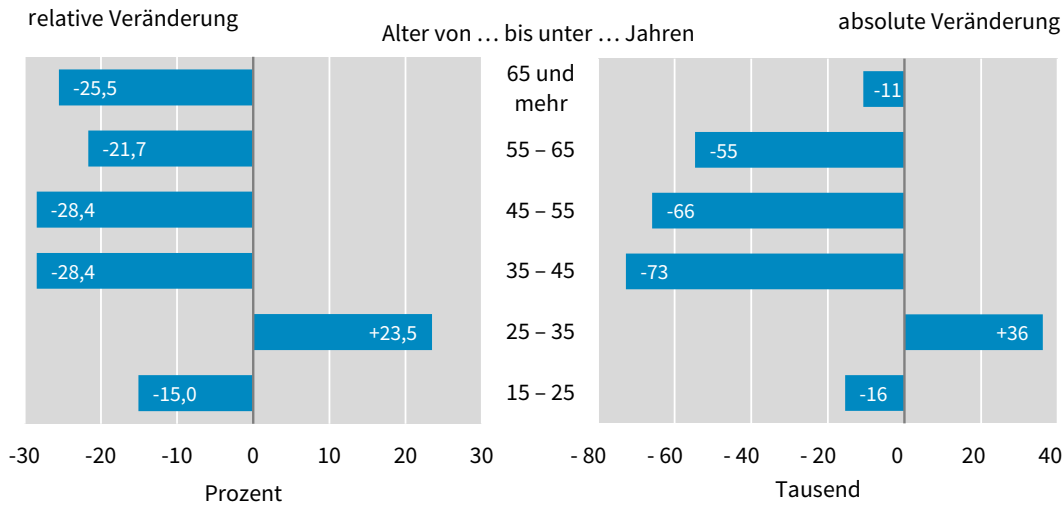


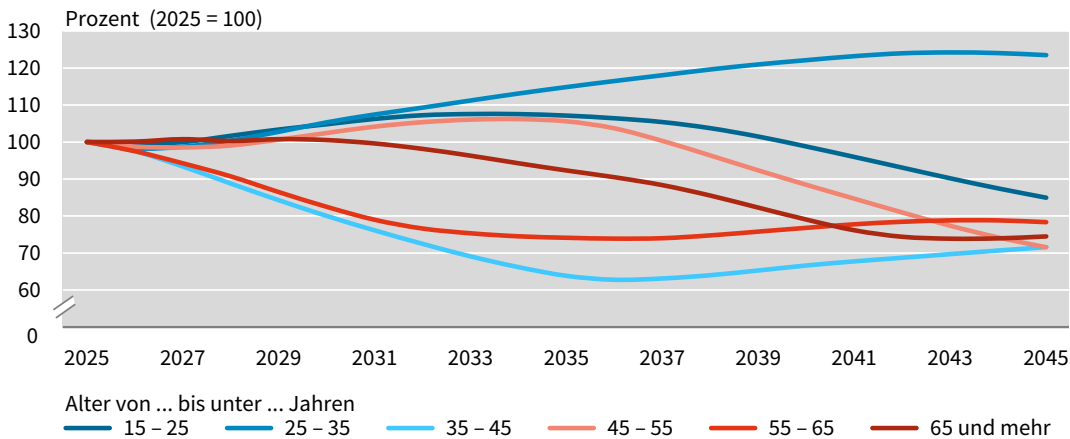
Abbildung 5: Erwerbspersonen nach Altersgruppen – Veränderung 2045 gegenüber 2025



werden stark zum Rückgang insgesamt beitragen. Die Zahl der ab 65-jährigen Erwerbspersonen wird zwar absolut nur um 11 Tausend Personen sinken, dies entspricht allerdings einem relativen Rückgang um 25,5 Prozent gegenüber 2025. Dieses Ergebnis ist jedoch angesichts der aktuellen Diskussionen um das Renteneinstiegssalter unter Vorbehalt zu sehen, da anzunehmen ist, dass die Erwerbsquoten der Älteren in Zukunft weiter ansteigen werden. Dadurch würde der Rückgang der Zahl der älteren Erwerbspersonen nicht so stark ausfallen, wie er hier mit dem Status-Quo-Szenario (konstante Erwerbsquoten) vorausberechnet wurde.

Zeichnet man die zeitlichen Verläufe der Entwicklungen der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen nach, werden weitere Unterschiede deutlich (Abbildung 6). In keiner der Gruppen wird die Zahl der Erwerbspersonen kontinuierlich zu- oder abnehmen. Die Zahl der jüngsten Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren wird voraussichtlich bis 2033 gegenüber 2025 um 7,6 Prozent zunehmen. Danach wird deren Zahl jedoch wieder sinken und bis 2045 mit 15,0 Prozentpunkten deutlich unter dem Ausgangswert von 2025 bleiben.

Abbildung 6: Erwerbspersonen 2025 bis 2045 nach Altersgruppen (2025 = 100)



Stärkster Rückgang bei den 35- bis unter 45-Jährigen

Die Zahl der 25- bis unter 35-jährigen Erwerbspersonen wird hingegen, nach einem anfänglichen Rückgang im ersten Vorausberechnungsjahr auf knapp 98 Prozent des Ausgangswertes bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes auf knapp 123 Prozent steigen. Sie werden die einzige Altersgruppe sein, deren Zahl im Jahr 2045 über dem Ausgangsniveau von 2025 liegen wird. Die Zahl der 35- bis unter 45-jährigen Erwerbspersonen wird aufgrund des Geburteneinbruchs Anfang der 1990er Jahre seinen Tiefstwert 2036 erreichen (62,8 Prozent) und noch bis 2038 unter 65 Prozent des Wertes von 2025 bleiben. Anschließend wird ihre Zahl zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes wieder auf etwa 72 Prozent ansteigen. Bei den 45- bis unter 55-Jährigen wird zunächst bis 2034 ein Anstieg auf über 106 Prozent erwartet und anschließend ein Rückgang zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes auf unter 72 Prozent. Bei den 55- bis unter 65-Jährigen wird bis 2036 ein Rückgang der Erwerbspersonen auf knapp 74 Prozent erwartet. Ihre Zahl wird bis 2045 nur noch leicht auf knapp 78 Prozent ansteigen. Eine andere Entwicklung wird die Zahl der älteren Erwerbspersonen ab 65 Jahren nehmen. Nach einem leichten Anstieg zu Beginn des Vorausberechnungszeitraumes wird deren Zahl bis 2043 auf knapp unter 74 Prozent sinken und sich bis 2045 nur minimal erhöhen (74,5 Prozent).

Die beschriebenen altersstrukturellen Veränderungen stellen sich zwischen Männern und Frauen teilweise unterschiedlich dar (Abbildung 7). Während die Männer etwas höhere absolute Verluste bei den 45- bis unter 55-jährigen Erwerbspersonen erwarten lassen, fällt der Rückgang bei den 35- bis unter 45-jährigen und den 55- bis unter 65-jährigen Frauen höher aus.

Erwerbsquoten der Bevölkerung sinken insgesamt

Die Abbildungen 6 und 7 verdeutlichen auch, warum trotz angenommener konstanter alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten bis 2045 die Zahl der Erwerbspersonen insgesamt zurückgehen und auch die Erwerbsquote der Thüringer Bevölkerung insgesamt um 2,6 Prozentpunkte auf 54,2 Prozent sinken wird (Abbildung 8). Ursache hierfür sind die Veränderungen der Altersstruktur der vorausberechneten Bevölkerung und die unterschiedlichen Erwerbsquoten der einzelnen Altersgruppen. Da der Rückgang der Erwerbsquote der Frauen mit 3,3 Prozentpunkten etwas stärker ausfallen wird als bei den Männern (-2,2 Prozentpunkte), vergrößert sich bis 2045 – allein demografisch bedingt – die Differenz in den Erwerbsquoten zwischen beiden Geschlechtern leicht von 9,2 auf 10,3 Prozentpunkte.

Abbildung 7: Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Geschlecht – Veränderung 2045 gegenüber 2025

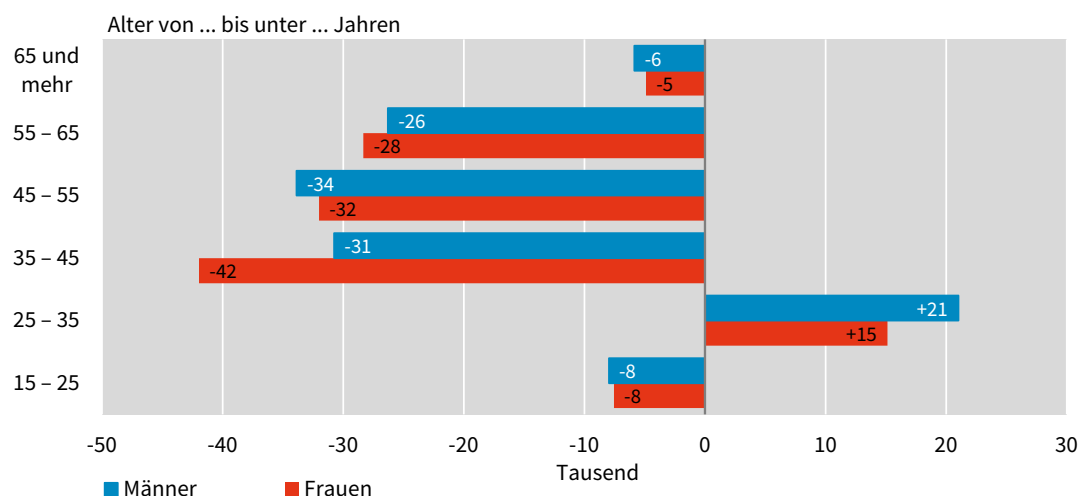
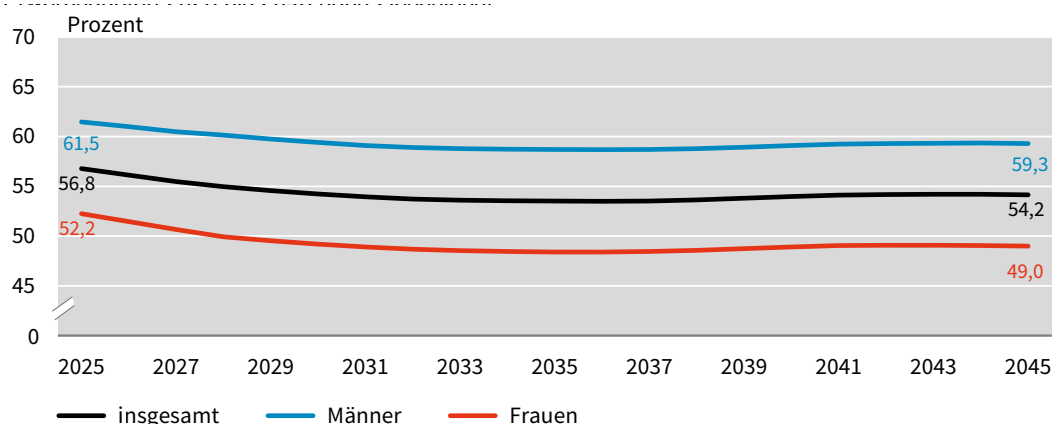


Abbildung 8: Erwerbsquoten 2025 bis 2045 nach Geschlecht



4. Zusammenfassung

Das Status-Quo-Szenario der Erwerbspersonenvor-ausberechnung beschreibt die zukünftige Entwick-lung der Zahl der Erwerbspersonen in Thüringen, wenn die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten bis 2045 unverändert bleiben und die Erwerbspersonenentwicklung ausschließlich von der in der 4. rBv berechneten Bevölkerungsentwicklung abhängt.

Bevölkerungsverlust verur-sacht Rückgang der Erwerbs-personen

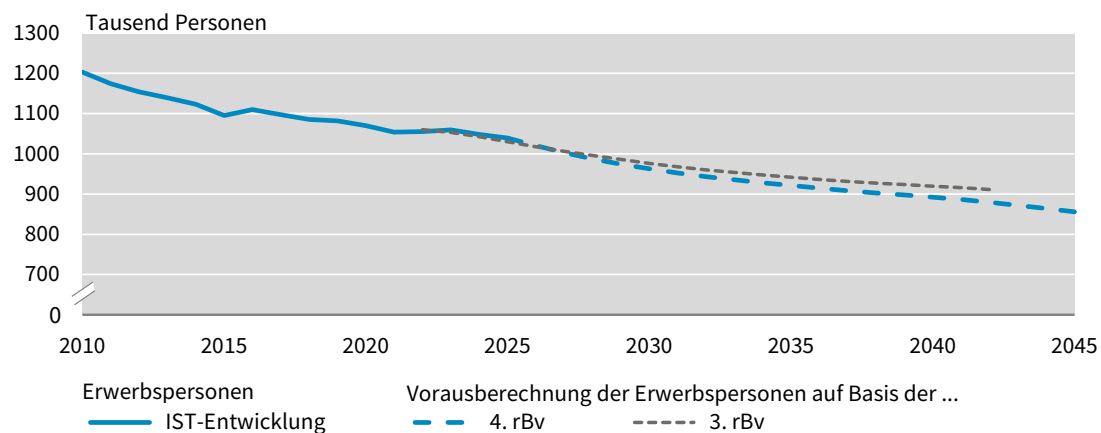
Nach den Berechnungen wird sich die bisherige Tendenz sinkender Erwerbspersonenzahlen auch zukünftig fortsetzen, der Rückgang wird allerdings etwas stärker ausfallen als in der Anschlussrechnung der 3. rBv angenommen wurde (Abbildung 9). So wird die Zahl der Erwerbspersonen von 1039 Tausend im Jahr 2025 um 17,6 Prozent auf 856 Tausend im Jahr 2045 sinken. Damit würden – wenn man die aktuellen Verhältnisse (Renteneintrittsalter etc.) auf 2045 überträgt – dem Thüringer Arbeitsmarkt in 20 Jahren 183 Tausend Personen weniger zur Verfügung stehen als 2025. Die Ursache ist der Bevöl-kerungsrückgang bei den 35- bis unter 65-Jährigen. Die Erwerbsquote wird ebenfalls sinken von 56,8 auf 54,2 Prozent. Ohne die in der 4. rBv angenommenen Wanderungsgewinne aus dem Ausland würde der Be-

völkerungsrückgang und damit auch der Rückgang der Erwerbspersonen wesentlich stärker ausfallen.

Während die Zahl der 25- bis unter 35-jährigen Erwerbspersonen steigen wird, werden die Altersgrup-pen der 35- bis unter 65-Jährigen besonders stark vom Rückgang betroffen sein. Aus diesem Grund schlägt sich die anhaltende Alterung der Bevölke-rung nicht in einer weiteren Alterung der Erwerbs-personen nieder. Bis 2045 wird vielmehr ein leichter Verjüngungsprozess eintreten: Während 2025 noch 49,4 Prozent aller Erwerbspersonen unter 45 Jahren waren, werden 2045 voraussichtlich 53,9 Prozent in der ersten Hälfte des Erwerbslebens stehen.

Eine noch stärkere Zuwanderung vor allem jünge-rer Erwerbspersonen oder eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung (Erwerbsquote) könnte den demo-grafisch bedingten Rückgang der Erwerbspersonen abmildern. Eine steigende Erwerbsbeteiligung ins-besondere der jüngeren und der älteren Menschen kann durch eine Verkürzung der Ausbildungszeiten und eine stetige Erhöhung des Renteneintrittsalters erwartet werden. Außerdem ist davon auszugehen, dass sich die – bereits relativ hohe – Erwerbsbe-teiligung der Frauen in einzelnen Altersgruppen weiter erhöhen wird. Diese Annahmen sind in das hier vorgestellte Status-Quo-Szenario jedoch nicht eingeflossen.

Abbildung 9: Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen 2010 bis 2045

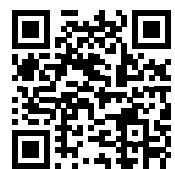


Weitere Informationen: Internetportal „THÜRINGEN 2045“

Die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung stellen nur eine der Anschlussrechnungen der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2045 für Thüringen dar. Auch zu anderen, in

hohem Maße „demografieabhängigen“ Kennziffern wie zum Beispiel der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung, den Haushalten oder der Zahl der Pflegebedürftigen werden entsprechende Vorausberechnungen vorgenommen. Deren Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internetportal „THÜRINGEN 2045“ unter www.statistik.thueringen.de/th_2045/ zur Verfügung.

Link zum Portal
Thüringen 2045





©Natalie Toombs - unsplash.com

Gut ein Viertel der Väter nutzt ElterngeldPlus

Für die durchschnittliche voraussichtliche Bezugsdauer von Männern ist nicht nur entscheidend, wie Eltern die Monate des Elterngeldanspruchs untereinander aufteilen, sondern auch, ob das sogenannte Basiselterngeld oder das ElterngeldPlus in Anspruch genommen wird. Denn das ElterngeldPlus kann doppelt so lange bezogen werden wie das Basiselterngeld, fällt jedoch in der Regel geringer aus. Darüber hinaus können Familien den sogenannten Partnerschaftsbonus bekommen, wenn beide Elternteile zwischen 24 und 32 Stunden pro Woche in Teilzeit erwerbstätig sind. Dieser Bonus ermöglicht bis zu 4 weitere Monate ElterngeldPlus pro Elternteil.

ElterngeldPlus bezogen in Thüringen 2025 insgesamt 27,5 Prozent der Väter mit Elterngeldbezug. Der Anteil der Männer beim Bezug von ElterngeldPlus lag 2025 in der kreisfreien Stadt Jena mit 44,1 Prozent am höchsten. Damit erreichte Jena den höchsten Wert aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Im Landkreis Altenburger Land lag der Anteil mit 16,3 Prozent am niedrigsten. Das Altenburger Land ist gleichzeitig einer von nur 4 Kreisen in Deutschland, bei dem der Anteil der Väter beim ElterngeldPlus im Vergleich zu 2024 abgenommen hat (-0,3 Prozentpunkte). In allen anderen Kreisen und kreisfreien Städten deutschlandweit stieg deren Anteil. Die meis-

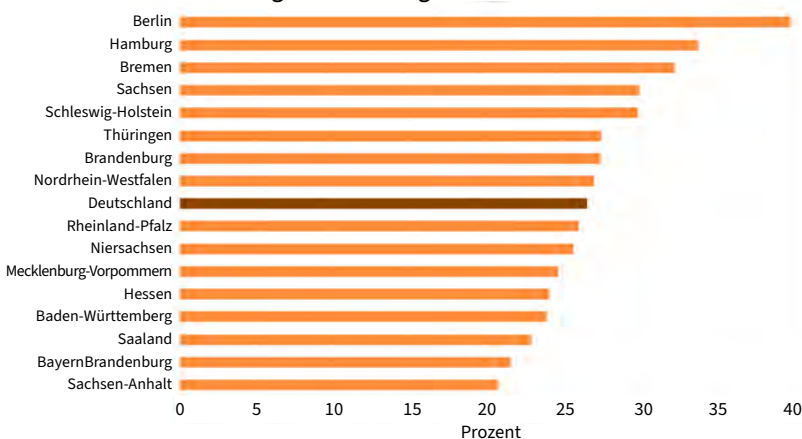
ten Thüringer Männer, die 2025 Elterngeld erhalten haben, bezogen allerdings nur das Basiselterngeld (72,5 Prozent). Bei Frauen lag der Anteil dagegen bei 51,1 Prozent.

Weitere Informationen sind auf der Themenseite „Väter und Elterngeld“ auf dem Statistikportal zu finden:



<https://www.statistikportal.de/de/vaeter-elterngeld>

Männeranteil¹⁾ von ElterngeldPlus-Bezug 2025



1) Anteil der Männer mit ElterngeldPlus (inklusive Partnerschaftsbonus) 2025

*) Elterngeld ist eine Transferzahlung des Staates an Eltern. Es soll das Einkommen ausgleichen, das sie während der Elternzeit verlieren, wenn sie weniger oder gar nicht mehr arbeiten. Eltern, die sich in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes (größtenteils im ersten Lebensjahr) um dessen Betreuung kümmern und nicht oder höchstens 32 Stunden pro Woche arbeiten, können Elterngeld beantragen. Wie hoch das Elterngeld ausfällt, ist dabei abhängig vom Nettoeinkommen des jeweiligen Elternteils vor Geburt des Kindes. Das sogenannte Basiselterngeld beträgt meist 65 Prozent des Voreinkommens, mindestens 300 Euro und maximal 1800 Euro pro Monat. Das Basiselterngeld wird in der Regel bis zu 14 Monate nach der Geburt des Kindes gezahlt. Dabei können Eltern die 14 Monate untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann jedoch nur höchstens 12 Monate Basiselterngeld beziehen.

Darüber hinaus können Eltern seit Juli 2015 statt dem Basiselterngeld das sogenannte ElterngeldPlus in Anspruch nehmen oder beides kombinieren. Das ElterngeldPlus wird doppelt so lange gezahlt wie das Basiselterngeld. Die Höhe ist jedoch begrenzt und in der Regel halb so hoch wie das Basiselterngeld, wenn Eltern nicht arbeiten. Es beträgt maximal 900 Euro im Monat. Das ElterngeldPlus lohnt sich vor allem für Eltern, die während des Elterngeldbezugs in Teilzeit arbeiten möchten.

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

**TROCKENE
ZAHL**

4367

**VOLLZEIT- UND
TEILZEITBESCHÄFTIGTE
LEHRKRÄFTE**

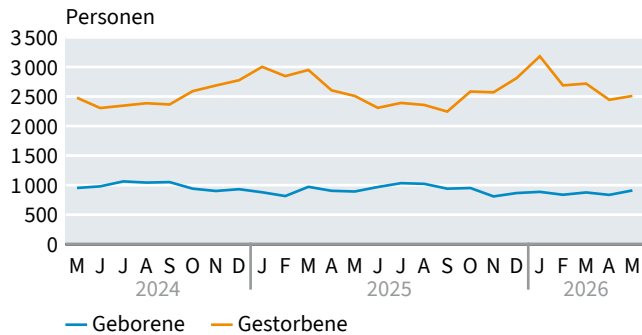
WAREN AN THÜRINGER GRUNDSCHULEN¹⁾
IM SCHULJAHR 2025/2026 TÄTIG.

(DAS WAREN 64 PERSONEN BZW. 1,5 PROZENT MEHR ALS IM VORJAHR.)

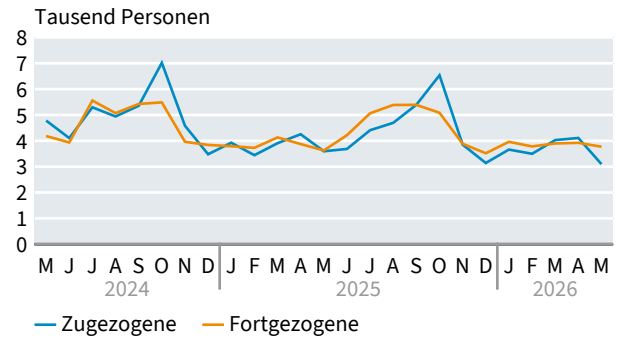
1) staatliche Schulen sowie Schulen in freier Trägerschaft

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Statistisches Informationssystem Bildung

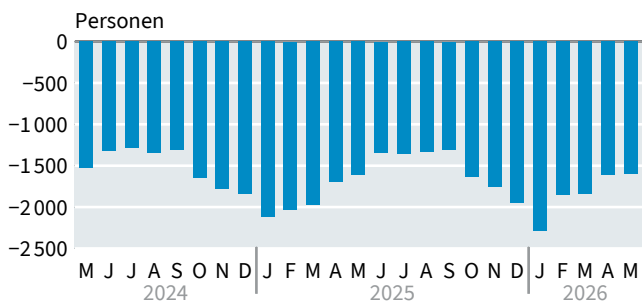
Geborene und Gestorbene



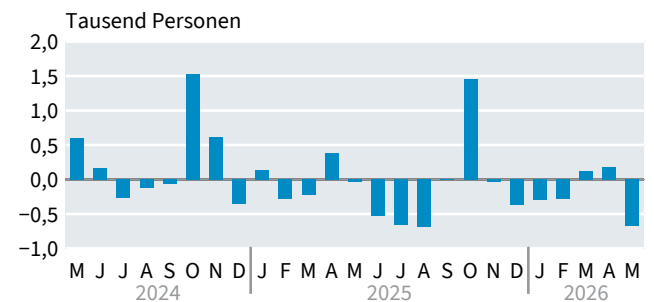
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



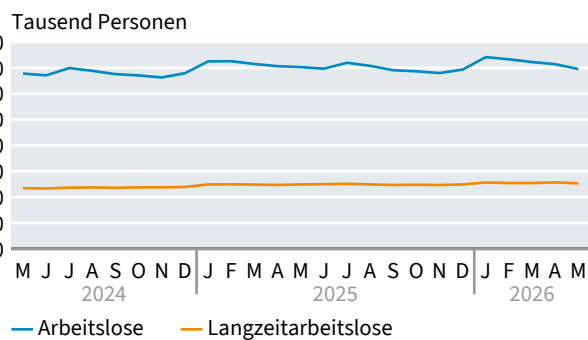
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



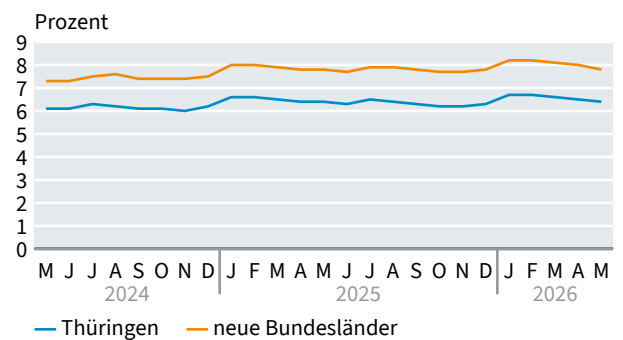
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



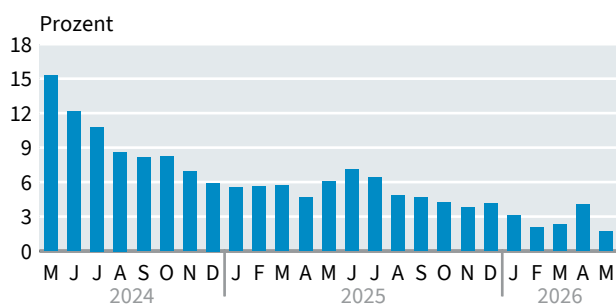
Arbeitsmarkt



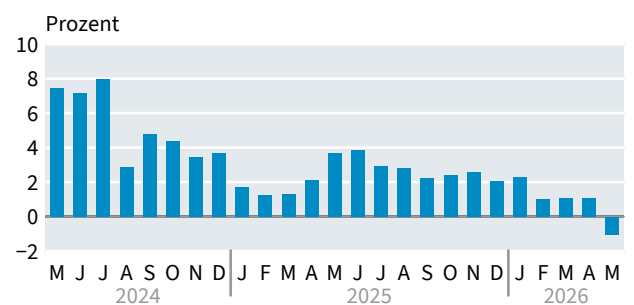
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

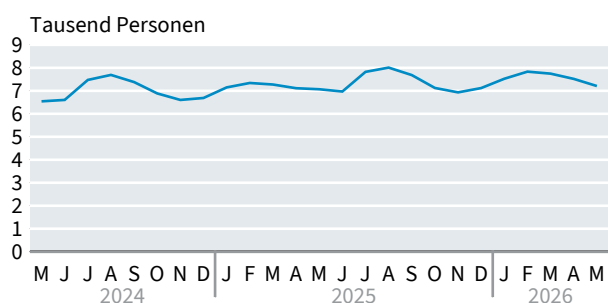


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



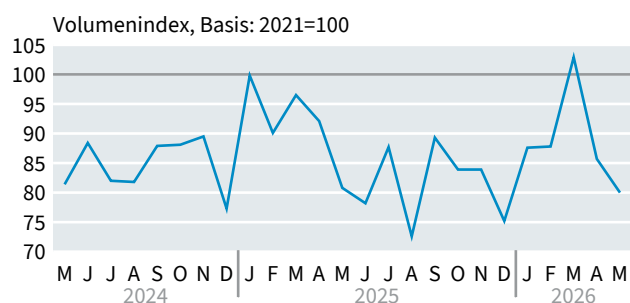
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

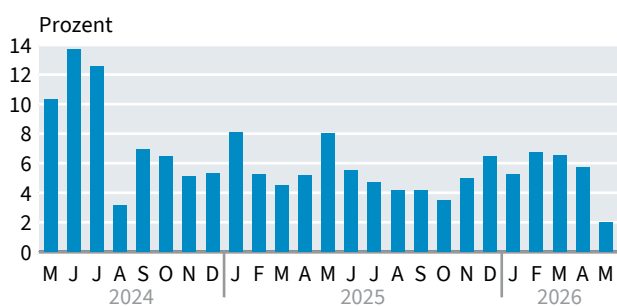


Auftragseingangindex (preisbereinigt)

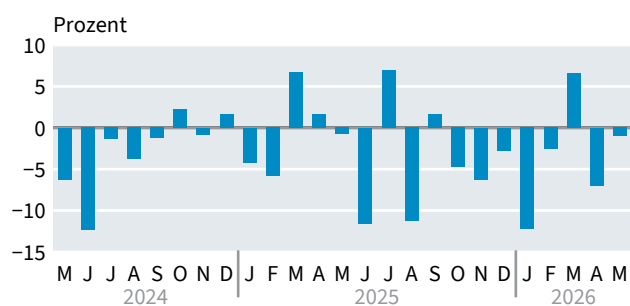
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

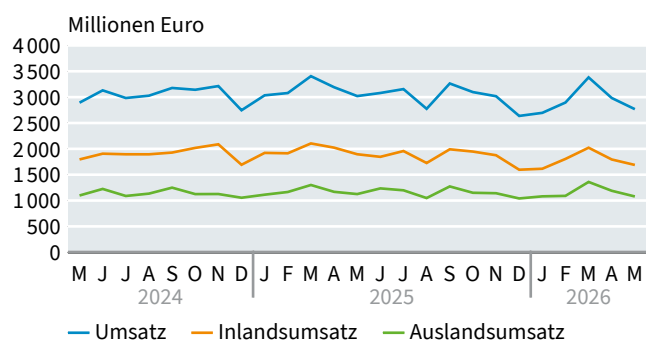


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



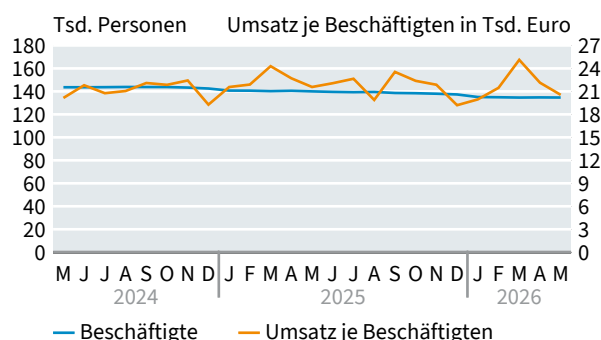
Umsatz (nominal)

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

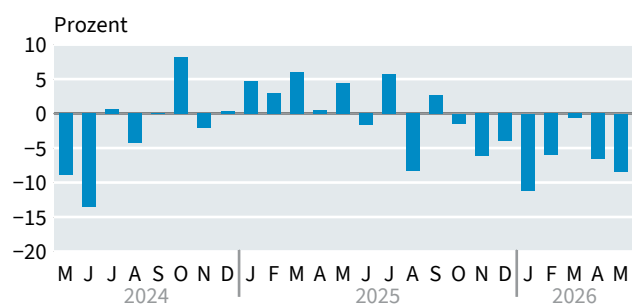


Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



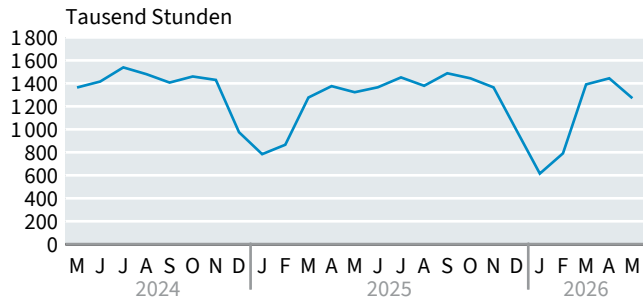
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

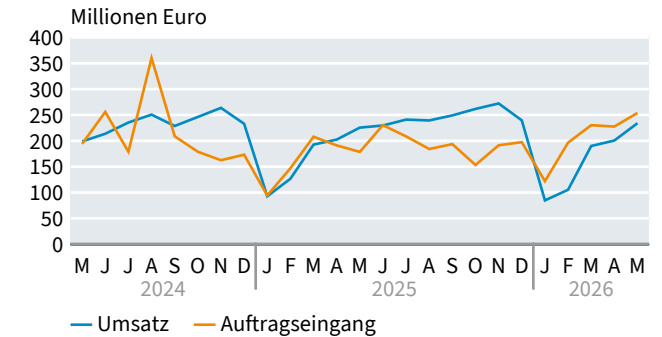
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

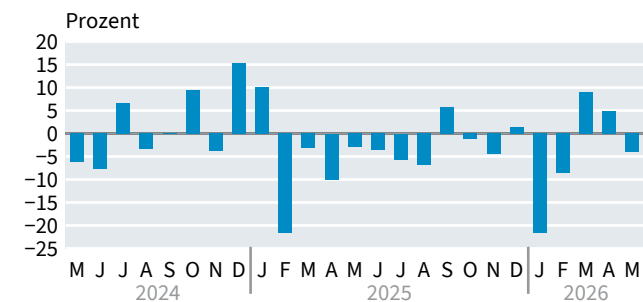


Umsatz (nominal) und Auftragseingang (nominal)

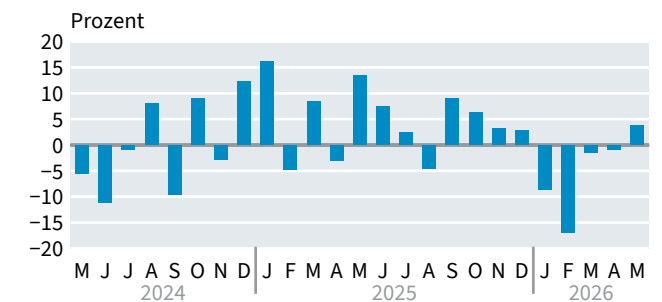
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

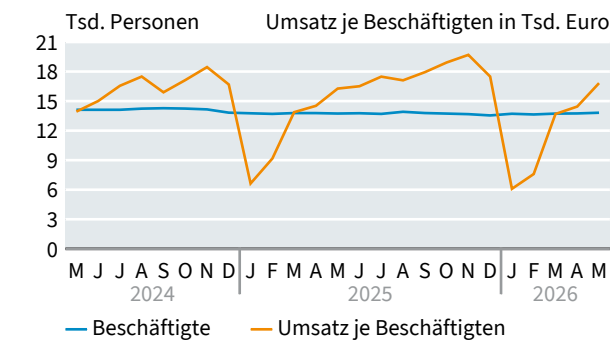


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

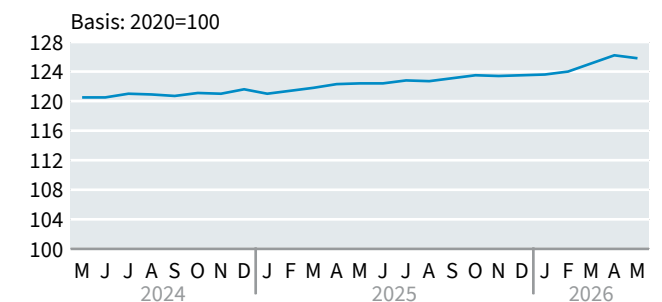


Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

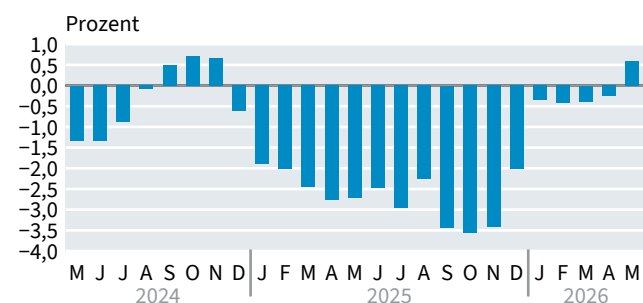
Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

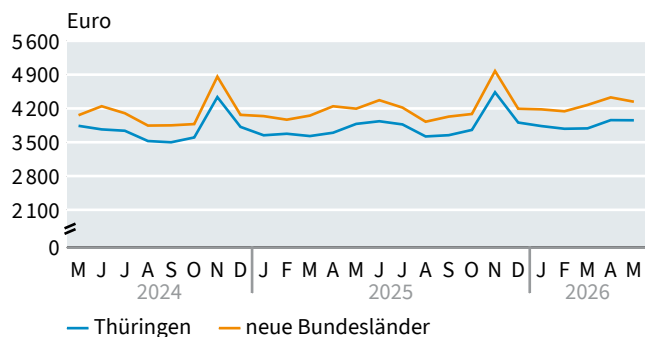


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



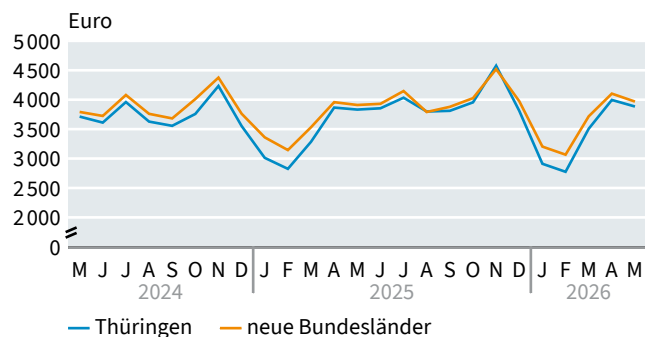
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

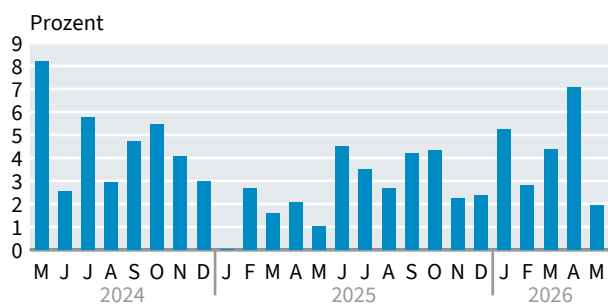


Entgelte je Beschäftigten

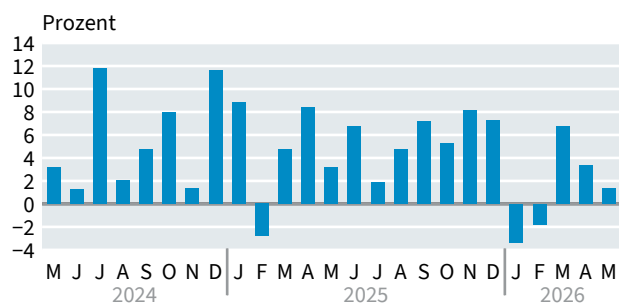
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

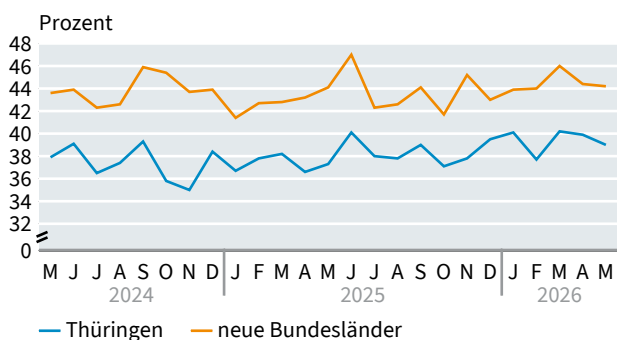


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

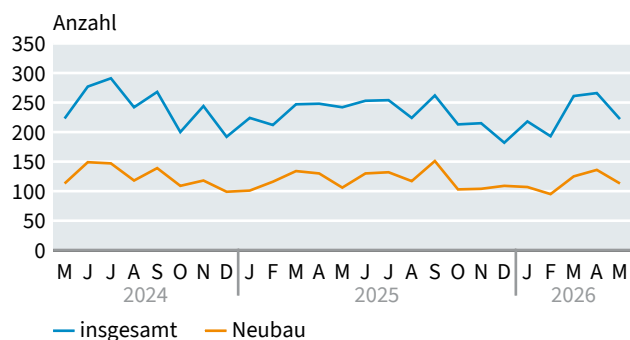


Exportquote

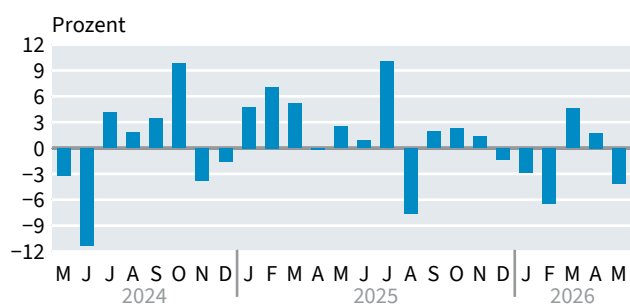
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



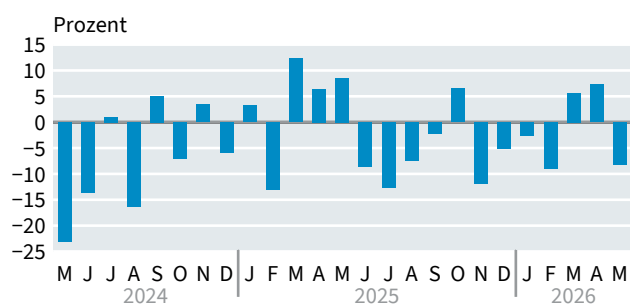
Baugenehmigungen



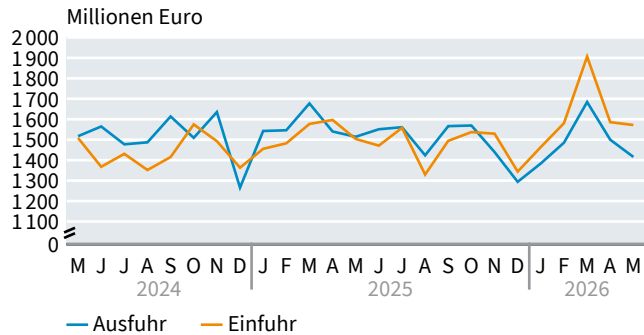
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



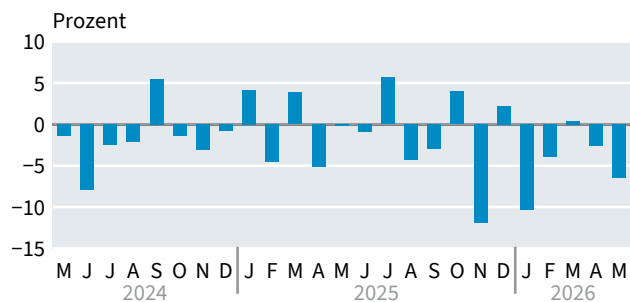
Veränderung der Baugenehmigungen insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

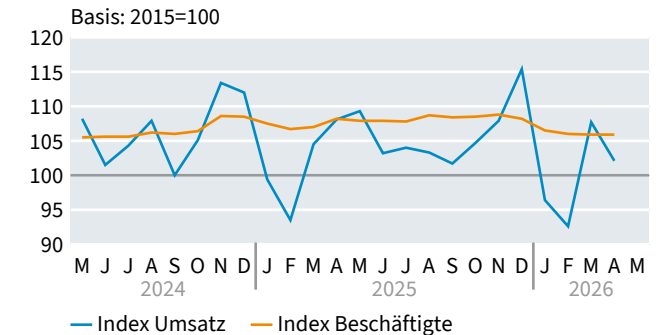


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

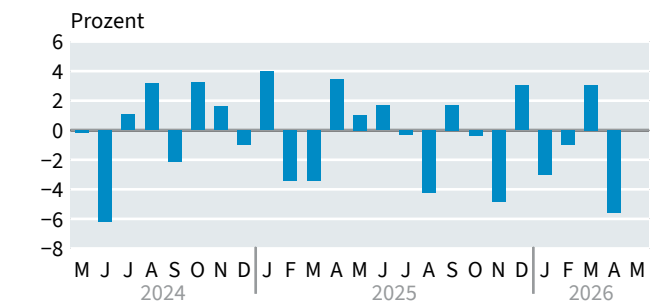


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

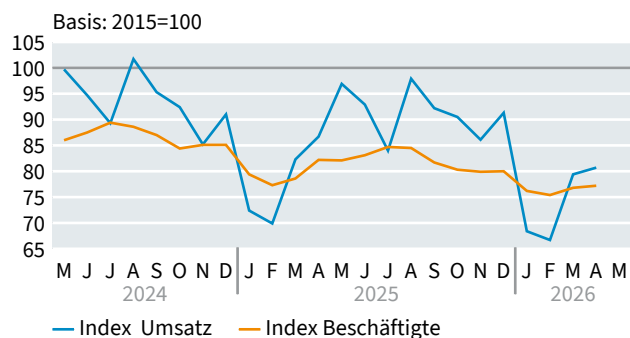


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

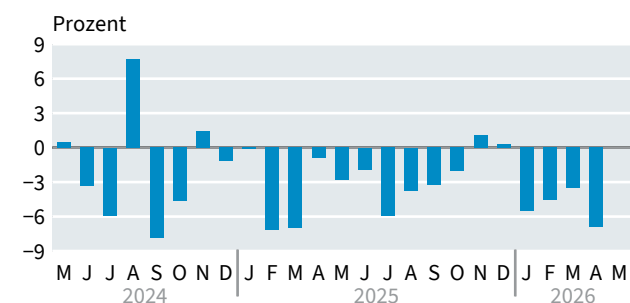


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

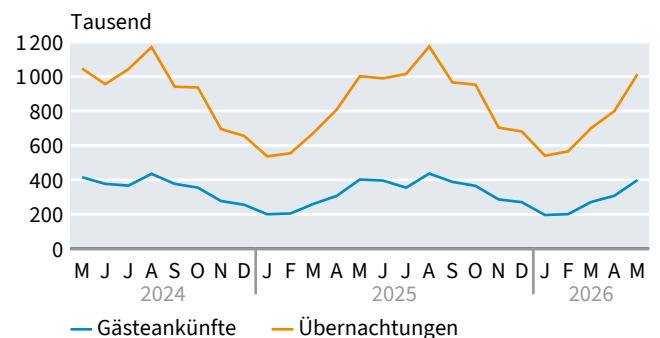
Gastgewerbe



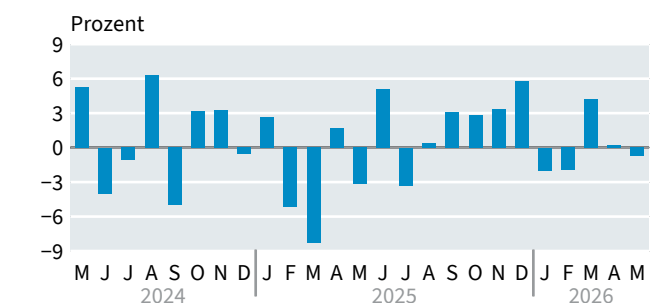
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



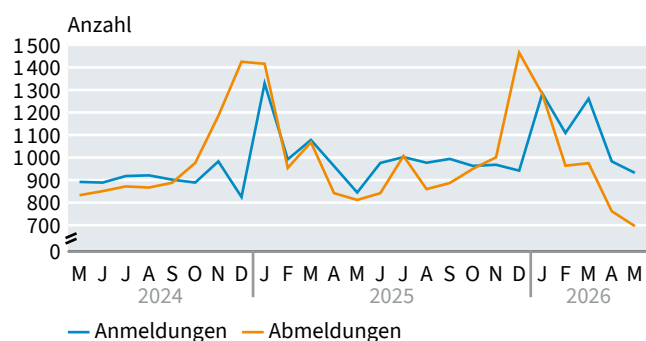
Beherbergung



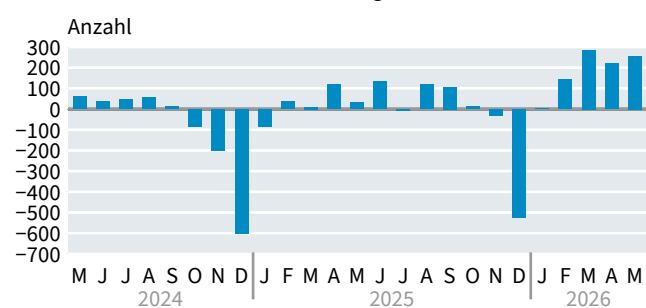
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



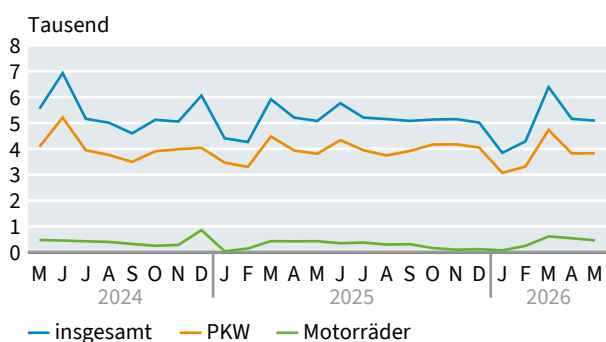
Gewerbean- und -abmeldungen



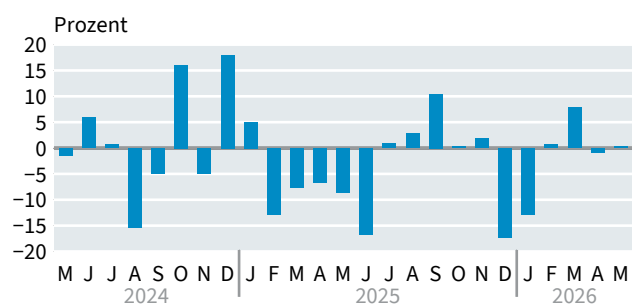
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



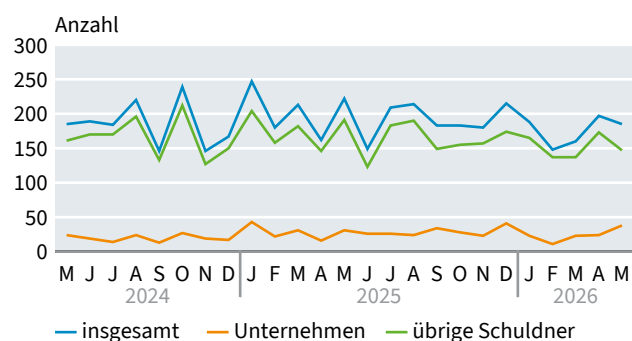
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



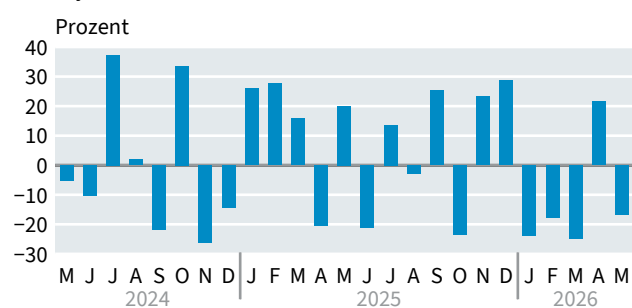
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



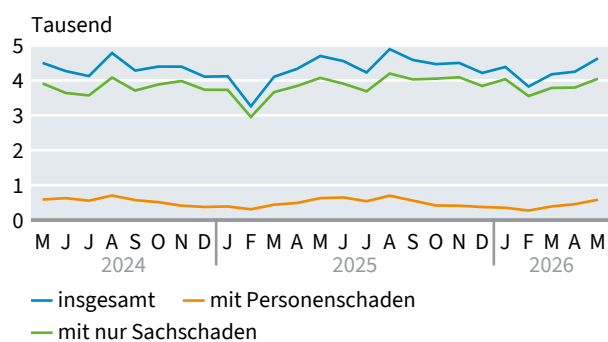
Insolvenzen



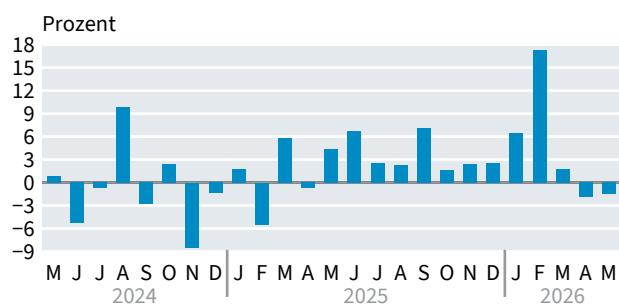
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

65,0 PROZENT

WENIGER VORLÄUFIGE INOBHUTNAHMEN GAB ES
2025 IN THÜRINGEN AUFGRUND UNBEGLEITETER
EINREISE AUS DEM AUSLAND.

(DIE ZAHL SANK VON 177 IM JAHR 2024 AUF 62 INOBHUTNAHMEN IM JAHR 2025.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Feb 2026	März 2026	April 2026	Mai 2026	Feb 2026	März 2026	April 2026	Mai 2026
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	0,0	0,8	0,4	-4,0	-4,0	-4,1	-3,7
Beschäftigte	-0,2	-0,2	0,1	-0,1	-4,1	-4,0	-4,1	-3,8
Umsatz (nominal)	7,4	16,8	-11,8	-7,2	-6,0	-0,7	-6,5	-8,4
Inlandsumsatz	11,8	12,0	-11,3	-5,9	-5,7	-3,9	-11,3	-10,9
Auslandsumsatz	0,9	24,7	-12,6	-9,3	-6,4	4,6	1,7	-4,1
Umsatz je Beschäftigten	7,6	17,0	-11,9	-7,2	-2,0	3,4	-2,5	-4,8
Geleistete Arbeitsstunden	-2,7	8,7	-8,2	-7,0	-2,9	1,0	-2,9	-8,8
Entgelte	-1,6	0,0	4,6	-0,1	-1,4	0,2	2,6	-2,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	0,1	17,2	-16,7	-6,6	-2,6	6,6	-7,0	-0,9
Inland	5,4	6,1	-17,5	-5,8	-3,3	0,9	-16,3	-11,1
Ausland	-7,5	35,5	-15,7	-7,7	-1,4	14,8	8,2	16,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	0,0	-0,4	0,0	1,1	1,1	1,1	1,1
Beschäftigte	-0,5	0,7	0,1	0,5	-0,4	-0,4	-0,2	0,6
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	24,0	81,5	5,6	17,1	-17,5	-1,7	-0,8	4,0
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	24,7	80,3	5,5	16,5	-17,2	-1,3	-0,5	3,4
Geleistete Arbeitsstunden	28,6	75,9	3,8	-12,0	-8,7	8,9	4,9	-3,9
Entgelte	-5,2	27,2	14,1	-2,3	-2,2	6,3	3,1	1,9
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	1,2	.	.	.	0,8	.	.
Beschäftigte	.	9,4	.	.	.	9,7	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	-38,1	.	.	.	5,5	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	-43,5	.	.	.	-3,9	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-13,6	13,7	-22,0	-5,2	11,8	17,0	2,2	10,3
Gewerbeabmeldungen	-24,8	1,1	-21,8	-11,4	1,0	-8,7	-9,5	-16,9
Insolvenzen	-21,3	8,1	23,1	-6,1	-17,8	-24,9	21,6	-16,7
Verbraucherpreisindex	0,3	0,9	0,9	-0,3	2,1	2,7	3,2	2,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,1	-1,5	-1,1	-2,6	1,0	1,1	1,1	-1,0
Offene Arbeitsstellen	4,9	0,4	0,9	-0,2	6,9	5,2	5,1	3,9
Langzeitarbeitslose	-0,8	-0,1	1,0	-1,5	2,0	2,3	4,0	1,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Mai 2026					
		Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in Prozent) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	750	3546	18329	21875	21,2	3,4
Beschäftigte	Tausend	135	653	4666	5319	20,6	2,5
Umsatz (nominal)	Mill. Euro	2767	20002	154600	174602	13,8	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1688	11157	70556	81713	15,1	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1079	8845	84044	92889	12,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20550	30626	33134	32826	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	16000	76795	523440	600235	20,8	2,7
Entgelte	Mill. Euro	533	2834	26211	29045	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	2021=100	80,0	...	...	83,6	x	x
Inland	2021=100	75,9	...	...	78,3	x	x
Ausland	2021=100	86,0	...	...	87,4	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	279	2064	7438	9502	13,5	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	110	435	545	12,5	2,5
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	232	2084	7998	10081	11,2	2,3
Bbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	16824	18916	18507	18507	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1271	9914	40427	50341	12,8	2,5
Entgelte	Mill. Euro	54	437	1867	2304	12,3	2,3
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	932	10040	50317	60357	9,3	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	675	6527	32749	39276	10,3	1,7
Insolvenzen	Anzahl	185	1899	8359	10258	9,7	1,8
Verbraucherpreisindex	2020=100	125,8	...	...	125,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	69551	680691	2269765	2950456	10,2	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15797	120639	521376	642814	13,1	2,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Mai 2026							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,4	0,0	-0,1	-0,1	-3,7	-3,8	-1,6	-1,9
Beschäftigte	-0,1	-0,3	-0,3	-0,3	-3,8	-4,2	-2,3	-2,5
Umsatz (nominal)	-7,2	-6,9	-5,4	-5,6	-8,4	0,1	-1,7	-1,5
Inlandsumsatz	-5,9	-6,6	-6,5	-6,5	-10,9	-0,8	-0,3	-0,4
Auslandsumsatz	-9,3	-7,2	-4,4	-4,7	-4,1	1,2	-2,9	-2,5
Umsatz je Beschäftigten	-7,2	-6,6	-5,1	-5,3	-4,8	4,5	0,6	1,0
Geleistete Arbeitsstunden	-7,0	-8,7	-9,3	-9,2	-8,8	-9,6	-8,5	-8,6
Entgelte	-0,1	-2,3	0,3	0,0	-2,0	-1,0	-1,5	-1,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	-6,6	...	...	-4,2	-0,9	...	...	-1,6
Inland	-5,8	...	...	-4,7	-11,1	...	...	-0,5
Ausland	-7,7	...	...	-3,9	16,2	...	...	-2,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,0	-0,1	-0,2	-0,2	1,1	0,0	-0,6	-0,5
Beschäftigte	0,5	0,0	-0,2	-0,1	0,6	0,7	1,7	1,5
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	17,1	3,4	0,0	0,7	4,0	10,4	0,5	2,4
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	16,5	3,4	0,8	0,8	3,4	9,6	-0,6	0,9
Geleistete Arbeitsstunden	-12,0	-10,9	-9,9	-10,1	-3,9	-9,1	-5,2	-6,0
Entgelte	-2,3	-3,3	-6,3	-5,8	1,9	2,2	3,5	3,3
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-5,2	-6,0	-8,5	-8,1	10,3	0,7	0,2	0,3
Gewerbeabmeldungen	-11,4	-13,4	-11,7	-12,0	-16,9	-7,9	-7,0	-7,1
Insolvenzen	-6,1	-10,2	-8,9	-9,2	-16,7	-12,9	-6,5	-7,7
Verbraucherpreisindex	-0,3	...	...	-0,2	2,8	...	...	2,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,6	-2,0	-1,9	-1,9	-1,0	1,1	1,1	1,1
Offene Arbeitsstellen	-0,2	-0,6	0,4	0,3	3,9	-2,7	2,3	1,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung ¹⁾ und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2115	2117	2107	2088
2	darunter Ausländer	Tausend	139	162	172	175
	Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾					
3	Eheschließungen	Anzahl	711	636	613	597
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	4,0	3,6	3,5	3,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1178	1079	984	921
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,7	6,1	5,6	5,3
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	5	4
8	je 1000 Geborene	Anzahl	4,9	5,1	4,6	4,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2733	2595	2538	2598
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	15,5	14,7	14,5	15
11	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	3
12	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1555	-1515	-1554	-1677
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-8,8	-8,6	-8,8	-9,6
	Wanderungen ²⁾					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7376	5731	4816	4237
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	5075	3550	2813	2267
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4287	4564	4439	4308
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1786	2059	1973	1833
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3089	1167	376	-71
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4669	4892	4527	4062
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ³⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	803295	799544	791968	783130
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	58172	64978	68768	70417
22	davon Männer	Anzahl	32190	35913	38630	40115
23	Frauen	Anzahl	25983	29065	30138	30302
24	Ausländer	Anzahl	10413	15494	16663	16541
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5097	6311	6932	7301
26	Arbeitslosenquote insgesamt ⁴⁾	Prozent	5,3	5,9	6,2	6,4
27	darunter Männer	Prozent	5,5	6,2	6,6	6,8
28	Frauen	Prozent	5,1	5,7	5,9	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,6	6,5	6,8	6,9
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	21003	21252	23634	24867
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	19273	21320	23462	25140

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Alle hier abgebildeten Monatergebnisse der Bevölkerungsstatistiken tragen vorläufigen Charakter.

2) Bei den Statistiken zu den Eheschließungen, Lebend- und Todgeborenen, Sterbefällen und den Wanderungen wird bei den Ergebnissen ab Berichtsmonat Januar 2025 zur Geheimhaltung ein datenveränderndes Verfahren eingesetzt (Cell-Key-Methode). Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2091	2089	2087	2085	2083	2083	2081	2079	2076	2074	2072	2071	2068	1
175	174	174	173	174	175	175	175	174	174	174	174	173	2
1040	894	845	1113	787	536	337	437	163	291	303	458	727	3
5,9	5,2	4,8	6,3	4,6	3,0	2,0	2,5	0,9	1,8	1,7	2,7	4,1	4
892	968	1033	1022	940	951	809	866	886	837	876	835	910	5
5,0	5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	4,7	4,9	5,0	5,3	5,0	4,9	5,2	6
2	6	2	4	1	2	2	5	5	3	5	7	3	7
2,2	6,2	1,9	3,9	1,1	2,1	2,5	5,7	5,6	3,6	5,7	8,3	3,3	8
2509	2308	2391	2357	2245	2584	2571	2812	3180	2688	2718	2444	2509	9
14,1	13,4	13,5	13,3	13,1	14,6	15,0	15,9	18,0	16,9	15,4	14,4	14,3	10
3	7	5	5	2	4	5	2	1	2	2	6	3	11
-1617	-1340	-1358	-1335	-1305	-1633	-1762	-1946	-2294	-1851	-1842	-1609	-1599	12
-9,1	-7,8	-7,7	-7,5	-7,6	-9,2	-10,3	-11,0	-13,0	-11,6	-10,5	-9,5	-9,1	13
3596	3685	4410	4695	5394	6536	3852	3142	3661	3498	4028	4110	3097	14
1965	1932	2054	2349	2848	3450	2134	1590	1940	1810	2154	2346	1442	15
3626	4217	5064	5387	5390	5084	3884	3519	3961	3782	3898	3922	3771	16
1622	2009	2159	2279	2002	1671	1592	1703	1870	1705	1777	1607	1730	17
-30	-532	-654	-692	4	1452	-32	-377	-300	-284	130	188	-674	18
4056	3984	4437	4314	4126	4418	3709	3363	3949	3641	3799	3927	3587	19
.	783130	.	.	791367	.	.	782969	.	.	...	.	.	20
70282	69682	71963	70788	69080	68671	67984	69344	74146	73312	72242	71417	69551	21
40059	39568	40232	39764	38990	38873	38665	39654	42836	42770	42029	41060	39822	22
30223	30114	31731	31024	30090	29798	29319	29690	31310	30542	30213	30357	29729	23
16670	16571	16977	16825	16330	15917	15678	15935	17063	16695	16800	16618	16318	24
7068	6969	7824	8010	7685	7124	6932	7120	7525	7834	7747	7519	7208	25
6,4	6,3	6,5	6,4	6,3	6,2	6,2	6,3	6,7	6,7	6,6	6,5	6,4	26
6,8	6,7	6,8	6,8	6,6	6,6	6,6	6,7	7,3	7,3	7,2	7,0	6,8	27
5,9	5,9	6,2	6,1	5,9	5,8	5,7	5,8	6,1	6,0	5,9	5,9	5,9	28
6,6	6,5	7,3	7,4	7,1	6,6	6,4	6,6	7,0	7,3	7,2	7,0	6,7	29
													30
24900	24985	25160	24909	24684	24795	24667	24911	25654	25451	25438	25695	25322	31
2750	2984	3277	3119	3233	3083	2830	3322	2847	4140	3494	3308	3454	32
15208	15001	15085	15188	15259	15203	15115	15394	14885	15617	15684	15826	15797	33
24263	24145	25656	25006	24669	24416	24470	25363	28142	28724	26792	26623	25990	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	901	955	952	1002
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	61	56	60
3	Baugewerbe	Anzahl	68	65	65	59
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	316	314	330
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	196	225	218	227
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	921	963	1005	1009
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	56	63	55	63
8	Baugewerbe	Anzahl	88	102	100	99
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	329	356	352
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	196	204	199
11	Neuerrichtungen	Anzahl	737	780	782	830
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	47	49
13	Baugewerbe	Anzahl	55	50	47	45
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	229	248	249	261
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	171	194	189	200
16	Aufgaben	Anzahl	750	788	826	845
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	49	46	54
18	Baugewerbe	Anzahl	73	85	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	259	266	289	288
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	152	165	173	172
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück ¹⁾	23 345	22 168	22 812	23 402
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 895	7 206	7 628	8 347
23	Schweine	Stück	14 906	14 376	14 490	14 399
24	Schafe	Stück	479	536	651	612
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	22 496	21 326	22 041	22 712
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 685	7 000	7 424	8 156
27	Schweine	Stück	14 389	13 847	14 013	13 991
28	Schafe	Stück	377	448	571	538
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	3 804	3 549	3 701	3 982
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 417	2 211	2 352	2 623
31	Schweine	Tonnen	1 377	1 327	1 335	1 344
32	Schafe	Tonnen	9	11	14	14
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 674	39 338	39 834	38 926
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,0	25,1	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
845	976	1002	977	994	963	968	942	1284	1109	1261	983	932	1
51	51	42	50	57	79	74	58	91	76	83	50	43	2
45	55	50	39	40	55	59	70	78	74	81	56	66	3
298	331	335	332	359	308	320	291	395	354	383	312	330	4
192	216	237	229	205	231	200	198	287	243	289	232	207	5
812	842	1007	860	887	950	1001	1465	1282	964	975	762	675	6
44	60	62	48	47	58	70	103	84	57	58	29	45	7
88	85	87	83	84	74	105	190	121	97	90	64	78	8
289	314	362	295	322	351	375	459	441	353	328	278	218	9
155	156	199	163	189	179	185	288	292	198	203	177	126	10
700	812	874	815	826	816	792	746	1076	932	1053	836	812	11
43	39	35	44	50	63	57	43	81	63	67	46	36	12
31	43	41	29	28	43	43	53	59	57	68	42	57	13
235	266	286	264	284	243	254	213	314	281	318	257	274	14
170	191	215	198	176	212	178	173	250	215	249	205	188	15
677	707	833	713	743	799	868	1290	1080	815	799	656	530	16
37	49	56	39	39	43	62	88	76	48	50	28	36	17
72	75	77	72	73	59	88	170	106	86	75	60	68	18
233	262	291	253	256	293	306	398	364	301	262	230	170	19
133	130	165	138	165	158	175	264	249	173	169	160	103	20
21795	20707	20861	22155	23807	25582	26146	23178	25227	21714	25213	20919	20401	21
7591	6589	7128	7699	8458	9919	9479	8286	9771	7838	8984	7375	7089	22
13576	13567	13341	13850	14765	14912	15806	14255	14833	13292	15144	12986	12432	23
555	510	377	557	533	691	810	600	588	552	974	527	832	24
21564	20620	20785	21992	23614	24923	24421	22140	23969	20624	24274	20469	20004	25
7488	6574	7105	7663	8390	9737	9007	8001	9484	7567	8728	7229	6988	26
13491	13525	13306	13769	14678	14581	14831	13622	13977	12527	14531	12747	12215	27
524	499	371	533	518	578	553	491	489	502	913	468	786	28
3684	3373	3518	3745	4090	4576	4433	3955	4451	3710	4265	3549	3472	29
2377	2074	2248	2422	2673	3154	2987	2640	3071	2483	2847	2313	2280	30
1291	1285	1260	1308	1402	1405	1430	1302	1367	1213	1393	1223	1172	31
15	12	10	15	15	16	15	13	13	14	23	12	20	32
37795	36116	37917	39246	40425	40411	40025	40725	39439	36322	42461	37824	40764	33
25,0	25,1	26,5	26,1	26,5	26,1	25,3	26,4	26,4	23,9	27,6	24,8	26,5	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	138	138	139	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 508	7 662	7 978	8 331
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	940	954	999	1 038
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	125	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 157	4 443	4 526	4 733
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	179	160	162	166
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	171	153	155	159
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾</i>					
8	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	813	805	798	774
9	Beschäftigte	Anzahl	143 397	144 510	143 634	139 411
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 566	18 623	18 284	17 745
11	Entgelte	Tausend Euro	476 289	512 236	534 216	531 859
12	Umsatz (nominal)	Millionen Euro	3 160	3 172	3 049	3 063
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 985	2 019	1 911	1 900
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 175	1 153	1 138	1 163
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt)	2021=100	101,4	90,7	88,1	85,9
16	davon aus dem Inland	2021=100	104,6	93,7	90,3	88,1
17	aus dem Ausland	2021=100	96,9	86,3	85,0	82,6
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2021=100	105,1	98,3	98,2	103,6
19	Investitionsgüterproduzenten	2021=100	98,0	80,8	75,9	69,0
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2021=100	102,4	105,9	101,0	81,8
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2021=100	98,2	101,8	109,4	106,5
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	176	180	180	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	129	127	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 322	3 545	3 719	3 815
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 037	21 952	21 231	21 974
26	Exportquote	Prozent	37,2	36,4	37,3	38,0

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtsgebietes aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
140	140	140	140	140	140	140	140	139	139	139	137	137	1
8257	8282	8310	8428	8442	8463	8484	8478	8425	8404	8412	8395	8393	2
1012	1016	1063	1038	1104	1042	1062	940	1106	1034	1161	1030	946	3
123	123	128	123	131	123	125	111	131	123	138	123	113	4
4703	4530	4499	4432	4466	4460	7717	4588	4399	4381	4424	4940	4921	5
131	90	96	95	102	154	204	227	281	242	185	150	119	6
124	85	90	89	97	147	195	217	268	233	177	143	114	7
779	775	775	775	772	772	770	771	741	741	741	747	750	8
140012	139585	139322	139532	138634	138423	137991	137343	135109	134905	134635	134773	134664	9
17544	17516	18101	17455	18474	18079	17718	15018	17724	17240	18748	17213	16000	10
543235	549306	538982	505095	505395	519714	625812	536752	518176	509817	509908	533395	532634	11
3021	3080	3156	2774	3264	3098	3018	2637	2696	2896	3382	2983	2767	12
1896	1846	1957	1726	1991	1947	1876	1596	1615	1805	2022	1794	1688	13
1125	1235	1198	1048	1273	1150	1142	1041	1081	1091	1360	1189	1079	14
80,8	78,2	87,7	72,6	89,3	83,9	83,9	75,2	87,6	87,8	102,9	85,7	80,0	15
85,4	76,5	92,6	73,7	88,6	86,1	89,1	71,2	87,3	92,0	97,7	80,6	75,9	16
74,0	80,7	80,5	71,1	90,4	80,7	76,4	80,9	88,1	81,5	110,5	93,1	86,0	17
101,5	91,0	106,7	83,8	103,5	105,3	105,0	86,6	89,6	104,8	127,2	100,8	100,8	18
61,7	64,5	71,9	57,6	73,0	65,1	64,8	63,2	84,2	72,5	77,1	68,0	60,2	19
68,5	84,1	66,2	94,8	99,7	67,1	72,8	89,6	94,3	76,6	119,4	101,6	76,9	20
113,4	100,5	113,7	106,7	124,4	113,5	107,7	55,8	102,3	109,3	118,8	114,4	99,6	21
180	180	180	180	180	179	179	178	182	182	182	180	180	22
125	125	130	125	133	131	128	109	131	128	139	128	119	23
3880	3935	3869	3620	3646	3755	4535	3908	3835	3779	3787	3958	3955	24
21576	22069	22650	19884	23545	22379	21871	19198	19957	21466	25120	22137	20550	25
37,3	40,1	38,0	37,8	39,0	37,1	37,8	39,5	40,1	37,7	40,2	39,9	39,0	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	556	544	532	517
2	Beschäftigte	Anzahl	23 724	23 498	23 209	22 622
3	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	955 638	982 309	973 503	994 492
	<i>Bauhauptgewerbe ¹⁾</i>					
4	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	292	288	281	275
5	Beschäftigte	Anzahl	14 230	14 196	14 117	13 740
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 357	1 303	1 312	1 259
7	Wohnungsbau	Tausend	186	152	132	119
8	gewerblichen Bau	Tausend	497	490	494	477
9	öffentlichen Bau und Straßenbau	Tausend	675	661	686	664
10	Entgelte	Tausend Euro	46 610	47 559	49 885	51 130
11	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	206 683	208 509	205 757	214 372
12	Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	204 822	206 651	203 909	212 482
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	24 434	20 387	16 097	14 245
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	77 183	76 291	71 230	74 898
15	öffentlicher Bau und Straßenbau	Tausend Euro	103 205	109 974	116 582	123 340
16	Auftragseingang (nominal)	Tausend Euro	192 325	202 177	204 660	181 439
17	Auftragsbestand (nominal) ²⁾	Tausend Euro	1 431 243	1 557 253	1 784 258	1 741 076
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 276	3 350	3 534	3 722
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 394	14 557	14 444	15 465
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
21	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	264	257	251	242
22	Beschäftigte	Anzahl	9 494	9 301	9 092	8 882
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 998	2 905	2 834	2 780
24	Entgelte	Tausend Euro	84 637	87 621	89 371	89 761
25	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	335 589	356 781	356 233	351 377
26	Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	325 714	344 631	347 140	343 730
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	37
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 915	9 420	9 830	10 107
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	34 307	37 052	38 182	38 702

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

2) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	518	.	.	517	.	.	514	.	.	524	.	.	1
.	22561	.	.	22837	.	.	22507	.	.	23387	.	.	2
.	997650	.	.	1075455	.	.	1226631	.	.	661179	.	.	3
276	276	275	275	274	273	273	272	280	280	280	279	279	4
13737	13767	13700	13913	13787	13732	13674	13545	13715	13642	13731	13747	13818	5
1323	1366	1452	1379	1488	1444	1365	989	615	791	1391	1444	1271	6
129	129	140	139	136	125	119	88	69	81	122	116	123	7
504	510	520	496	550	519	494	397	266	329	534	558	478	8
690	727	792	745	803	799	752	504	281	382	734	771	670	9
52645	53062	55261	52852	52537	54304	62586	51606	39924	37851	48145	54931	53666	10
225528	229602	241014	239366	249124	261679	272253	239579	84750	105264	189981	200530	234085	11
223505	227260	239515	238044	247255	259777	269304	236931	83540	103587	187998	198589	232478	12
17527	14110	15931	15436	15577	16375	17748	13370	5980	7685	14908	13764	13099	13
81393	76195	74237	84324	84045	84437	92750	90520	38567	42304	70144	71731	83236	14
124585	136955	149347	138284	147633	158966	158806	133041	38992	53597	102945	113093	136143	15
178554	230296	208542	184118	193585	153222	191373	197375	121962	196377	230229	227564	253871	16
.	1820858	.	.	1741578	.	.	1635664	.	.	1806821	.	.	17
50	50	50	51	50	50	50	50	49	49	49	49	50	18
3832	3854	4034	3799	3811	3955	4577	3810	2911	2775	3506	3996	3884	19
16270	16508	17483	17109	17934	18918	19695	17492	6091	7593	13692	14446	16824	20
.	242	.	.	242	.	.	241	.	.	244	.	.	21
.	8799	.	.	9037	.	.	8857	.	.	9691	.	.	22
.	2746	.	.	2868	.	.	2751	.	.	2948	.	.	23
.	88537	.	.	89473	.	.	94770	.	.	94869	.	.	24
.	340166	.	.	345951	.	.	453120	.	.	281184	.	.	25
.	332786	.	.	338060	.	.	443788	.	.	274575	.	.	26
.	36	.	.	37	.	.	37	.	.	40	.	.	27
.	10062	.	.	9901	.	.	10700	.	.	9789	.	.	28
.	37821	.	.	37408	.	.	50106	.	.	28333	.	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	380	272	238	231
2	Wohngebäude	Anzahl	274	178	146	151
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	94 156	59 267	46 847	52 584
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	27	19	20
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	94	91	80
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	70 145	69 191	75 376	60 183
7	Nutzfläche	1 000 m ²	74	55	58	35
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	446	249	178	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 769	994	695	690
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	227	140	121	119
11	Wohngebäude	Anzahl	155	75	57	65
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	141	67	52	59
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 835	39 607	26 177	32 354
14	umbauter Raum	1 000 m ³	193	97	60	73
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	18	11	14
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	65	64	54
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	53 323	54 653	58 581	47 656
18	umbauter Raum	1 000 m ³	449	415	511	238
19	Nutzfläche	1 000 m ²	70	51	54	32
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	385	190	112	141
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 473	736	450	539
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 469 203	1 533 564	1 534 069	1 517 896
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	108 237	120 690	115 493	119 879
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 323 622	1 379 297	1 381 936	1 351 330
	davon					
25	Rohstoffe	Tausend Euro	16 671	24 668	16 502	9 451
26	Halbwaren	Tausend Euro	71 499	64 755	72 000	73 554
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 235 452	1 289 874	1 293 434	1 268 325
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	153 022	160 882	184 681	173 428
29	Polen	Tausend Euro	97 612	99 728	106 620	105 641
30	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 428	85 749	96 877	94 054
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	92 001	104 032	93 720	98 748
32	Frankreich	Tausend Euro	95 991	98 985	92 286	95 754
33	Österreich	Tausend Euro	91 212	91 891	83 483	83 349
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	800 095	806 076	783 800	775 951
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1 523 075	1 577 255	1 464 793	1 490 816
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	138 978	147 152	145 967	163 914
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 307 917	1 337 473	1 220 849	1 268 794
	davon					
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 847	7 544	8 401	7 279
39	Halbwaren	Tausend Euro	60 595	47 874	47 863	46 488
40	Fertigwaren	Tausend Euro	1 239 475	1 282 055	1 164 584	1 215 027
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	413 669	460 921	382 353	370 074
42	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 169	94 741	110 389	129 814
43	Polen	Tausend Euro	105 749	111 591	108 328	106 262
44	Niederlande	Tausend Euro	95 100	99 516	98 502	105 456
45	Italien	Tausend Euro	91 863	90 005	84 207	84 003
46	Österreich	Tausend Euro	79 420	76 411	70 667	76 804
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	759 745	748 736	715 322	720 291

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
242	253	254	224	262	213	215	182	218	193	261	266	222	1
160	167	172	141	159	141	152	116	149	126	182	166	146	2
53164	68079	47173	40484	43080	46180	58253	57941	57534	42704	66217	61770	52696	3
14	21	21	20	18	18	21	20	25	16	22	22	19	4
82	86	82	83	103	72	63	66	69	67	79	100	76	5
36531	40343	31793	70659	61778	107884	80506	53775	23760	86528	67118	97716	61980	6
29	33	19	33	41	49	27	27	18	38	23	48	21	7
37	141	187	235	87	160	184	189	242	87	168	232	157	8
319	659	757	688	571	733	723	713	864	620	722	886	705	9
106	130	132	117	151	103	104	109	107	95	125	136	113	10
57	67	72	66	74	60	60	60	64	53	78	73	63	11
52	60	65	59	66	53	57	53	60	49	68	63	56	12
24786	28144	29314	30118	27481	32786	23963	39588	42539	22857	36236	43969	28545	13
58	68	64	75	64	70	52	80	108	52	81	85	66	14
11	12	12	15	12	12	11	16	18	10	16	17	13	15
49	63	60	51	77	43	44	49	43	42	47	63	50	16
23851	33477	23908	53206	51077	91376	68980	44841	16853	48248	18201	74728	57214	17
173	231	93	154	306	386	173	135	108	316	242	406	171	18
27	31	18	25	37	45	25	21	15	34	28	43	21	19
81	116	105	203	113	118	83	150	197	77	142	199	107	20
440	493	483	529	470	502	429	583	638	389	628	675	504	21
1514308	1551086	1560939	1423593	1566318	1569263	1439649	1294067	1384009	1485340	1684165	1499848	1415698	22
104720	109977	116676	116782	141910	148493	123192	111757	108949	115885	121705	106237	96194	23
1369078	1389003	1392304	1263578	1365235	1357794	1277809	1143498	1239420	1305045	1490905	1333591	1252276	24
9527	10186	11161	7766	7979	7223	6626	7678	7104	8467	7472	7089	7612	25
76029	71536	74001	62544	68041	74087	75704	62123	68765	79559	88208	88438	76258	26
1283522	1307281	1307143	1193268	1289214	1276484	1195479	1073697	1163550	1217018	1395225	1238065	1168406	27
162894	180062	182499	188128	156792	159416	137410	157246	137528	154179	193143	180612	143567	28
102245	104288	106679	104168	116991	115221	102459	84256	102290	103733	122163	105513	101994	29
106167	130049	107821	81302	78600	71563	67167	63849	84947	90328	95619	80923	72578	30
117795	95940	98677	84651	75428	106891	102674	89569	76569	86785	94920	80162	89783	31
94477	108452	96546	79092	105144	107956	94290	89605	94253	100451	118167	108586	99694	32
78278	81955	85108	72780	94385	89304	86942	71698	77555	87613	95634	86448	75100	33
754507	796420	751889	680410	849354	858269	788946	653995	751291	803266	923611	816529	778116	34
1503563	1470913	1557875	1329763	1494503	1537147	1529414	1344143	1464047	1580625	1906061	1585669	1571755	35
158023	167810	175628	161220	165715	165961	165367	160190	152918	155741	190891	172124	157530	36
1288121	1241692	1313537	1092649	1267709	1297060	1312728	1133985	1268537	1345374	1629447	1345230	1351662	37
7420	7567	6997	8316	7928	9419	6314	6340	5193	7768	9308	7566	7904	38
49530	49970	46386	42511	49199	49622	44098	38745	48239	54577	60933	64205	59586	39
1231171	1184156	1260154	1041823	1210582	1238019	1262316	1088900	1215106	1283028	1559205	1273460	1284172	40
380153	373595	424096	282042	318553	340796	368926	316403	360974	375540	408445	368811	381547	41
152171	133255	108505	127163	125349	116890	152214	114065	140513	133311	179887	129268	141787	42
103163	95867	106569	109041	124447	125239	105634	91651	103558	106654	119820	112000	101153	43
103487	100017	108637	101196	116061	111351	105338	96603	102628	114398	132083	123919	110109	44
84376	85108	98363	72607	82843	89682	90204	73348	69978	83437	99110	89827	90017	45
78261	78664	87038	78352	86401	87194	73997	72192	68196	77773	89535	81142	69519	46
709546	715564	765976	680786	784565	783422	732759	634872	679106	766637	892159	781290	740363	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	107,3	108,5	105,8	108,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	118,3	121,0	117,4	121,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	94,0	95,4	92,4	110,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	93,7	99,9	108,7	104,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	95,4	93,7	89,9	84,4
6	Umsatz ³⁾	2015=100	107,8	104,5	104,8	105,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,2	107,5	109,1	108,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	91,1	87,8	85,0	88,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	95,0	93,0	97,7	96,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	88,6	76,2	73,4	72,4
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	83,2	87,9	86,1	81,6
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	90,7	106,4	103,8	101,2
13	Gastronomie	2015=100	79,9	80,6	79,1	74,2
14	Umsatz ³⁾	2015=100	85,8	90,5	89,4	87,0
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	101,0	117,4	116,6	116,2
16	Gastronomie	2015=100	79,6	79,3	78,1	75,0
	Beherbergung (einschl. Campingplätze)⁴⁾					
17	Gästeankünfte	Anzahl	284 030	316 215	321 352	322 735
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15 978	19 331	19 358	19 170
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	757 256	824 216	839 021	837 672
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	38 984	46 035	45 726	45 311
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁵⁾	Anzahl	5 406	5 375	5 381	5 115
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 967	3 951	3 964	3 944
23	Lastkraftwagen	Anzahl	594	584	672	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	516	514	431	264
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 110	4 206	4 215	4 328
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	464	466	495	491
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 646	3 741	3 720	3 837
28	Getötete Personen	Anzahl	7	8	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	591	594	629	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) in Verkaufsräumen

3) Preisbasis 2015

4) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen

5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
107,9	107,9	107,8	108,7	108,4	108,5	108,8	108,2	106,5	106,0	105,9	105,9	...	1
120,7	120,7	120,9	121,5	121,8	123,0	123,6	122,5	121,2	120,8	121,4	121,4	...	2
113,1	113,6	113,4	112,5	111,3	111,5	110,5	110,1	106,5	104,5	105,1	108,5	...	3
102,1	102,1	101,8	105,3	106,6	104,6	105,3	106,1	105,0	106,3	106,8	106,6	...	4
86,1	85,8	84,8	84,8	84,2	83,9	83,8	83,3	82,3	82,3	82,2	82,3	...	5
109,3	103,2	104,0	103,3	101,7	104,7	107,9	115,4	96,4	92,6	107,7	102,1	...	6
112,8	105,7	106,6	107,7	102,6	108,8	110,7	125,0	102,2	96,8	111,9	107,1	...	7
94,7	90,7	86,5	88,4	82,3	82,6	82,1	89,9	77,6	72,3	82,2	83,3	...	8
100,9	101,5	99,5	101,2	99,4	99,2	97,0	96,2	86,0	83,2	95,1	90,0	...	9
81,9	70,5	72,0	68,7	67,5	69,6	73,6	68,7	56,1	59,5	78,8	77,0	...	10
82,1	83,1	84,7	84,5	81,7	80,3	79,9	80,0	76,2	75,4	76,8	77,2	...	11
98,6	98,5	99,4	103,2	102,6	101,3	100,0	99,3	95,0	95,6	95,6	95,7	...	12
75,6	76,8	78,6	77,4	73,9	72,6	72,4	72,7	69,2	68,0	69,8	70,2	...	13
96,9	92,9	84,0	97,9	92,2	90,5	86,1	91,3	68,4	66,7	79,4	80,7	...	14
128,0	124,7	109,7	128,6	124,9	127,9	112,0	121,2	84,9	81,4	96,6	104,6	...	15
84,0	79,8	73,4	85,1	78,8	75,1	75,3	78,9	61,5	60,4	72,1	70,7	...	16
401910	396229	354568	436547	388441	365169	286528	270557	196304	200965	271717	307730	398961	17
21559	24189	31915	28215	22329	18129	15448	13879	11453	10727	14270	15469	20605	18
1001417	989095	1014485	1173710	966075	951976	703055	680998	540199	565489	700913	798712	1013802	19
52413	56567	71218	65609	52519	43640	37539	31861	29321	27301	36195	38137	45949	20
5078	5766	5208	5153	5080	5134	5150	5015	3845	4289	6387	5160	5092	21
3808	4339	3945	3744	3915	4168	4175	4052	3069	3316	4731	3824	3826	22
547	754	585	857	610	586	627	599	488	471	689	488	494	23
427	349	375	297	312	161	100	120	73	246	613	541	459	24
4698	4552	4226	4893	4584	4465	4500	4212	4385	3823	4174	4248	4630	25
627	647	539	698	557	416	411	373	352	272	390	454	583	26
4071	3905	3687	4195	4027	4049	4089	3839	4033	3551	3784	3794	4047	27
7	11	9	9	8	11	7	8	4	9	3	9	4	28
772	787	686	895	705	533	525	523	495	361	520	576	739	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	110,9	117,8	120,4	122,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	117,6	133,3	135,1	137,3
3	alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	108,5	118,1	123,5	127,2
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	102,4	105,8	109,7	111,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2020=100	108,6	113,4	115,4	115,2
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	112,5	119,5	119,7	118,7
7	Gesundheit	2020=100	102,4	105,7	107,9	110,9
8	Verkehr	2020=100	119,8	123,6	124,3	126,2
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,7	99,2	98,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	108,8	115,4	117,0	119,0
11	Bildungswesen	2020=100	99,6	103,9	108,2	113,5
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	110,2	120,3	127,9	131,7
13	andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	111,2	120,0	127,6	136,9
	Jahresteuerrate					
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	7,5	6,2	2,2	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	13,5	13,4	1,4	1,6
16	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,8	8,8	4,6	3,0
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	3,3	3,7	1,4
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Prozent	6,9	4,4	1,8	−0,2
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	9,9	6,2	0,2	−0,8
20	Gesundheit	Prozent	1,4	3,2	2,1	2,8
21	Verkehr	Prozent	11,2	3,2	0,6	1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	0,0	0,3	−0,5	−0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	5,8	6,1	1,4	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	−1,1	4,3	4,1	4,9
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	7,4	9,2	6,3	3,0
26	andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	6,2	7,9	6,3	7,3
	Preisindex für Bauleistungen					
31	Preisindex für Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer)	2021=100	122,8	136,8	140,6	145,1

ZAHLENSPIEGEL

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
122,4	122,4	122,8	122,7	123,1	123,5	123,4	123,5	123,6	124,0	125,1	126,2	125,8	1
137,3	136,5	136,8	137,1	137,3	137,4	138,0	137,2	138,7	139,2	138,7	139,0	138,5	2
127,2	127,5	127,2	127,1	128,4	128,5	128,7	128,7	129,2	128,9	130,7	131,5	131,9	3
112,5	111,2	109,1	108,3	112,6	114,2	113,7	112,6	108,7	110,3	114,3	114,2	113,4	4
115,2	115,3	115,2	115,2	115,5	115,5	115,6	115,8	115,5	115,8	116,3	116,5	116,4	5
118,4	118,5	118,9	118,3	118,6	118,7	119,2	118,3	119,2	119,4	119,8	119,9	119,3	6
111,1	111,1	111,1	111,1	111,2	111,3	111,5	111,7	113,1	113,3	113,2	113,3	113,5	7
125,2	125,6	126,4	125,5	126,0	127,3	127,3	128,3	128,6	128,8	133,9	137,8	134,9	8
98,3	98,1	98,4	98,4	98,6	98,6	98,4	98,3	98,4	99,1	99,2	99,1	99,0	9
118,5	119,0	121,0	121,3	121,1	121,3	118,8	119,6	117,6	118,5	118,9	119,2	121,0	10
113,1	113,1	113,1	113,1	114,1	115,1	115,1	115,2	119,9	120,6	120,6	120,8	120,8	11
132,2	132,1	132,2	132,4	132,4	132,3	132,7	133,3	133,5	133,6	135,1	135,7	136,2	12
136,9	137,2	138,2	138,4	138,7	139,5	139,4	139,7	140,9	140,7	141,2	144,0	144,2	13
1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	1,6	2,1	2,1	2,7	3,2	2,8	14
2,0	1,6	1,5	1,7	1,6	1,3	1,0	0,4	1,5	1,2	0,4	0,9	0,9	15
3,8	4,2	3,2	2,5	3,5	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7	4,1	4,0	3,7	16
1,3	0,5	1,4	0,3	1,2	1,8	0,8	0,4	0,4	2,0	2,4	1,5	0,8	17
-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	0,2	0,0	-0,4	-0,3	0,9	0,8	1,2	1,4	1,0	18
-1,2	-1,3	-0,9	-0,8	0,0	0,4	0,3	-0,8	0,3	0,8	0,5	0,6	0,8	19
3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	3,6	2,7	2,4	2,4	2,2	20
-0,2	0,8	0,6	0,7	2,0	2,1	3,2	2,6	2,5	2,5	6,9	9,0	7,7	21
-1,1	-1,2	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-0,7	0,3	0,6	0,7	0,7	22
1,3	1,4	1,3	1,3	1,9	2,4	2,6	1,3	1,7	1,7	1,4	1,1	2,1	23
4,8	4,8	4,8	5,2	5,5	4,8	4,8	4,9	6,9	7,4	7,3	6,8	6,8	24
3,3	2,6	2,5	2,7	3,0	2,6	2,9	2,7	2,7	2,9	3,5	3,6	3,0	25
7,7	7,5	6,8	7,0	7,0	7,1	6,8	7,0	6,3	5,9	5,6	6,4	5,3	26
144,6	.	.	145,7	.	.	146,1	.	.	148,9	.	.	152,6	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 783	7 383	7 940	8 347
2	je Einwohner	Euro	3 210	3 488	3 766	3 396
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 853	1 981	2 112	2 224
4	je Einwohner	Euro	877	936	1 002	1 065
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1 216	1 311	1 414	1 485
6	je Einwohner	Euro	576	620	671	711
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3 492	3 840	4 199	4 489
8	je Einwohner	Euro	1 645	1 808	1 992	2 149
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	908	939	991	1 004
10	je Einwohner	Euro	430	444	470	481
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	746	787	804	837
12	je Einwohner	Euro	353	372	381	401
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	162	152	188	167
14	je Einwohner	Euro	77	72	89	80
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 975	7 679	8 021	8 347
16	je Einwohner	Euro	3 301	3 628	3 804	3 996
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	2 088	2 238	2 170	2 281
18	je Einwohner	Euro	988	1 057	1 029	1 092
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	255	254	255	240
20	je Einwohner	Euro	121	120	121	115
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	948	1 036	981	1 041
22	je Einwohner	Euro	449	490	465	499
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	683	751	736	797
24	je Einwohner	Euro	323	355	349	381
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	179	172	171	176
26	je Einwohner	Euro	85	81	81	84
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	748	799	829	828
28	je Einwohner	Euro	354	377	393	396
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4 306	4 766	5 160	5 495
30	je Einwohner ²⁾	Euro	2 038	2 252	2 447	2 631
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	596	686	713	671
32	je Einwohner	Euro	282	324	338	321
33	Finanzierungsaldo	Millionen Euro	193	296	80	0
34	je Einwohner	Euro	91	140	38	0
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1 211	1 122	1 061	1 001
36	je Einwohner ³⁾	Euro	573	530	503	479

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	3822	.	.	5886	.	.	8347	.	.	1931	.	.	1
.	1813	.	.	2792	.	.	3996	.	.	925	.	.	2
.	1016	.	.	1539	.	.	2224	.	.	515	.	.	3
.	482	.	.	730	.	.	1065	.	.	247	.	.	4
.	682	.	.	1043	.	.	1485	.	.	356	.	.	5
.	324	.	.	495	.	.	711	.	.	170	.	.	6
.	2147	.	.	3295	.	.	4489	.	.	1093	.	.	7
.	1018	.	.	1563	.	.	2149	.	.	523	.	.	8
.	367	.	.	624	.	.	1004	.	.	150	.	.	9
.	174	.	.	296	.	.	481	.	.	72	.	.	10
.	308	.	.	522	.	.	837	.	.	117	.	.	11
.	146	.	.	247	.	.	401	.	.	56	.	.	12
.	59	.	.	102	.	.	167	.	.	32	.	.	13
.	28	.	.	48	.	.	80	.	.	15	.	.	14
.	3607	.	.	5705	.	.	8347	.	.	1694	.	.	15
.	1711	.	.	2706	.	.	3996	.	.	811	.	.	16
.	904	.	.	1483	.	.	2281	.	.	345	.	.	17
.	429	.	.	704	.	.	1092	.	.	165	.	.	18
.	111	.	.	181	.	.	240	.	.	60	.	.	19
.	53	.	.	86	.	.	115	.	.	29	.	.	20
.	515	.	.	795	.	.	1041	.	.	264	.	.	21
.	244	.	.	377	.	.	499	.	.	127	.	.	22
.	216	.	.	395	.	.	797	.	.	7	.	.	23
.	103	.	.	187	.	.	381	.	.	4	.	.	24
.	48	.	.	91	.	.	176	.	.	7	.	.	25
.	23	.	.	43	.	.	84	.	.	4	.	.	26
.	404	.	.	614	.	.	828	.	.	197	.	.	27
.	192	.	.	291	.	.	396	.	.	94	.	.	28
.	2499	.	.	3925	.	.	5495	.	.	1200	.	.	29
.	1186	.	.	1862	.	.	2631	.	.	574	.	.	30
.	226	.	.	341	.	.	671	.	.	167	.	.	31
.	107	.	.	162	.	.	321	.	.	80	.	.	32
.	-215	.	.	-181	.	.	0	.	.	-237	.	.	33
.	-102	.	.	-86	.	.	0	.	.	-114	.	.	34
.	1019	.	.	999	.	.	1001	.	.	988	.	.	35
.	484	.	.	474	.	.	479	.	.	473	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Insolvenzen					
1	Insolvenzen	Anzahl	2218	2273	2201	2357
	davon					
2	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	233	252	264	345
	darunter					
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	33	30	40	46
4	Baugewerbe	Anzahl	47	41	43	52
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	28	37	38	56
6	Gastgewerbe	Anzahl	15	22	23	27
7	übrige Schuldner	Anzahl	1985	2021	1937	2012
	darunter					
8	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	8	5	6	7
9	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	285	322	320	323
10	Verbraucher	Anzahl	1450	1476	1430	1530
11	Eröffnete Verfahren	Anzahl	2057	2102	2058	2175
12	Mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	137	150	120	169
13	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	21	23	13
14	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	330 279	497 092	410 161	477 982
15	Beschäftigte	Anzahl	1909	2268	2837	3592

ZAHLENSPIEGEL

2025								2026					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
222	149	209	214	183	183	180	215	188	148	160	197	185	1
31	26	26	24	34	28	23	41	23	11	23	24	38	2
4	6	3	1	3	4	5	7	3	-	6	2	2	3
3	1	3	9	8	4	4	6	1	4	3	3	8	4
6	5	6	1	7	1	3	4	4	-	4	7	5	5
1	1	1	-	1	7	-	5	2	-	1	-	2	6
191	123	183	190	149	155	157	174	165	137	137	173	147	7
-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	-	8
21	27	21	38	30	21	25	38	25	21	24	41	32	9
153	82	146	144	106	121	122	129	124	109	108	121	103	10
209	134	199	207	162	164	172	189	171	142	151	183	166	11
13	13	7	6	21	18	6	26	16	5	9	10	17	12
-	2	3	1	-	1	2	-	1	1	-	4	2	13
44082	26971	27303	38583	64138	49343	33675	38666	17223	14587	25756	29787	29284	14
409	119	71	166	1045	328	621	93	82	149	431	399	347	15

Veröffentlichungen im Juli 2026

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Baugenehmigungen Mai 2026	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle April 2026 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Statistisches Monatsheft April 2026	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft Mai 2026	m	40 301	5,00
Allgemeinbildende Schulen 2024	j	02 101	7,50
Anbau und Ernte von Gemüse 2026 Vorerhebung Spargel und Erdbeeren	j	03 112	1,25
Lohn- und Einkommenssteuer 2022	j	11 404	–
Faltblatt Bautätigkeit und Wohnungsbestand, Ausgabe 2026	j	80 127	–
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern	5j	14 201	6,25

Abkürzungen: m - monatlich; j - jährlich; 5j - fünfjährig



